

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Gesamtpreis 10 Pfennig

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.

Den 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangos. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf Verlangen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Ganz“, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Belgien die Postämter in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in alphabetischer Reihenfolge; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Anzeigenblättern, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Viertel und Sechstel Seiten, durchschnitten, nach beiderseitiger Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unbefristeter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Kaufpreis-Kaufpreis: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an Berg- und Gebirgsorten und Wäldern wird eine Gebühr erhoben.

Samstag, 27. Januar 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 44. — 60. Jahrgang.

Zum Geburtstag des Kaisers.

In ganz besonders erster, politisch erregter Zeit begehen wir diesmal den Geburtstag unseres Kaisers der am heutigen Tage sein 53. Lebensjahr vollendet. Begehen wir doch dies Fest unmittelbar nach einer ungewöhnlich heftigen Wahlkämpfe und in einer Zeit, wo die leidenschaftliche Erregung dieses Kampfes noch in uns nachgittert und in allen politischen Kreisen mit ernster Sorge erwoogen wird, wie sich in dem neugeählten Reichstag die parlamentarischen Verhältnisse gestalten, ob und wie er die Grundlage zu einer praktischen, gedeihlichen Politik bieten wird.

Aber diese Sorgen oder Hoffnungen tun der festlich freundlichen Stimmung, von der wir heute erfüllt sind, keinen Abbruch, denn wie der Herrscher in Deutschland über den Parteien steht, wenn es die Regierung auch nicht tut, so steht er auch über deren Zwistigkeiten und Kämpfen. Wir wissen zwar, daß es eine starke Gruppe von Unzufriedenen gibt, die an diesem Tage abseits stehen. Aber wir möchten doch trotzdem jene Gruppe nicht mit der Sozialdemokratie identifizieren, die bei diesen Wahlen von einer Dreimillionenpartei zur Viermillionenpartei angewachsen ist. Denn wenn jemals, so war es diesmal, wo der Wahlkampf sich im Zeichen einer tiefgehenden „Reichsverdrössenheit“ abspielte, geboten, zwischen den zielbewußten Anhängern der Umsturzpartei und der großen Masse der Mittelbürger zu unterscheiden, die mit ihrem sozialdemokratischen Stimmzettel einer besonders großen Mißvergnügnis Ausdruck geben wollen. Auch die Führer der Partei wiegen sich schwerlich in dem Wahn, daß diese Mittelbürger Anhänger derjenigen Bestrebungen sind, welche sich gegen die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung, welche sich gegen Kaiser und Reich richtet.

Es ist ja vielleicht vom menschlichen Standpunkt begreiflich, wenn in einer Zeit, wo sich in Portugal an die Stelle der Monarchie die Republik gesetzt hat und in China der älteste Thron der Erde stürzt, auch bei uns die Klagen darüber ertönen, daß die monarchische Bestimmung in der Abnahme begriffen sei. Aber wir müssen es doch weit von uns weisen, daß irgendwelche Vergleiche gezogen werden zwischen den Dynastien der China und der Braganza und dem Herrschergeschlecht der Hohenzollern, das in schwerer Zeit seinen Beruf erweitert hat, den deutschen Stämmen das Banner voranzutragen, und dessen Fürsten sich wohl alle bemüht waren, wie großer Herrscherrechten noch größere Herrscherpflichten gegenüberzustellen. Hat doch auch Kaiser Wilhelm II. sich zu dem Wahlspruch seines großen Vorfahren, dessen 100. Geburtstag soeben erst festlich begangen wurde, bekannt, daß er sich als den ersten Diener des Staates fühle.

In dieser gemeinsamen Arbeit für das Wohlergehen, für die Macht und die Größe des Deutschen Reiches liegt das unzerbrechbare Band, das Volk und Kaiser verknüpft. Und in dieser echt

nationalen Gesinnung liegt uns die Bürgschaft für die Zukunft. Als unser Kaiser die Vertretung des deutschen Volkes zum ersten Male begrüßte, tat er dies mit den Worten: „Ich habe Sie gerufen, um vor Ihnen dem deutschen Volke zu verkünden, daß ich entschlossen bin, als Kaiser und als König dieselben Wege zu wandeln, auf denen mein hochseliger Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslands gewonnen hat.“

Wir geben uns darüber keinen Täuschungen hin, daß es zurzeit mit diesem Wohlwollen des Auslands vielfach schwach bestellt ist, und daß die deutsche Nation wieder mehr denn je auf ihre eigene Kraft angewiesen ist. Aber wer etwa da draußen, vielleicht angelockt durch häßliche Auseinandersetzungen bei uns, glauben wollte, daß er auf die Uneinigkeit des deutschen Volkes spekulieren und sich aus unserer Haut Riemen schneiden könnte, den sollte gerade die imponierende Einmütigkeit, mit der alle guten Deutschen den Festtag ihres Kaisers als einen nationalen Festtag, als ihr eigenes Fest begehen, darüber belehren, daß das „einige Deutschland“ keine leere Phrase ist, sondern ein Faktor, mit dem wir rechnen können, wenn der Ruf ertönt: „Reinde ringsum!“ So werden sich denn heute die Wünsche für das Wohlergehen des Kaisers zu dem allgemeineren Wunsche erweitern, daß das kostbare Gut eines angesehenen und befestigten Kaiserthums der deutschen Nation stets erhalten bleiben möge, daß Volk und Fürst sich, einig im Denken und Handeln, zusammensuchen in der Lösung: „Alzeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit!“

Politische Übersicht.

Die Zweideutigkeit der konservativen Stimmwahlpolitik

wird am besten gekennzeichnet durch das Verhalten des Dr. Hahn für den Kreis Oestermünde. Es war das Gerücht aufgekommen, daß für die nationalliberal-sozialdemokratische Stimmwahl Dr. Hahn in Telegrammen an die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte direkt zur Wahl des Sozialdemokraten oder wenigstens zur Stimmenthaltung aufgefordert habe. Dies war ja nun zwar nicht ganz zutreffend, aber die Aufklärung, die der Führer des Bundes der Landwirte, ein Herr Göttenberg, veröffentlicht, ist doch ungemein bezeichnend für die hahnische Taktik. Herr Göttenberg teilt mit, daß Hahn am Tage der Stimmwahl an eine große Anzahl von Vertrauensleuten eine gleichlautende Depesche folgenden Wortlauts geschickt habe: „Trotz meiner persönlichen Veruche im Wahlkreise Kaiserslautern, selbst die nationalliberale Partei zu bewegen, in der Stimmwahl für Dr. Koesche einzutreten, lehnt diese das unbedingt ab und proklamiert Stimmenthaltung. Freisinnige haben in Kaiserslautern Parole

für den Sozialdemokraten ausgegeben, dadurch die Wahl des Sozialdemokraten gesichert. Dr. Diederich Hahn.“ Diesem Telegramm Hahns hatte der Bund der Landwirte noch folgende jesuitische Bemerkung angehängt: „Dies Telegramm sollte lediglich Aufklärung über die Verhältnisse in Kaiserslautern bringen, aber keine Parole für Hannover sein.“

Dies Kind, kein Engel ist so rein! Dr. Hahn schickt seinen Vertrauensleuten teure Depeschen lediglich zu dem Zweck, um ihnen eine interessante Neuigkeit aus einem weitentlegenen Wahlkreise mitzuteilen, aber beleihe nicht etwa, um sie durch diese Mitteilung irgendwie zu beeinflussen! Der Bund der Landwirte muß seine Gegner sehr niedrig einschätzen, wenn er glaubt, daß diese an die Harmlosigkeit der Hahnischen Depesche glauben sollen! In Wirklichkeit ist es ja ganz klar, was Hahn beabsichtigt hat. Sein schlauer Plan ist aber an der Ehrlichkeit der hannoverschen Bauern gescheitert, die den nationalliberalen Kandidaten auch gewählt haben, nachdem sie es einmal versprochen hatten.

Goldene Worte für Auslandsdeutsche.

Goldene Worte an die Deutschen im Ausland spricht W. Tr. im „Deutschen Evangelischen Volksboten“ für Südafrika. Wir geben sie im Auszug wieder: „Als deine Vorfäter oder du selbst an der Südspitze Afrikas ans Land gingst, hastest du einen deutschen Familiennamen, den deine Vorfahren in der Heimat bis weit in die Jahrhunderte zurück mit Ehren getragen haben. Trage ihn getrost in Ehren weiter und fange nicht an zu ändern. Wenn über dem a, o, u ein paar kleine Striche stehen, so laß sie ruhig dableiben. Oder andersfalls — du weißt ja! — erst der kleine Finger, dann die ganze Hand und zuletzt auch das deutsche Herz. Wenn du Schmidt oder anderswie heißt, versuche nicht auf einmal als Engländer aufzutreten. Du hast einen ehrlichen Vornamen mitgebracht, behalte den ruhig weiter und werde nicht plötzlich zum John oder Charles oder zu sonst wem. Sieh' dir den Ausländer in Deutschland an. Er hat Rückgrat und bleibt, was er ist, allezeit. Vielleicht hast du auch Kinder. Gib ihnen schöne deutsche Namen mit auf den Lebensweg. Sie werden dir vielleicht dankbar sein dafür. Gertrud, Sildegunde, Irma, Hildegunde, Helmut, Heinrich, Rudolf, Günther! Was gibt's da für herrliche Namen! Laß dein Haus zu einer deutschen Burg werden! Laß nur Deutsch sprechen! Sei unerbittlich streng darin, lieber zu viel als zu wenig. Trauhen in der Schule lernen deine Kinder schon sowieso Holländisch und Englisch, besser als von dir, der du die Sprachen vielleicht erst als Erwachsener gelernt hast. Mit jedem deutschen Landsmann sprich nur Deutsch. Sonst verachtest du deine Heimat. Sprich möglichst ein reines Deutsch! „Holländere“ oder „engländere“ nicht! Sage nicht: „Ich soll (so) das tun“ für „ich werde das tun“. Sprich nicht von „muben“, auch nicht von „Tiket“, „Office“ u. a., das

alles jetzt nicht so nötig sei, wenigstens nicht für mich; wie ein ruhiger Schlaf, der mir neue Kräfte gab für den Dienstag.

Am Morgen traf ich meinen Freund in der Hochschule. Ich forderte kategorisch ein genaues Verzeichnis der Unternehmungen für heute abend. Er zog ganz vergnügt einen Zettel aus der Tasche und sagte, es sei dieses Mal nicht so viel und gut eingestellt.

6 Uhr: „Die Melodien des Troubadours in Troubadours“ im Saale des Konservatoriums. 7 Uhr: „Pause zum Abendessen.“ 8.30 Uhr: „Weltnaturkunde“ von Dr. Sorafin, Basel. 9.30 Uhr in der Thalia: „Die Küche als Urheerde der Krankheiten“, 9.15 Uhr von einem psychologischen Schriftsteller: „Das Leben der Seele nach dem Tode“.

„Du siehst also, daß du schon um 10 Uhr zuhause sein und noch bis 12 Uhr arbeiten kannst.“

Beim Tageslicht kam mir alles nicht mehr so schlimm vor, und so sah mich der Abend wieder an der Arbeit. Es wurde dieses Mal wirklich nur 11 Uhr, und ich vermochte am Schluß auch noch ohne Mühe zusammenhängende Sätze zu sprechen. Auf dem Tische fand ich einen Brief meiner Mutter vor: „Da ich dich persönlich nicht mehr zu sehen bekomme, so laß ich dich hiermit schriftlich zu deiner Geburtstagsgesandtschaft ein.“ Richtig, drei Tage lang hatte ich die Meinigen kaum flüchtig gesehen. Morgen konnte ich mein Wort nicht halten, denn bei uns wurde streng an alten Familienfitten festgehalten. Eigentlich spürte ich eine kleine Erleichterung und schlief, trotz des Konglomerats in meinem Hirn, ruhiger als die letzte Nacht.

Rasch, die Zeitung her: was für Dinge brachte diese Vortragswoche noch?

Es gab nur noch vier Nummern zu erledigen, und mein Freund sagte am Donnerstag triumphierend: „Siehst du, die Wette ist fast schon gewonnen. Ich habe zwar heute noch

(Nachdruck verboten)

Eine Züricher Vortragswoche.

Von Fritz Müller (Zürich).

In unserer Gesellschaft wurde von allerhand Dingen gesprochen, die unmöglich seien. Möglich sei alles, meinte ein angesehener Doktor der Philosophie, mit Ausnahme einer einzigen Sache. Und die sei: Alle Vorträge, die in Zürich während einer Winterwoche gehalten werden, anzuhören. Mein Freund opponierte. Ein hitziges Geheiß ward daraus. Und am Ende kam eine Wette zustande. Mein Freund verpflichtete sich, in der kommenden Woche alle durch das „Tagblatt“ angezeigten Vorträge zu besuchen. Ich sollte ihn kontrollieren und begleiten.

Mutig nahmen wir am Sonntag unser Unternehmen in Angriff. Da war zunächst am Vormittag von zehn bis zwölf ein Vortrag des „Genossen“ Schweizer in der Eintracht; die Parteiprogramme der bürgerlichen Parteien. Wir lernten manches, was man sonst nicht hört. Mein Freund pries seinen guten Stern. Ohne den gelinden Zwang der Wette hätte er sicher zwei Drittel des Sonntagmorgens verschlafen.

Am Nachmittag gab es in der Grobmünsterkirche eine Florenzitation. Das war schon der Mühe wert. Und die Wette kam uns gar nicht übel vor.

Der Abend führte uns zu Professor Kocel, der im großen Saal des Schwurgerichtes dem Alkohol zu Leibe ging. Es ist ja richtig; der dritte Vortrag an dem Sonntag war ein wenig viel. Es gab da und dort eine blinde Stelle in unserem Kopf, wo die Aufnahmebereidigkeit ein wenig zu versagen schien. Dennoch hielten wir uns wacker.

Am Montag mußten wir unsere Zeit gut einteilen. Um acht Uhr gab es im Saale des Seidenhofes: „Die drei

hauptächlichsten Versäumnisse der Aneptischen Hydrotherapie“. So hatten wir in der Zeitung angezeigt gesehen. Wir konnten nur bis zur zweiten „Versäumnisse“ bleiben, selbst wenn uns am Schluß einige unentgeltliche Wassergläser verabfolgt worden wären. Dann ging's in die Stollstraße zum Vereinshaus. 8 Uhr 30 Minuten: Dort wurde über die Getreideversorgung der Schweiz gesprochen. Wie uns schien, ein außerordentlich wichtiges und zeitgemäßes Thema. Der Redner führte soeben aus, wie die Schweiz ein Land sei, das unbedingt auf die Einfuhr von Getreide angewiesen wäre. Daß es gelte, dieses Getreide durch den Staat anzukaufen und verteilen zu lassen. Lange konnten wir auch hier nicht verweilen, denn auf uns wartete noch der 5. Vortrag des 49. „Jahres“ der Akademischen Rathhausvorträge: Der Ausdruck der Persönlichkeit in der modernen Frauenkultur. Ich sank erschöpft in einen Stuhl in der Ecke und bewunderte meinen Freund, der mit heroischem Mute der Frauenstimme lauschte, die uns mit dem Ausdruck der Persönlichkeit in der Frauenkultur bekannt zu machen versuchte. Was soll das alles? Vor meiner Seele stand nichts als die drei Themen für heute abend: Professor Predig: Einwirkung von Oryzitrillen auf Molluske. Privatdozent Grün: Zur Synthese der Fettsäure. Dr. Jantsch: Über die Doppelmitose der seltenen Erben.

Mit diesen Themen hatte mich mein Freund eben beim Eintritt in den Saal bekannt gemacht. Hinterlistigerweise, muß ich sagen, denn da ich Chemiker bin, fürchtete er, ich würde ihm zugunsten dieser Stoffe den ganzen Abend untreu geworden sein.

Aber auch dies wurde noch überwunden, und nach einem Stärkungsschoppen suchte ich mein friedliches Zimmer auf. Im Traume verfolgte mich das Problem, wie die moderne Frauenkultur durch den Anbau von Getreide in der Schweiz befördert werden könnte. Von Zeit zu Zeit erwachte ich schweißgebadet und besann mich mühsam darauf, daß das

läßt sich alles vermeiden. Die deutsche Sprache ist doch so reich. Rede auch nicht von Mr. und Mrs., wenn du von deinem Mann oder deiner Frau sprichst. Das ist gar nicht deutsch. Man sagt, wir Deutschen seien das niederträchtigste Volk der Welt. Du kennst sie ja alle, unsere herrlichen Volkshelden: „Am Brunnen vor dem Tore“, „In einem kühlen Grunde“, „Neh halt' einen Kameraden“, „Wenn Gott will rechte Günst' erweisen“, „Singe sie alle in deinem Hause, im Kreise deiner Familie, und auch deine in Afrika geborenen Kinder werden lernen, unter Deutschum von Herzen lieb zu haben und begeistert einstimmen in „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt“.

Nach den Wahlen.

• Eine Rede Bassermanns. Der nationalliberale Führer Bassermann, der am Montag in Saarbrücken bei seiner Stimmwahl gegen das Zentrum durch sämtliche Stimmen der Linken gewählt worden ist, hat in einer großen Versammlung seiner Saarbrückener Wähler seinen Dank abgeleitet. Bei dieser Gelegenheit hat er auch Äußerungen programmatischer Art getan. Er sagte u. a. folgendes: „Die nationalliberale Partei hatte diesmal einen schweren Kampf zu bestehen. Nach zwei Fronten wurde mit aller Kraft gekämpft. Erst die Stichwahlen werden das endgültige Ergebnis dieses Kampfes bringen. Aber das eine steht schon heute fest: die Zahl der liberalen Stimmen ist um ein beträchtliches gewachsen, und mit der Zahl der Stimmen ist die Erkenntnis für die einzig fruchtbringende Politik gewachsen. Der schwarzblaue Block darf nicht weiter regieren, ohne daß unserm Vaterlande schwerer Schaden zugefügt wird. Darum muß der Liberalismus auch fernerhin gerüstet auf der Schanze stehen. Ob Sieg oder ob Mißerfolg, er darf nicht seilen. Mit heider Genehmigung aber erfüllt es mich, daß auch Männer anderer Parteien mir ihre Stimme gaben, ohne mir vorher irgendwelche Forderungen vorzulegen. Das eine aber versichere ich hier aufs neue, daß ich stets und unentwegt kämpfe: gegen Reaktion und Rückschritt und mit aller Kraft eintritte werde für Fortschritt und gesunde Freiheit und vor allem für eine gute Staatschule. Ich war mir stets bewußt, daß es notwendig und unerläßlich ist, dem deutschen Volke Vertrauen entgegenzubringen, und daß man es nicht beeinträchtigen darf durch Ausnahmegerichte, sondern durch freiesetzliche Gesetzgebung ihm Gelegenheit geben soll, seine reiche Kraft im vollen Maße zu entfalten.“ In einer zweiten Ansprache am Schluß der Versammlung sagte Bassermann weiter, er werde sich auch ferner politisch von vollstimmlichen Gedanken leiten lassen. Wenn es nunmehr feststehe, daß die sozialdemokratische Partei in diesem Wahlgang über vier Millionen zählt, so möchte man aufs dringlichste wünschen, daß aus den Köpfen mancher Minister alle vielleicht philosophischen, aber wenig fruchtbaren politischen Reigungen hinweggefegt würden und an ihre Stelle vollstimmliche Bestrebungen treten möchten. Die Vorherrschaft des schwarzblauen Blocks dürfte nunmehr beseitigt sein, auch wenn der Liberalismus nicht mehr in der Stärke wiederkehre, wie es vielleicht zu wünschen wäre.

— Zur Wahl in Heilbronn. In Heilbronn ist bekanntlich, nachdem Rommann in der Hauptwahl ausgefallen war, in der Stichwahl der Sozialdemokrat Feuerstein gewählt worden. Die Sozialdemokratie verdankt ihre Zunahme in der Stichwahl im fast 6000 Stimmen der Stichwahlparole der Volkspartei; wie die freisinnige „Redar-Ztg.“ konstatiert, kann die Volkspartei unter den 10000 Rommann-Wählern etwa 8000 parteimäßig für sich in Anspruch nehmen, davon haben also 6000 die Stichwahlparole der Partei befolgt — überall da am vollständigsten, wo die Partei über Organisation und Ortsgruppen verfügt. „Organisation schafft Disziplin“, und so dieses Mal zu halten, mag vielen Wählern schwergefallen sein; aber sie haben durchgehalten — besser selbst als vor fünf Jahren die Sozialdemokratie, von der nur die Hälfte die Stichwahlparole für Rommann ausgeführt hat, und besser auch

als die Sozialdemokratie im benachbarten Weinsberg. Solche Heilbronn-Disziplin unter so schwierigen Verhältnissen zeugt von dem politischen Verständnis dieser Wählerschaft und von der politischen Erziehungsarbeit eines Rommann, die nicht umsonst gewesen ist. Das genannte Blatt schließt seine Betrachtung tapfer und hoffnungsvoll ab wie folgt: „Diese Wahl ist zu Ende; von heute ab beginnt der Kampf des Liberalismus gegen die Sozialdemokratie um das Heilbronn-Mandat. Der Liberalismus kann Heilbronn zurückerobern — nicht der Bund der Landwirte —, das beweisen die Ziffern; und der Liberalismus wird Heilbronn zurückerobern!“

• Auf Vorkum hat nicht gewählt werden können am Stichwahltag. Aus Guden-Roden wird der „Beserzer“ geschrieben: Wie vorausgesehen war, überholte der fortschrittliche Kandidat Fogler in der Stichwahl den agrarischen Kandidaten, Lehrer Engelkes, mit 575 Stimmen. Das Resultat wäre noch günstiger für Fogler geworden, wenn sich Vorkum hätte an der Wahl beteiligen können; aber leider war durch die Eisverhältnisse der Verkehr mit der Insel abgebrochen, und so konnten die Wähler (Wahlversteht usw.) nicht besorgt werden. In der Hauptwahl stießen in Vorkum auf Fogler 374, auf Engelkes 50 und Vorkum 44 Stimmen. Fogler wäre also jedenfalls mit einer Mehrheit von 6000 Stimmen gewählt.

• Ein neuer Wahlkreis für Trimborn? Um Trimborn dem Reichstag zu erhalten, sind in rheinischen Zentrumskreisen Bestrebungen im Gange, eines der neuen Reichstagswahlkreise, Kior (Verlaut) oder Hartrath (Trier), zu veranlassen, zugunsten Trimborns auf ihr Mandat zu verzichten. Tatsache ist, daß Hartrath bereits vor der Kölner Wahl erklärte, er werde, wenn Trimborn unterliege, zu dessen Gunsten verzichten. Fraglich ist es, ob Trimborn zustimmt. — Trimborn gehörte dem Reichstag seit 1896 an und vertrat in dieser Zeit stets den Wahlkreis Köln.

+ Uneheliche Wahlen. Kaum sind die Wahlen vorbei, so kommen bereits die Klagen über die unehelichen Wahlen wieder, dieselben Klagen, die schon 1907 die Öffentlichkeit erregt und die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschäftigt haben. In Österreich wird verschiedentlich über die Jagartenlisten und Suppenrechnen geklagt, die als angebliche Wahlen verwendet wurden. Daß natürlich auch freisinnigen Vertrauensmännern der Aufenthalt in und vor dem Wahllokal verboten wurde, bedarf kaum einer Erwähnung. Und dies alles geschah, obwohl die ministerielle Anweisung vorklag, daß keine unehelichen Wahlen verwendet und keine Schlänen ausgeübt werden sollten! Die Herren Machthaber auf dem Lande kümmern sich eben den Teufel um die Anordnungen des Herrn Ministers, wenn sie ihnen nicht in den Kram passen. Es wird und kann auch in Preußen nicht eher besser werden, als bis die Minister den Mut finden, gegen die Gehoramsverweigerer und die Gescheherächter in amtlicher Stellung mit der vollen Schärfe der Disziplinarstrafen und eventuell des strafgerichtlichen Einschreitens vorzugehen. Bisher hat man aber noch nie davon gehört, daß ein Wahlvorsteher bestraft worden wäre, der die Wahlanordnungen der Minister nicht befolgt hat. Es würde höchst wünschenswert sein, wenn im nächsten Reichstag die Bestrafung solcher Leute, die den Anordnungen des Ministers zuwiderhandeln, ganz kategorisch verlangt würde. Die Regierung müßte mit Rücksicht auf ihre eigene Autorität allerdings einem solchen Antrag eigentlich zustimmen!

• Über den Verlust von Rabau-Wehlan wird der „Königsbl. Ztg.“ geschrieben: Bei der Hauptwahl am 12. Januar wurden abgegeben 8356 Stimmen für den Konservativen v. Waffow, 8850 für den fortschrittlichen Abgeordneten Wagner und 2361 für den Sozialdemokraten Linde, die Zahl der antikonserverativen Stimmen betrug also 8811 gegenüber 8356 Konservativen. Alles hing also von der Haltung der Wähler ab, die im ersten Wahlgang für Linde gestimmt hatten. Ein kleiner Teil der Wähler gemeldeten Unregelmäßigkeiten müßte genügen, die Wahl v. Waffows für ungültig zu erklären. In U. wurden die als liberal oder sozialdemokratisch bekannten Gutsarbeiter mit Gewalt am Betreten des Wahllokals

gehindert. In B. erhielten die Gutsknechte, nachdem ihnen liberale Zettel abgenommen waren, Zettel, auf denen der Name des konservativen Kandidaten von dem Gutsherrn handschriftlich beigelegt war, um auf diese Weise die Stimmabgabe seiner Leute kontrollieren zu können. Konservative Spitzel ließen sich in den liberalen Wahlverein aufnehmen, und offen spricht man von der Bestechung liberaler Vertrauensleute durch die Konservativen. In V. waren die Mitglieder des Wahlvorstandes betrunken und prügelten sich; eine Feststellung des Wahlergebnisses konnte nicht ordnungsmäßig erfolgen.

• Wahltravale. Infolge des Wahlsieges der Deutschen entstand in Schwob nach Bekanntwerden des Resultates unter den polnischen Wählern große Aufregung. Die schließlich in nächtlichen Aufrührer ausartete. Vielen deutschen Kaufleuten wurden die Schaufenster zertrümmert, dem in den Reichstag gewählten Kandidat v. Dalen wurden die Fenster eingeworfen. Zwei deutsche Studenten aus Danzig wurden auf der Straße überfallen und schwer mißhandelt. Auch die Sturmglocke wurde gekläut. Erst spät nachts gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

• Wahlprotest. Die Liberalen in Nordhausen beabsichtigen, wegen verschiedener Vorkommnisse bei der Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Cohn, besonders auf dem Lande, Protest einzulegen.

Deutsches Reich.

• Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Bärtemberg hat in Gemeinschaft mit der Königin dem Deutschen Hilfskomitee für die durch die Hochwasser-Katastrophe in Brasilien Geschädigten einen Betrag von 500 R. bewilligt.

• Die kommenden Justizgesetze. Wie die „Tagl. Rundschau“ hier, ist in maßgebenden Kreisen die Stimmung für eine Höbereibringung der im vorgegangenen Herbst an der Kaiserliche Frage gescheiterten Strafprozessreform nicht sehr günstig. Eine Entscheidung ist jedoch darüber noch nicht getroffen. Ebenfalls wird die Strafprozesskommission, die seit einem halben Jahre im Reichsjustizamt ihre Beratungen abhält, dem neuen Reichstag Arbeitsstoff geben. Wenn sie ihren vorbereitenden Entwurf fertiggestellt hat, was noch geraume Zeit dauern dürfte, so wird er zunächst an die Bundesregierungen zur Begutachtung gehen und danach der öffentlichen Kritik übergeben werden. Erst dann soll das Reichsjustizamt aus den Vorlagen der jetzigen Kommission einen Gesetzentwurf für den Reichstag ausarbeiten. Dagegen wird dem Reichstag ein Gesetzentwurf über die Neuordnung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige voranschicklich noch in diesem Jahre zugehen. Ferner ist eine Änderung des Spionagegesetzes in Vorbereitung in der Richtung einer Verschärfung der Strafen für Spione. Wie verlautet, soll bei mildernden Umständen an Stelle der Festungshaft Gefängnisstrafe treten. Auch die Unfähigkeit im Spionagegesetz, daß bei leichteren Fällen nur Zuchthaus, dagegen bei schweren Fällen wahrweise Zuchthaus oder Festungshaft angedroht wird, soll beseitigt werden. Endlich bereitet das Reichsjustizamt eine Denkschrift vor, die sich mit der Deportation von Verbrechern befaßt, die schon im Reichstag beim Justizetat von verschiedenen Parteien angesprochen worden ist. Das Reichsjustizamt soll jedoch auf Grund der Erfahrungen anderer Länder, besonders Frankreichs, der Einführung der Deportation abgeneigt sein.

• Stellungnahme der Oberlehrer gegen die weißliche Schuldirektion. Der Berliner Oberlehrerverein beschloß, diejenigen Oberlehrer, die an höheren Lehranstalten mit Oberlehrerinspektion Anstellung nehmen, aus dem Verein auszuschließen.

• Die Auslieferung des Spions Schumann Gauß an Deutschland verzögert sich. Das Polizeigericht in Vostreck verzögerte die Verhandlung gegen Gauß. Die Allen, auf Grund deren die Auslieferung seitens der deutschen Behörden verlangt wird, sind in den Händen des englischen Gerichts, aber der Rechtsamt des Gauß reichte ein längerer Schriftstück ein, das noch nicht geprüft werden konnte.

keine Tagesordnung aufgestellt, aber ich werde es während des Mittagessens tun.“

Am Abend holte er mich ab, anscheinend etwas mißgestimmt.

„Was ist heute abend?“

„Im Kasino Fettingen: „Referat gegen den Gottbard-Occirag“. Im Rathaus Professor Meuler: „Etwas vom gesunden und kranken Gemüt“. In der Friedenskirche: „Über Kosakie oder ein Bild hinter die Kulissen“. In der Augenklinik: „Die Behandlung der Spiritikosen mit Dicyandiamidacetatbenzol“.

„Wenn du ein“, schrieb ich mit plötzlich erwachender Energie, weil ich noch Verschiedenes auf seinem Zettel sah. „Du wirst ja verrückt. Komm, schreib einen Brief und erlaube dich für die Besiegte. Dann bleib bei mir und laß uns eine Partie Schach spielen nach dem Abendbrot.“

„Wo denkst du hin“, entgegnete er und machte ein eigenartiges Gesicht, was ich schon von Kind auf bei ihm kannte. „Heute ist ja schon Donnerstag.“

„Ich kam hier aber nicht weiter unterfüßen, ich würde mich den ganzen Abend vor dem einen langen Wort fürchten, an dem man sich die Zunge zerbricht.“

So ging er ab. Am folgenden Tage sah ich ihn nicht. Ich kaufte mir das „Tagblatt“ und fand wieder eine ganze Blütenlese: „Der geleitete Massenangriff“, „Die Bedeutung der Handlungsgestalten im Handel und ihre Lage“, „Das rechte Unbedenken, oder die ganze Werbung zum Glück“. Und so weiter.

Wenn der arme Junge sich doch abraten ließe. Ich suchte ihn auf, traf ihn aber nicht zuhause. Seine Witrin, eine treuherzige Minchmarin, die ihn schon als Schüler gekannt hatte, sagte, er sei recht unwohl geworden und schlecht aussehender wie er auch.“

Am Sonntagmorgen fragte ich telephonisch an, ob er einen Ausflug mit uns machen wollte?

Da berichtete mir die Witrin, er sei schwer krank geworden, habe sich in der Nacht immer heinsinken können, habe Kommen und Bohnung vergessen und rede nur ein unverständliches Zeug wie: „Dix damisches Benzol.“

Rus Kunst und Leben.

• Ausstellung internationaler Graphik im Festsaal des Rathauses. Dem Russischen Kunstverein ist es gelungen, im Februar eine interessante Ausstellung dem Wiesbadener Publikum vorzuführen. Die Ausstellung wird ein umfassendes Bild der Entwicklung der Graphik des 19. Jahrhunderts in Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Amerika geben. Die zeitliche Begrenzung ist bis Goya hinaufgeschoben und reicht bis in die Gegenwart. Bei den Franzosen beginnt die Reihe mit Bracquemond, Mervon und wird über die Schule von Fontainebleau und Rouet bis zur Moderne (Degas, Renoir, Cezanne) heraufgeführt. Die französische Lithographie im speziellen verfolgt die Entwicklung von Delacroix, Incheb über Damier, Gavarnier bis zu Toulouse Lautrec. Der Realimpressionismus ist durch von Gogh, Gauguin, Sichel vertreten. Whistler und Bone ragen in der englischen Abteilung hervor. Braughlyn vertritt Jung-Amerika. Die deutsche Radierung ist u. a. durch Corluth, Kaldruth, Thoma, Böhm, Käthe Kollwitz, Klingner, Eickemann, Menzel, Leibl, Stauffer-Bert, Greiner und Uhl allängend vertreten, ebenso der deutsche Holzschnitt durch Orlitz, Klemm, Heine, Raib, Wesler, Moser und viele andere. Handzeichnungen, resp. Aquarellstudien von Menzel, Niedermann, Corluth, Thoma, E. v. Hofmann, und Baum gelangen ebenfalls zur Ausstellung. Die Ausstellung wird voraussichtlich am 4. Februar eröffnet.

• Geistliches Musikfest in Frankfurt a. M. in der Karwoche 1912. In Frankfurt a. M. hat sich ein Komitee gebildet, das die Veranstaltung eines großen geistlichen Musikfestes bezweckt. Dieses soll in der circa 12000 Personen fassenden städtischen Festhalle am 3., 4. und 5. April stattfinden. Zur Mitwirkung wurden gebeten: Der Frankfurter Gächlein-Verein und die Amsterdamer Gesangsvereinigung der Moatschappij tot Bevordering der Toonkunst. Außerdem werden beteiligt sein: 12 Gesang-Solisten, ein Frauenchor und drei Orchester, darunter das berühmte Amsterdamer Concert-Gebouw-Orkest; das ergibt zusammen circa 2000 Mitwirkende. Zur Aufführung gelangen: Am 3. April die Sinfonie Nr. 8 von Gustav Mahler, am 4. April eine Motette Amsterdamer Künstler im Saalbau

und am 5. April (Karfreitag) die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des Herrn Willem Mengelberg, des Dirigenten der beiden genannten großen Gesangsvereine.

• Vom Beethovenfest in Brüssel. Aus Brüssel wird berichtet: Mit einer Aufführung von Beethovens „Fidelio“ im Théâtre de la Monnaie hat das große Musikfest in Brüssel, in dem alle Sinfonien des Meisters zur Aufführung kommen, seinen Höhepunkt erreicht. Diese Brüsseler „Fidelio“-Aufführung hat ihre besondere Bedeutung, denn zum ersten Male kommt hiermit Beethovens dramatisches Werk auf einer französischen und belgischen Opernbühne in seiner ursprünglichen Fassung zu Worte. Weber in Paris noch in Brüssel lernt man das Libretto von Sommerer, nach dem der Meister seine Musik geschrieben hat. Die französische Übersetzung des Textbuches, die bisher auf allen französischen Bühnen maßgebend war, ist eine typische Kläufelung des bekannten Wortes „traduttore, traditore“, denn der Übersetzer hat das Buch mit einer Fülle banaler und sentimentaler Phrasen „geknetet“ und verwässert, über die Beethoven nicht wenig verblüfft gewesen wäre und die dem strengen heroischen Charakter der Musik pelnvol zuwiderlaufen. Für die Brüsseler Aufführung ist von Luffenath, dem einen der beiden Direktoren, eine neue Übersetzung geschaffen worden, die sich streng an das ursprüngliche Textbuch anlehnt, das Beethoven bei seiner Arbeit vorlag. So besetzt denn diese Aufführung im Théâtre de la Monnaie zum ersten Male den „Fidelio“ von den zahllosen stillwidrigen Zutat, Verwässerungen und Entstellungen, die bisher alle französischen Bühnen gegeben des „Fidelio“ kennzeichneten. Und am Dirigentenpult erschien Lohse, der bei dem Auditorium einen fürstlichen und wohlverdienten Erfolg erzielte, von der Operntüre bis zu dem herrlichen Schlußchor, der im Orchester brachvoll herausgearbeitet war. Man hatte dabei auch mit den bisher üblichen schablonenhaften Dekorationen; der französische Opernbühne ausgearbeitet, und da für alle Rollen gute Vertreter gefunden worden waren, gab es eine Aufführung, die des großen Meisters würdig war. Der „Fidelio“ wurde von Fr. Frick, der Florestan von Damarel gesungen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

In dem Besinden des Ministers des Aeuern Grafen Lehrenthal, welcher sich bekanntlich seit einiger Zeit unwohl fiihlt, ist nach dem Fremdenblatt, auch in den letzten Tagen keine Aenderung eingetreten. Da auch der kurze Aufenhalt auf dem Semmering nicht die gewiinschte Erholung bewirkte, erscheint es nicht ausgeschlossen, daB die Arzte dem Minister den Rat geben, sich vorlaufig etwas Schonung aufzuerlegen. — Es wird versichert, daB Graf Lehrenthal auf Drangen seiner arztlichen Beirathe seine Demission iiberreichen will, die zweifellos angenommen wird. Mit seiner Stellvertretung soll der langjahrige Referent in auswartigen Angelegenheiten und ehemalige Osterreichische Handelsminister Marquis Bacquehem betraut werden. Fast gleichzeitig wird auch der bereits gemeldete Riicktritt des gegenwartigen Presselinters im Auswartigen Amt, Hofrat Canja, erfolgen, der durch seinen bisherigen Stellvertreter, Freiherrn v. Montelone, ersetzt werden wird.

Frankreich.

In dem franzosisch-italienischen Streit ist noch keine Einigung erzielt worden iiber die Formel, durch die der Zwischenfall beigelegt werden soll, in der die Rechte Frankreichs betont werden sollen, ohne daB der Wiirde und dem Ansehen Italiens zu nahegetreten wird. Politische Kreise hoffen immer noch, daB die Verzogerung der Beilegung des Zwischenfalls nur von kurzer Dauer sein und die Besprechungen zu einem befriedigenden Ergebnis fiihren werden. In den spaten Abendstunden trat mit groBer Bestimmtheit ein aus italienischer Quelle stammendes Geriicht auf, daB die italienische Regierung die Absicht kundgegeben habe, die 20 in Cagliari zuruckgehaltenen Turken den franzosischen Behorden in Marseille auszuliefern, sobald eine Einigung iiber die Formel erreicht sei.

England.

Ein neues Schlachtschiff wurde vorgestern in Devonport auf Kiel gelegt. Der Name des Schiffes wurde nicht bekanntgegeben. Wie man annimmt, infolge der Abwesenheit des Konigs. Man glaubt aber, daB das Schiff „Warborough“ heiBen werde. Das Schiff wird etwas groBer sein als die Schlachtschiffe der King-George-Klasse. Die Einzelheiten der Konstruktion werden ebenfalls geheim gehalten.

Portugal.

Die Landarbeiter sind in 21 Ortschaften allgemein ausstehend. 50 Fabriken haben den Betrieb eingestellt. Alle Arbeiterfordere wollen in Lisbon zusammentreten, um iiber den Generalstreik zu beschliessen.

Montenegro.

Neuernde Gefangene. Ueber 100 politische Beurteilte, die in Podgoriza inhaftiert sind, haben gemuert. Sie beklagen sich iiber die schlechte Behandlung und daB man keine Arzte zu ihnen lassen will. Die meisten der Gefangenen waren an der Bombenaffare von 1907 beteiligt.

Turkei.

Die Lage in Mazedonien. Da die Flotte fur das kommende Fruhjahr einen neuen Anlauf der Albanier befurchtet, ist sie bemuht, die Truppen an der Grenze von Mazedonien, vor allem in Skutari, zu verstarcken. Wie verlautet, sollen die Albanier mehrfach pensionierte Offiziere zu ihren Fiihrern gemacht haben.

China.

Die Lage in Peking. Wie aus Tientsin gemeldet wird, dreht sich in Peking der politische Wind noch einmal zugunsten der kaiserlichen Familie. Die Regierung hat die Staatsbank in Tsching angewiesen, von den Gehaltern gewisser Beamten Abzuge zu machen.

Die Chundusien. Wie die Behorden aus Tschalantua melden, ist der Gouverneur, als er mit einer chinesischen Truppenabteilung Chundusien verfolgte, von funf Banden, die iiber 200 Mann stark waren, umringelt worden. Die Halfte der chinesischen Truppen und der Gouverneur wurden getotet.

Sudamerika.

Abreise des argentinischen Gesandten in Paraguay. Ein Telegramm des argentinischen Gesandten in Asuncion meldet, er habe von der Regierung von Paraguay keine Antwort bekommen und sich infolgedessen mit dem Personal der Gesandtschaft an Bord des argentinischen Kanonenboots „Parana“ begeben, das am Sonntag in Buenos-Aires ertartet wird.

Luftfahrt.

Ein Weltrekord mit drei Passagieren.

wb. Flugplatz Johannisthal, 26. Januar. Diplomingenieur Grulich flog mit drei Passagieren auf einem Dornier-Gindecker 1 Stunde 36 Min. und stellte damit einen Dauerweltrekord auf. Die bisherige Hochleistung im Dauerflug mit drei Passagieren wies der Belgier Souzet mit 1 Stunde 20 Min. auf.

sr. Ein italienisch-schweizerisches Flugmeeting wird im Fruhjahr d. J. am Lago Maggiore geplant. An Preisen sollen insgesamt 40 000 Franken ausgeschetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Haushaltsplan der Stadt Wiesbaden.

II.

Bei der Hauptverwaltung erhoht sich der ZuschuB um 14 755 M. und zwar durch das Mehr an Besoldungen beim Magistrat 4 600 M., der Rechnungsprufung 900 M., dem Bureau und Botenamt 1 833 M. und bei dem Stadtarchiv und Statistischen Amt 1 000 M., ferner durch das Mehr an Ruhegehalt 4 755 M., bei der Witwen- und

Waisenversorgung 1037 M. und bei den sachlichen Verwaltungskosten 1490 M. In der Einnahme sind die Ertragsposten um 860 M. hoher veranschlagt.

Die Grundbesitzverwaltung schlieBt um 5748 M. gunstiger ab als im Vorjahre, was hauptsächlich auf eine um 16 500 M. hoher veranschlagte Einnahme aus den stadtischen Weinbergen zuruckzufiihren ist. Die Pacht fur den Ratskeller ist um 8080 M. zuruckgegangen, wahrend die Herberg-Restauration 1800 M. und die Schichtenwirtschaften 4500 M. mehr einbringen. An Jagdpacht gehen 1500 M. weniger ein. In Ausgabe muBten annahernd 8000 M. mehr fur die Unterhaltung und Bewirtschaftung der stadtischen Gebaude und Grundstucke und 1300 M. erstmaliger Beitrag zum Feuerversicherungsfonds vorgezogen werden.

Das Polizei-, Feuerlosh- und Sanitatswesen erfordert einen um 41450 M. hoheren ZuschuB, bedingt durch die Erhohung des Polizeikostenbeitrags um 9000 M., der Posten fur die StraBencleaning um 20 600 M., der sonstigen Aufwendungen fur das Polizeiwesen um 950 M. und der Kosten fur das Feuerloshwesen um 3175 M. Durch die Verstaatlichung des Eichamts entsteht ein Einnahmeausfall von 5275 M. und ferner ist bei der StraBencleaning mit einer Mindereinnahme von 2050 M. zu rechnen.

Das Rechnungs- und Kassenwesen verzeichnet einen hervorragend gunstigen AbschluB. Er schlieBt um 436 272 M. besser ab als im Vorjahre, infolge gannlicher Tilgung der Anleihe von 1880 und der Anleihe fur die Doppeldeiner StraBe, wodurch 140 000 M. erspart wurden. Ferner liefern die Wasser- und Lichtwerke rund 240 000 M. mehr ab und fur Stuchzinsen, Stempel und Druckkosten fur eine weitere Anleihe brauchen 57 200 M. weniger eingestelt zu werden, da die diesjahrigen im Etat 1911 vorgesehenen Mittel hierfur nicht verbraucht und teils iibertrogen werden konnen. Auch die Grundbesitzverwaltung schlieBt um 11 171 M. gunstiger ab und an Zinsen und Tilgungszinsen haben die Kurverwaltung 18 324 M. und die stadtischen StraBenbahnen 4701 M. mehr abzuliefern. In Mehrausgaben entziehen 5010 M. fur das Personal bei der Stadthauptkasse und Steuerkasse und 29 204 M. Zinsen und erste Tilgungszinsen fur die Neuanlage der WilhelmstraBe.

Steuern und Ausgaben bringen 20 412 M. weniger. Wenn auch die Grundsteuer um 100 000 M., die Hundsteuer um 29 500 M., die Luftfahrtssteuer um 5000 M. und die Kanalbenutzungsgebuhren um 30 000 M. hoher eingestellt werden konnten, so wird dennoch gegen das Vorjahr ein Anfall an Steuern usw. eintreten, weil die MiBse um 65 300 M., die Umsatzsteuer um 170 000 M., die Biersteuer um 65 000 M. und die Schankkonzessionssteuer um 15 000 M. herabgesetzt werden muBten.

Stadtbauamt. Die Hochbaudeputation bedarf 600 M., das Hochbauamt hauptsächlich fur Neuanlagen 6865 M. mehr; das Maschinenbauamt dagegen 13 628 M. weniger. Die Tiefbaudeputation erfordert 6420 M., das StraBenbauamt hauptsächlich fur Neuanlagen 29 611 M., das Kanalbauamt 836 M., das Vermessungsamt 7550 M. und die Gartenverwaltung 23 930 M., worunter 15 000 M. erste Rate fur die Anlage des Balmhills, mehr. Den betrachtlichen Mehreinnahmen von 32 000 M. aus dem Betrieb der stadtischen StraBenbahnen stehen infolge der beschlossenen Verkehrsverbesserung fast ebenso hohe Mehrausgaben gegenuber, so daB nur mit einem kleinen Mehr von 1350 M. gerechnet werden kann.

Die Friedhofsverwaltung bringt fast keine nennenswerten Aenderungen. Sie bedarf 670 M. mehr wie im Vorjahr.

Bei der Armenverwaltung erhoht sich der ZuschuB um 1888 M.

Zuschusse zum stadtischen Krankenhaus und zu wohltatigen und gemeinnutzigen Zwecken. Der ZuschuB zum stadtischen Krankenhaus steigt wieder um 3248 M. und die Ausgaben fur wohltatige und allgemeine Zwecke steigen um 1600 M., infolge Erhohung und Bewilligung weiterer Vereinsbeitrage.

Die Zuschusse fur Zwecke der Kunst und Wissenschaft erhoht sich um 9242 M., und zwar entfallen 5000 M. auf die Theater-Feuerversicherung, 3850 M. auf die Landesbibliothek, 600 M. auf das Naturhistorische Museum und 1386 M. auf die Gemalbesammlung, wahrend sich der ZuschuB zum Altertumsmuseum um 1643 M. durch Personalwechsel verringert.

Schulverwaltung. Die Ausgaben steigen um 129 292 M. und die Einnahmen bleiben um 4513 M. zuruck, so daB sich der ZuschuB um 133 805 M. erhoht. Die Mehraufwendungen werden bedingt durch bedeutende Erhohung der Beitrage zum Real- und Elementarlehren-Pensionsfonds und zum Lehrentweden- und Waisenfonds, ferner durch Eroffnung der Mittelschule an der MontensfelstraBe und durch vollstandigen Ausbau des zweiten Teils der Volksschule an der Lorcher StraBe. Hinzutreten noch die salamawigen Gehaltssteigerungen und die Besoldungen fur neuerrichtete Stellen an den hoheren und den Fortbildungsschulen.

Die Aufwendungen fur landwirtschaftliche Zwecke verringern sich in Einnahme fur Benutzung der Feldwege um 700 M., wahrend die Ausgabe fur Unterhaltung derselben um 250 M. steigt.

Verwaltungen fur allgemeine staatliche Zwecke. Einer Mehrausgabe von 15 410 M. fur das Personal des Versicherungsbureaus und fur den Arbeiter-Pensionsfonds steht eine Mehreinnahme von 4976 M. aus Beitragen der Zweigverwaltungen zu denselben Fonds gegenuber.

Der Abschnitt Verschiedenes schlieBt mit einer Mehrausgabe von 133 360 M. ab, und zwar durch Erhohung des Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung um 56 136 M. und der Beitrage zum Verkehrs-Bureau mit 66 000 M. An den Schulhausbaufonds und an den Pflastererneuerungsfonds konnten Zuweisungen nicht erfolgen. Behufs Deckung des Bedarfs an direkten Steuern sollen im Etatsjahr 1912 erhoben werden: a) 100 Prozent der Staatsseinkommensteuer; b) 143,25 Prozent der vom Staat veranlagten Grund- und Gebaudesteuer, bzw. 2% des gemeinen Wertes der Gebaude und Grundstucke; c) 150 Prozent der vom Staat veranlagten Gewerbe- und Betriebssteuer.

Bei der auBerordentlichen Verwaltung sind von der in 1908 genehmigten Anleihe von 23 150 000 Mark in 1908 = 12 000 000 M. und in 1909 = 5 000 000 M. in 4 Proz. Anleihecheinen begeben worden. Der Rest von 6 150 000 M. gelangt voraussichtlich Ende 1911 zur Verausgabung.

Nach dem vorliegenden Haushaltsplan sind 3 449 772 Mark neue Anleihemittel erforderlich, und zwar fur Grundstuckankaufe, fur den Umbau der Fischzucht-Restauration, fur das Krankenhaus, Badhaus, Museum, die Landesbibliothek, das Schlachthaus, die hohere Madchenschule 2, fur die Erweiterung des Reform-Realgymnasiums, die StraBenbahnen, Balkenstuhlanlage, Neuanlage, den Tiefschiffes, die Erweiterung der Gas- und Wasserwerke und fur verschiedene Projektarbeiten.

Aus dem Schulhausbaufonds sind 73 600 M. Restbetrag fur die Mittelschule an der MontensfelstraBe erforderlich.

Die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften 1910.

Die vom Reichversicherungsamt aufgestellte Nachweisung der gesamten Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften fur 1910 erstreckt sich auf 114 Berufsgenossenschaften (66 gewerbliche und 48 landwirtschaftliche), auf 546 Ausfuhrungsbehorden (210 staatliche und 336 Provinzial- und Kommunal-Ausfuhrungsbehorden) und auf 14 Versicherungsanstalten, von welchen 12 den Baugewerks-Berufsgenossenschaften, 1 der Tiefbau-Berufsgenossenschaft und 1 der See-Berufsgenossenschaft angegliedert sind.

Bei den 114 Berufsgenossenschaften und ihren 915 Sektionen stellte sich die Zahl der versicherten Personen zusammen durchschnittlich auf 26 560 878. Hierzu treten fur die 546 Ausfuhrungsbehorden 992 694 Versicherte, so daB im Jahre 1910 bei den Berufsgenossenschaften und Ausfuhrungsbehorden zusammen 27 553 572 Personen gegen die Folgen von Betriebsunfallen versichert gewesen sind. In dieser Zahl werden aber an 3,4 Millionen Personen doppelt erscheinen, die gleichzeitig in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben beschuigt und versichert waren. An Entschadigungsbetragen (ohne die Kosten der Fursorge fur Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit) haben die Verletzten und deren Angehorige im Jahre 1910 von den Berufsgenossenschaften 147 991 435 M. (gegen 146 302 256 M. im Vorjahr), von den Ausfuhrungsbehorden 13 387 252 M. (gegen 13 100 220 M. im Vorjahr), von den Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften, der Tiefbau- und der See-Berufsgenossenschaft 1 948 132 M. (gegen 1 950 423 M. im Vorjahr), zusammen 163 326 820 M. (gegen 161 332 900 M. im Vorjahr) erhalten. Davon wurden 26 535 M. den Verletzten und ihren Angehorigen fur die Zeit nach dem Ablauf der gesetzlichen Wartezeit von den Berufsgenossenschaften usw. freiwillig gewahrt. Von der Bestimmung, nach welcher Verletzte mit einer Erwerbsunfahigkeit von 15 v. H. und weniger auf ihren Antrag durch Kapitalzahlungen abgefunden werden konnen, haben die Genossenschaften usw. in 6142 Fallen Gebrauch gemacht. Der hierfur aufgewendete Betrag stellt sich auf 1 880 024 M. 1703 Verletzte (gegen 1554 im Vorjahr) haben im Rechnungsjahr wegen Unfahigkeit eine hohere Rente als 66% v. H. ihres Jahresarbeitsverdienstes (die gesetzliche Vollrente) bezogen. Die Gesamtsumme der Entschadigungsbetrage (Renten usw.) belief sich im Jahre 1910 auf 163 326 820 M., 1907 150,3, 1904 126,6, 1901 98,5, 1898 71,1, 1895 50,1, 1892 32,3, 1889 14,4, 1886 1,9 Millionen Mark. Rechnet man zu dem Betrag von 163 326 820 M. die als Kosten der Fursorge innerhalb der gesetzlichen Wartezeit gezahlten 1 098 807 M. hinzu, so entfallen auf jeden Tag im Jahre 1910 rund 450 500 M., welche den Verletzten oder ihren Hinterbliebenen und Angehorigen zugute gekommen sind. Die Anzahl der neuen Unfalle, fur welche im Jahre 1910 zum erstenmal Entschadigungen gezahlt wurden, belief sich auf 132 064. Hiervon hatten 8857 den Tod und 1072 eine mehrmalig dauernd vollige Erwerbsunfahigkeit der Verletzten zur Folge. An 18 651 Hinterbliebenen Getoteter wurde im Rechnungsjahr zum erstenmal eine Rente gezahlt. Darunter befanden sich 5956 Witwen (Witwer), 12 416 Kinder (Enkel) und 279 Verwandte der aufsteigenden Linie. Die Anzahl sammtlicher zur Anmeldung gelangten Unfalle betragt 672 961. Fur die Beurteilung der Unfahigkeitsfrage sind nur die Zahlen der entschadigten Unfalle brauchbar. Die Zahl der Falle, fur welche im Jahre 1910 zum erstenmal eine Entschadigung gezahlt worden ist, stellt sich, wie schon hervorgehoben, auf 132 064 gegen 139 070 im Vorjahr. An dieser Abnahme sind hauptsächlich die landwirtschaftlichen, weniger die gewerblichen Berufsgenossenschaften beteiligt. Bei den Ausfuhrungsbehorden und Versicherungsanstalten ist ebenfalls eine Abnahme zu verzeichnen. Die Summe der der Beitragsberechnung zugrunde gelegten Lohns, die sich, was besonders bemerkt wird, mit den wirklich verdienten Lohnen nicht deckt, stellt sich bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften auf 9 184 490 966 M. bei durchschnittlich 9 381 878 versicherten Personen oder 8 291 936 Vollarbeitern. Fur die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sind, wie auch fruher, wegen des abweichenden Berechnungsverfahrens Lohnbeitrage, welche fur die Beitragsberechnung zugrunde gelegt werden, in die Nachweisung nicht aufgenommen worden. Als Gesamtausgabe werden von den gewerblichen Berufsgenossenschaften (nach Abzug der von den Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften und der Tiefbau-Berufsgenossenschaft ersparten Pauschalbeitrage) 162 154 056 M. (gegen 147 352 063 M. im Vorjahr), und von den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 42 319 595 M. (gegen 49 436 477 M. im Vorjahr), zusammen 204 473 651 M. nachgewiesen. Hiervon entfallen auf Entschadigungen, einschlielich der Kosten der Fursorge fur Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit, 149 076 577 M. Auf die schwebende Schuld aus dem Jahre 1909 wurden fur Tilgung, an Zinsen und Kapitalabfindung 6 124 277 M. gezahlt, wahrend fur die Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschadigungen, fur den Rechtsgang (Schlichtergerichte usw.) und fur die Unfallverhütung von den Berufsgenossenschaften zusammen 10 342 976 M. verausgabt worden sind. In die Reservefonds sind fur das Jahr 1910

21 597 014 M. eingelegt worden. Als Verwaltungskosten, einschließlich der sonstigen Ausgaben, werden für die Berufsgenossenschaften insgesamt 17 332 805 M. nachgewiesen. Die laufenden Verwaltungskosten betragen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften 11 639 675 M. (gegen 11 084 143 M. im Vorjahr), bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 4 026 371 M. (gegen 3 892 904 M. im Vorjahr). Die Gesamtausgaben der 516 Ausführungsbehörden haben sich auf 20 415 234 M., die der 14 Versicherungsanstalten der Bauwerks-Berufsgenossenschaften, der Tiefbau- und der See-Berufsgenossenschaft auf 2 932 432 M. belaufen. Die Bestände der bis zum Schluss des Rechnungsjahrs angefallenen Reservefonds der Berufsgenossenschaften betragen zusammen 305 906 516 M., zu denen noch Abzug der zu viel eingelegten 5458 M. noch 12 980 442 M. rückständige Einlagen kommen. Die Versicherungsanstalten haben als Reservefonds 1 478 833 M. zurückgelegt. An sonstigem Vermögen, einschließlich der noch ausstehenden Beträge, werden für die Berufsgenossenschaften 199 594 471 M., für die Versicherungsanstalten 17 317 357 M. nachgewiesen.

Vom Jungdeutschland für Jung-Wiesbaden.

Uns wird geschrieben:
 „Lacht uns unseren Kindern leben!“ Fürwahr, ein selten schönes Wort. Mit dieser in nah und fern gerne gehörten und freudig befolgten Aufforderung verbindet sich jetzt eine andere zum harmonischen Klang: Lacht uns für unsere Jugendlichen sorgen, mehr, besser als bisher! Und aller Orten regen sich Kräfte, diesem Ruf Geltung zu verschaffen. Seit langem findet er auch in unserer Stadt lebhaften Widerhall, und gerade jetzt klingt sein Echo aus in einem Aufruf (siehe Anzeigenstell.), mit welchem sich der Bund Jungdeutschland durch seinen hiesigen Vertrauensmann an alle Väter und Mütter sowie an alle Jugend-, Volks- und Vaterlandsfreunde wendet. Was er sagt, ist ernste Wahrheit, schon oft und doch noch immer nicht genug betont. Was er erstrebt, das deutet der Aufruf in kurzen Worten an; auch hier verbietet es der Raum, genauer darauf einzugehen. Was er an die Spitze seiner Bestrebungen stellt, ist folgendes: Unter Ausschließung aller Politik Mitarbeit an der Heranbildung nicht nur einer frohen und körperlich leistungsfähigen, sondern auch einer sittlich tüchtigen, von Gemeinfinn und Gottesfurcht, Heimat- und Vaterlandsliebe erfüllten Jugend. Und im Interesse der Wehrdarmmachung und Kräftigung möglichst oft hinaus mit ihr, hinaus aus der Stuben- und Werkstattenge, aus den Straßen und Lokalen, auf grünen Plan, in Sonne und Wind, damit die Glieder sich reden und stählen, bei turnerischer Betätigung und kriegerischem Tun; daß die Augen sich schärfen und üben auf grüner Flur und Bergeshöh, daß die Brust sich weitet und die Lunge sich kräftigt in Waldes- und Höhenluft; daß der Sinn sich erheitert und das Herz sich erfrischt bei frühlichem Spiel, am munteren Sang und Klang in kameradschaftlichem Treiben! Dann wird ein Abglanz der Freude die Jugend begleiten ins Alltagsleben und zur Berufsarbeit. Ein Sehnen nach Natur und natürlichem Wesen läßt sich so tief in die empfindlichen Gemüter pflanzen, daß es nie mehr ganz entschwindet und ein festes Bollwerk zu bilden vermag gegen all das, was jungen Menschenkindern so oft gefährlich wird, verderblich an Leib und Seele. — Dies und vieles andere noch, was sich nicht mit wenigen Worten sagen läßt, erstrebt obengenannter Bund. Dabei will er keinesfalls besondere Wege gehen, niemals störend in die Eigenart der bereits zahlreich bestehenden Vereinigungen für Jugendliche eingreifen. Ein Helfer möchte er sein, ganz Jungdeutschland sammeln, neue oder brachliegende Kräfte zur Mitarbeit anregen, warmfühlende Herzen gewinnen, offene Hände schaffen. Möge sein Ruf und Werben auch in unserer engeren Heimat recht gehört, seinen Bitten und Mahnen bereitwilligst gefolgt werden von allen, denen das Wort „Unsere Jugend — unsere Zukunft!“ mehr als ein leeres Schall ist, die in unserer heranwachsenden nicht nur Hände zur Arbeit, zum Gelderwerb sehen, sondern werdende Menschen, die nach Natur und nach natürlichen Freuden hungern, nach verständnisvoller Führung sich sehnen. Jungdeutschland tut solche bitter Not, Jung-Wiesbaden wird dankbar sein.

— **Kurtage und Verkehrs-Bureau.** Wie wir hören, wird das neue städtische Verkehrs-Bureau mit dem Bureau der Kurtage verbunden und beide der Leitung des „Kommanden Mannes“ unterstellt, der aus den Bewerber um die Stelle als Verkehrs-Bureauchef ausgewählt werden wird. Hierbei soll ein Herr aus Baden-Baden die meiste Aussicht haben. Der jetzige Leiter des Kurtage-Bureaus, Herr Koch, geht am 1. April zur städtischen Hauptverwaltung über.

— **Die alte Mose soll, wie man uns mitteilt, am 31. Dezember 1912 geräumt und dann niedergelegt werden.** Erst dann, wenn es sich zeigt, was nach Erweiterung der Langgasse noch übrig bleibt, dürfte die Frage erledigt werden, was mit dem Rest des Geländes geschehen soll. Das Blumenmärdchen auf dem Kranzplatz dürfte der Veränderung zum Opfer fallen. An seiner Stelle soll mitten in den Platz eine Insel kommen, um die die elektrische Straßenbahn herumgeleitet werden wird. Der Ankauf des „Spiegels“ wird dabei wahrscheinlich ebenfalls in Erwägung gezogen, zumal die jetzigen Eigentümer sehr konstante Bedingungen machen wollen. Die so notwendige Erweiterung der Spiegelgasse dürfte damit ebenfalls Hand in Hand gehen.

— **Erhaltung der Kriegerdenkmale auf den Schlachtfeldern in Böhmen.** Der Zentralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale aus dem Jahre 1866 auf den Schlachtfeldern in Böhmen gibt bekannt, daß die vorhandenen Mittel zur Erhaltung der zahlreichen Denkmale und Gräber nicht ausreichen, besonders gilt es, das Ossarium auf der Höhe von Chlum vor dem Verfall zu bewahren. Die Pflege erstreckt sich auf alle Erinnerungssymbole und Grabstätten ohne Unterschied der Nationalität. Der Verein bittet um Unterstützung und hat Festschen anfertigen lassen, welche 50 der hervorragendsten Denkmale, in Markenform reproduziert, enthalten, Preis 1 M. bei der Geschäftsstelle in Königgrätz.

— **Die Weberischen Gärtnereigrundstücke am „Aubann“ und vor Sommerberg,** deren Ankauf durch die Stadt für den Preis von 500 000 M. vor dem endgültigen Abschluß steht, sind nicht ausschließlich zur Erweiterung der Anlagen bestimmt, sondern sollen hauptsächlich als Pausenlande dienen, das die Stadt Interessenten für kleinere Landhäuser zum Ankauf bereit halten wird. Der Kaufpreis, den die Stadt bei dem Ankauf der Weberischen Grundstücke anlegt, beträgt etwa 300 M. für die Aute. Die Anzahlung wird verzinst und die Übergabe der Grundstücke dürfte schon bald erfolgen. Man glaubt, daß die Stadt damit ein gutes Geschäft macht.

— **Die Zuziehung eines Dolmetschers.** Der Minister des Innern hat, wie die „Neue post. Korrespondenz“ mitteilt, darauf hingewiesen, daß bei polizeilichen Vernehmungen eine fremde Sprache erst dann zugelassen werden darf, wenn tatsächlich feststeht, daß der zu Vernehmende des Deutschen nicht so weit mächtig ist, um die an ihn gerichteten Fragen ausreichend beantworten zu können. Die Zuziehung eines Dolmetschers muß nach wie vor die Möglichkeit zu vermeintlichen Ausnahmen bleiben und dahingehenden Wünschen mit Energie entgegengetreten werden.

— **Hunde auf der Eisenbahn.** Die Beförderung von Hunden auf der Eisenbahn wird am 1. April voraussichtlich eine Erweiterung erfahren. Bisher waren nur kleine Hunde und Jagdhunde zur Beförderung als Gepäck zugelassen. Es ist in Aussicht genommen, diese Vergünstigung auf Hunde jeder Größe auszubehnen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Volkstheater.** Volle Häuser bringen allabendlich der Direktion des Volkstheaters die Stücke unserer einheimischen Dichter: Der lustige Schwan, Die Doppelte von Kurt Kraab, das rheinische Sagenpiel „Gisela Bräuer von Radesheim“ von C. Spielmann und Karl Heinz Hill's historisches Schauspiel „Die Diebe flieht“. Als nächste Aufführung Wiesbadener Schaffener geht am Freitag, den 2. Februar, das Volksstück „Das große Los“ von A. und E. Striebel in Szene.

* **Marionettentheater Rinscher Künstler** (Galerie Ringer, Luisenstraße 9). Heute gelangen zur erstmaligen Aufführung Bozco's lustige Komödie „Kasperl“ als Porträtmaler sowie die komische Oper „Der betrogene Mann“ von Christoph Ritter von Glud. Die Aufführungen finden nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr statt. Die Marionettenspiele werden nur noch wenige Tage dauern.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten** feiert am Sonntag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Salmundstraße 2, den Geburtstag des Kaisers.

Vereins-Feste.

(Wahnahme frei bis zu 20 Stellen.)
 * **Am 21. Januar** er hielt der **Verein der Schiefer** im Saale des katholischen Gesellenhauses seine erste Weihnachtsgesellschaft ab, die einen unerwartet günstigen Verlauf nahm. Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Der Vorsitzende hielt zur Eröffnung eine Ansprache, worin er betonte, daß der Verein seit seiner Gründung im August 1911 bis heute bereits nahe an 200 Mitglieder zähle. Darauf brachte das achtjährige Lützow'sche des Mitgliedes Steiner den Weihnachtsprolog zum Vortrag. Äußerst gelungene Theater-Aufführungen wechselten mit Vorträgen ab, wobei viele Mitglieder mit ihren künstlerischen Darbietungen dem dankbaren Publikum begeisterten Beifall ablockten. Als der Vokal um 12 Uhr seinen Anfang nahm, war die fröhliche Stimmung unter den Anwesenden sehr gehoben. — Nächsten Sonntag, den 28. Jan., Spaziergang nach der Klostermühle.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Donheim, 25. Januar.** Am 21. Januar feierte seinen 84. Geburtstag unser ältester Einwohner, Johann Wingenbach. Er hat 10 Jahre als nachaufrichter Soldat gedient, als solcher die Freiheitskämpfe von 1848 mitgemacht; dafür erhielt er eine Anstellung als Weanier; er ist jetzt, wenn auch sonst noch ziemlich rüstig, doch fast ganz erblindet. — Aus den in der Generalversammlung des Sanitätsvereins erstatteten Berichten ist folgendes zu erwähnen: Da andere Krankenkassen auch Familienversicherung eingeführt haben, verringerte sich die Mitgliederzahl etwas, ebenso auch durch Wegzug einer Anzahl Mitglieder. Der Verein zählt jetzt noch 565 gegen 565 im vorigen Jahre. Den Einnahmen von 10 917,70 M. stehen Ausgaben von 10 892,41 M. gegenüber. Die Kosten für Ärzte und Spezialärzte belaufen sich auf 6822,70 M. Das Vereinsvermögen beträgt 6150 M. Von den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden Gg. Gouff und Hhil. Koffel wiedergewählt, für die freiwillig zurückretendenden wurden Hch. Wies und Ad. Donjat neugewählt. Aus den übrigen Verhandlungen ist noch zu erwähnen, daß die Regierung zwecks Erhöhung des Reservefonds eine Erhöhung der Wochenbeiträge um 5 Pf. für jedes Mitglied verlangt.

z. **Bierstadt, 25. Januar.** Von mehr als 100 Mitgliedern war die Generalversammlung des „Männergesangsvereins“ besucht. Da der seitberige Vorsitzende Steinbaurmeister Wilhelm Frechenhäuser krankheitsbedingt eine Wiederwahl ablehnte, so wurde für diesen Posten Herr Emil Schmidt gewählt. Wilhelm Frechenhäuser wurde zweiter Vorsitzender, Ludwig Herborn Kassierer und Ludwig Koch Schriftführer. Zu Beisitzern wurden gewählt: David Herborn, Fr. Ludwig Weyer, Eduard Fell, Heinrich Mayer, Wilhelm Kaiser, August Weigt und Heinrich Frechenhäuser. Die Herren Heinrich Hofmann, Heinrich Kraft und Robert Kahl wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Barograph, nach welchem Mitglieder bei 25-jähriger Vereinszugehörigkeit zu Ehrenmitgliedern zu ernennen sind, wurde aufgehoben.

B. **Rambach, 25. Januar.** Gestern nachmittag wurde in dem Hause Rehrstraße 7 hier selbst ein Einbruchsdiebstahl verübt. Ein Unbekannter hatte sich bei Abwesenheit der Hausbewohner in das Haus eingeschlichen, um nach Geld oder sonstigen Wertgegenständen zu fassen. Durch das rechtzeitige Hinzukommen der Ehefrau des Hauseigentümers war es dem Einbrecher nicht möglich, sein Vorhaben zur Ausführung zu bringen. Die sofort aufgenommenen Verfolgung des Einbrechers war ohne Erfolg, indem derselbe über Feld davonlief. Undeindeutlich handelt es sich um einen stellenlosen Dieb, welcher sich im hiesigen Orte bettelnd herumtrieb. Etwasge Wertgegenstände sind dem Einbrecher nicht in die Hände gefallen. — Bei der am 23. Januar im hiesigen Gemeindegeld abgehaltenen zweiten Soldderfegerung wurden folgende Durchschmittspreise erzielt: Eichenklotz 5,24 M., Eichenklotz 4,55 M., Buchenscheit 7,35 M., Buchenscheit 5,77 M., per Raumerker, Buchenscheit 14,06 M., per Hundert, Eichenklotz 31,32 M., per Raumerker. — Aus Anlaß der Geburtstagsfeier des Kaisers werden am kommenden Samstag unter die Schulfinder hier selbst Brezeln verteilt.

— **Kuringen, 26. Januar.** Der hiesige Krieger- und Militärverein feiert den Geburtstag des Kaisers am Sonntag, den 28. Januar, abends, im Saalbau „Hinkelhaus“ durch Aufführung von Militär-Paraden, Theaterstücken usw., sowie Ball.

Nassauische Nachrichten.

m. **Rüdesheim, 25. Januar.** Welche große Zahl von Puppen des „Sen- und Sauer“ in uns vorhanden ist, erließ man am besten aus der Tatsache, daß von 4 Frauen an einem Tage 316 Puppen abgeliefert wurden. Demnach hat eine Frau in der Stunde etwa 20 Puppen gefundnen. Am

meisten werden die Puppen an Pfählen, Bänken und an den Säulen der Steden vorgefunden.

— **Loch, 25. Januar.** Am nächsten Sonntag, den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des „Rheinischen Hofes“ dahier eine Versammlung des hiesigen Weinbauvereins statt. Professor Dr. Lütner aus Weisenheim wird in dieser Versammlung einen Vortrag über „Reinerungen in der Bekämpfung von Rebschädlingen“ halten.

— **Gund, 25. Januar.** Gestern abend führte das „Rhein-Mainische Verbandstheater“ hier bei ausverkauftem Saal in der „Stadt Mannheim“ „Glaube und Heimat“ auf. Obgleich wegen Erkrankung zweier Mitglieder deren Rollen neu besetzt werden mußten, war das Spiel im ganzen und im einzelnen gut. Insbesondere wirkte es wohlthuend, daß die Darsteller, die zum Teil Osterreicher und Bayern sind, nicht aus dem Dialekt fielen, wie das bei vielen Aufführungen, auch an großen Bühnen, zu beklagen ist. Wir hoffen, das Verbandstheater für die Zukunft alljährlich bei uns zu sehen. Von der Kanzel der katholischen Kirche aus wurde unter Verweisung — auf einen bischöflichen Befehl der Besuch des Stüdes für die Katholiken verboten.

?? **Wiedererlebens, 25. Januar.** Dem Brunnearbeiter Ott hier wurde aus Anlaß der Vollendung einer 50-jährigen Dienstzeit am Mineralbrunnen „Kgl. Selters“ das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

b. **Niederzosenheim, 25. Januar.** In der letzten Nacht brach in der Scheune des Landwirts Peter Joh. Wellinger Feuer aus und legte das erst im vorigen Jahr neu erbaute Gebäude in Schutt und Asche. Die gesamten Wintervorräte sind verbrannt.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis, 25. Januar.** Die HAU- und Mauerseuche ist nun endlich auch in unferem Kreis ausgebrochen, und zwar je in einem Gehöft zu Rogbach und zu Berod.

S. **Vom Westerwald, 25. Januar.** Die Dörfer des Westerwaldes werden von einem Ranne befallen heimgefuht, der angibt, eine wertvolle Kuh sei ihm gefallen, die nicht veräußert gewesen sei. Wildtätige Bauernleute sind gewöhnlich in solchen Fällen mit ihrer Pilsse bereit. Leider ist es ein Schwindler, den sie unterstützen und dem die Polizei auf der Spur ist.

Aus der Umgebung.

hd. **Frankfurt a. M., 26. Januar.** Der Frankfurter Kaufmann Wolf aus der Müllgasse, der sich gestern in Rheinfelden auf einer Treibjagd befand, erschoss durch einen unglücklichen Zufall den Treiber Wengertich. Dieser erlitt aus nächster Nähe eine volle Schrotladung in die rechte Seite, so daß er bald darauf starb.

m. **Bingen, 25. Januar.** Der bei dem großen Brande des „Räinger Hofes“ tödlich verunglückte Feuerwehmann Julius Hagemann, der schon am Tage des Brandes mehrmals für tot gehalten wurde, ist nun nach langen und furchtbaren Leiden seinen Verletzungen erlegen. Hagemann hinterläßt seine unterhaltungsbedürftige Mutter, deren einziger Ernährer er bisher war.

hd. **Bilbel, 26. Januar.** Der Eisenbahnbeamter Lang wurde von dem Frankfurter Schnellzuge hier überfahren und getötet, als er mit seiner Draifine das Gleis dieses Zuges befahr.

Sport.

L. **K. Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden, G. S.** Am kommenden Sonntag, den 28. Januar er., findet die erste Nachmittagswanderung des Rhein- und Taunuskreis in diesem Jahre statt, und zwar nach dem Rheingau. Abfahrt 2 34 Uhr nachmittags vom Hauptbahnhof. Abmarsch zum Taufelbach etwa 8 Uhr nach dem grauen Stein, am Hagelplatz und Reichensm Jagdhause vorbei nach Reudorf. Ohne Aufenthalt wird nach Niederwalluf hinuntergemarschiert und im Gartenfeld daselbst Einkehr gehalten.

sr. **Der Rennklub des königlichen Hauptgeschüts Gradiß** veröffentlicht jetzt seine Trainingsliste, die die vorgeschriebene Zahl von 35 Pferden umfasst. Der Rennklub umfasst jetzt 13 Dreijährige und die starke Streitmacht von 22 Zweijährigen.

sr. **Die akademische Meisterschaft im Skilaufr 1912** um den Kronprinzen-Pokal kommt zu Beginn des nächsten Monats zum zweiten Mal zum Austrag und wird von dem bekannten Akademischen Ski-Klub Freiburg organisiert. Als Sieger aus dem vorjährigen Wettkampf ging Dr. R. Diegler (M. St.-M. Freiburg) vor seinem Bruder, Dipl.-Ingenieur B. Diegler (M. St.-M. München) hervor. Die Rennen finden vom 9. bis 11. Februar innerhalb der Verbandswettkämpfe des St.-Klubs Schwarzwald auf dem Feldberg statt.

sr. **Der amerikanische Marathonlauf,** der dem Zweck dienen soll, das Läufermaterial der Vereinigten Staaten für den internationalen Marathonlauf in Stockholm zu fächten, findet am 19. April in Boston statt.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. **Schwerer Diebstahl.** Der Maler Otto Fink von Frankfurt und der Tagelöhner Johann Kloss von dort sind am 7. November gemeinschaftlich nach Schwanheim gepilgert und haben dabei der allein in einem Park belegenen Villa „Waldriede“ des Konfils v. Weisberg einen Besuch abgestattet und eine Kassetten mit 1400 M. gestohlen, die sie bis auf 20 M., die ein Hausburcher erhielt, redlich teilten. Wegen schweren Diebstahls verurteilte die Strafkammer S. zu 10, K. zu 6 Monaten Gefängnis, während der Hausburcher wegen Fehlerrei 3 Wochen Gefängnis erhielt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— **Berlin, 26. Januar.** Im Debendorfer Nordprozeß sind beide Angeklagte, die Ehefrau des verschwundenen, und wie man annahm, von der Angeklagten beseitigten Sekretärs Behm beim Staatlichen Amt und der Brunnensauer Kolbe, freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt worden.

js. **Der steigende Gerichtsstand der Presse.** Nach § 22 der Zivilprozessordnung ist für Klagen aus unerlaubten Handlungen das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die Handlung begangen worden ist. Die Anwendung dieser Gesetzesstelle auf den Zeitungsbetrieb interessiert in hohem Maße. Denn bei Klagen auf Unterlassung von öffentlichen Rundgedrungen hängt der Ort der Zuständigkeit für die Erhebung der Klage davon ab, ob nur der Ort, wo die Zeitung hergestellt und herausgegeben wird, als Tatort für die unerlaubte Handlung (die Veröffentlichung) anzusehen ist, oder ob auch jeder andere Ort, wo die Zeitung noch verbreitet wird, als Tatort zu gelten hat. Kann jeder Ort, in dem die Zeitung erscheint, als Ort angesehen werden, wo die unerlaubte Handlung durch Aufnahme eines Artikels begangen worden ist, so kann der Redakteur der „Saarburger Nachrichten“ gegebenenfalls in einem Ort Oberschlesien vor den Richter zitiert werden oder der Redakteur der „Rheinischen Nachrichten“ vor dem Gericht in Königsberg. Dieser Rechtsauffassung hat das Reichsgericht in der Bestätigung eines Urteils des Oberlandesgerichts München beigestimmt.

Folgendes Tatsachenverhältnis lag dem Prozeß zugrunde: Das Handelsblatt der „Frankfurter Zeitung“ in Frankfurt a. M. hatte dem Kläger A., einem Mitgliede des Aufsichtsrats der Bayerischen Boden-Kreditanstalt in Würzburg, vorgeworfen, daß er seine Stellung dazu ausnütze, für sich Gewinn zu schaffen, daß er in skrupulöser Weise auf seinen Vorteil bedachte sei und alle Stellen der Verwaltung mit nur ihm ergebenden Leuten besetze. A. hat daraufhin Klage gegen den verantwortlichen Redakteur St. auf Unterlassung der Verbreitung solcher Kundgebungen erhoben und die Androhung von Freiheitsstrafe verlangt. Die Erhebung der Klage geschah bei dem Landgericht in München mit der Begründung, daß dort der hauptsächlichste Unfug in Pfandbriefen der Bayerischen Boden-Kreditanstalt stattfände. Der Beklagte widersprach und führte aus, daß als Editor der unerlaubten Kundgebung nur Frankfurt in Betracht kommen könne, weil der Artikel dort geschrieben und herausgegeben worden sei. Das Landgericht München trat der Auffassung des Beklagten ab. Das Oberlandesgericht München dagegen hat die Zuständigkeit angenommen und unter anderem ausgeführt, daß der Redakteur zum Zwecke der Verbreitung schreiben und daß er deshalb auch gegen Verbreitungsklage gegen sich gelten lassen müsse. Das Reichsgericht ist der Auffassung des Oberlandesgerichts München beigetreten und hat die Revision des klagenden Redakteurs zurückgewiesen.

Kleine Chronik.

Kerlau 7. In einem Krankenhaus in Schönberg ist vorgestern der jugendliche Billardspieler Johann Kerlau im Alter von 25 Jahren einem Lungenleiden erlegen.

Direktor Ohm in Untersuchungshaft. Ein Antrag der Vormunder Gerichtsbehörden wegen Unterdrückung des Direktors Ohm in der Berliner Charité zur Vornahme einer Operation der Gewährleistung der Sicherheit wurde ablehnend beantwortet. Der Verteidiger Ohms hat übrigens abtrünnlich einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Er stützt ihn auf ein Gutachten des Arztes Dr. Schild, der Ohm lange Zeit behandelt hat. Das Gutachten spricht sich dahin aus, daß eine längere Untersuchungshaft für den Angeklagten lebensgefährlich sei.

Hilftiger Desfendant. Der Geschäftsführer Beiruth der Bureauauskunftszentrale in Hannover ist nach Verübung erheblicher Unterschlagungen nach Amerika geflüchtet. In den letzten Tagen kassierte er noch familiäre Gelder, die er erreichen konnte, ein und flüchtete alsdann mit seiner Gattin, einer ehemaligen Angestellten derselben Firma. Bekker wurde die vermittelte Summe auf 25000 M. festgestellt. Beiruth ist 31 Jahre alt und verheiratet. Seine Spur führt nach London und von dort nach New York.

Verhafteter Betrüger. Der aus Berlin kommende 33jährige Buchhändler Wesche, welcher wegen Betrügereien verurteilt wurde, ist in Leipzig verhaftet worden. Gleichzeitlich ist eine 27jährige Wäschtensfrau festgenommen worden.

Von Wildbienen überfallen. In Hohenstein wurde der Forstschütze Kragener, der Sohn des dortigen Revierführers, von Wildbienen überfallen und durch Gewehrschläge schwer verletzt. Die Täter entkamen.

Massenvergiftung in einer Irrenanstalt. Die Anzahl der in der Irrenanstalt zu Czernowitz unter Vergiftungserscheinungen Erkrankten ist auf 100 gestiegen. Die Erkrankungen sind auf den Genuß verdorbener Nahrungsmittel zurückzuführen.

Zum Erdbeben auf den Jonischen Inseln. Die Insel Zante, die zuletzt vor 20 Jahren durch ein Erdbeben schwer heimgesucht wurde, ist, wie schon kurz gemeldet, wieder von einem heftigen und andauernden Erdbeben erschüttert worden. Viele Häuser in der Stadt und in den Dörfern sind eingestürzt. Ein Teil des Gefängnisses und der Festung wurde beschädigt. Die elektrische Beleuchtung wurde unterbrochen. Die Zahl der Opfer scheint trotz der Heftigkeit des Erdbebens gering zu sein. Die Bewohner lagern im Freien. Die Regierung sandte ein Bionierbataillon sowie Zelte und Lebensmittel zu Hilfe. Schwere Schäden infolge des Erdbebens werden auch von den übrigen Jonischen Inseln und von der Nordhälfte des Peloponnes sowie den Kikladien gemeldet.

Zugentgleisung. Auf dem Magdeburger Bahnhof entgleisten vom Güterzug 6005 aus nicht erkennbarer Ursache mehrere mit Blei beladene Wagen. Einige wurden ganz umgeworfen und eingedrückt, andere auf die Seite gestürzt. Von etwa 60 Schweinen wurde die Hälfte getötet. Personen sind nicht verletzt. Der Personenzugverkehr konnte ohne erhebliche Störung aufrecht erhalten bleiben. Der Materialschaden ist bedeutend.

Große Kälte in Serbien. In Serbien herrscht große Kälte. In dem Dorfe Ustje sind ein Bauer und eine Bäuerin in einem Landhaus erfroren aufgefunden worden. Ursache des starken Schneetreibens erlitten sämtliche Züge große Verspätungen. Auf der Bergbahnlinie Senje ist ein Lokzug im Schnee festgeblieben; es bedurfte zweitägiger Arbeit, um den Zug wieder freizumachen. Es scheint jetzt ein Witterungssturz her bevorzustehen.

Schreckliche Tat einer wahnhaften Mutter. In Schömar erschoss die Frau eines Zieglers in einem Anfall von Schwärmerei ihre vier Kinder im Alter von vier bis neun Jahren. Dann richtete sie die Pistole gegen sich selbst. Die Verletzungen der Frau sind schwer. Ein fünfjähriges Kind befand sich zur Zeit in der Taufe und blieb verschont.

Ein Unfall beim Vulkan. Auf dem Oberhof der Vulkanwerk in Steffin ist beim Ausprobieren einer neuen Maschine das Transmissionsrad neben dem Dieselmotor zerplatzt. Von den umherfliegenden Stücken wurde der Techniker Heise erschlagen, der Techniker Lehmann schwer verletzt.

Von Agenern ausgeraubt. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf der Chaussee zwischen Ebershausen und Ope ein russischer Siebmacher, der sich mit seinem Gepäck auf der Fahrt nach Hannover befand, von einer Bande Agenern überfallen und seiner Burschenschaft von 1000 M. beraubt. Die Agenern drohten dem Russen, falls er sich zur Wehre setzen wollte, den Hals zu durchschneiden. Die Ermittlungen der Polizei hatten bisher keinen Erfolg.

Auf Grund geratene Fährte. Die von Kopenhagen abgegangene große Dampffähre, die zwischen Kopenhagen und Malmö regelmäßige Fahrten ausführt, wurde, als sie sich in der Nähe des Hafens von Malmö befand, in dichtem Schneesturm von der im Grunde herrschenden starken Strömung von der Route abgetrieben und lief auf Grund. Unter den etwa 50 Passagieren brach eine Panik aus. Einem Rettungsdampfer gelang es, die Fahrgäste und die Besatzung der Fähre in Sicherheit zu bringen.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser beim Reichskanzler.
Berlin, 26. Januar. Der Kaiser sprach heute vormittag im Reichskanzlerpalais vor.

Die Festnahme türkischer Soldaten auf österreichischen Schiffen.

Triest, 26. Januar. Die Generaldirektion des österreichischen Lloyd teilt zu der Meldung der „Agenzia Stefani“ über die Festnahme von 26 türkischen Soldaten an Bord der „Afrika“ und „Bregenz“ mit, daß gegenwärtig keine Bestätigung über diesen Vorgang vorliege. Der Kapitän des Lloyd-Dampfers „Bregenz“, der heute in Suez erwartet wird, ist beauftragt, sogleich zu berichten. Der in der Meldung der „Agenzia Stefani“ genannte Dampfer „Afrika“ ist keineswegs ein Dampfer des österreichischen Lloyd, da sich dieser zurzeit zur Ausbesserung auf der hiesigen Werft befindet.

Die Revolution in China.

Kuldscha, 26. Januar. Die in dem Taktipak stehenden Regierungstruppen gingen, ohne sich in Kampf einzulassen, zu den Revolutionären über. Der Befehlshaber der Kaiserlichen ist geflohen. Die Revolutionäre rückten aus Untrumdicht vor. — Aus Neu-Suidun gehen täglich Truppennachschübe ab.

Verstärkung der deutschen Truppenbesatzung in Ostasien.

Berlin, 26. Januar. Das Gouvernment des Schutzgebietes Kiautschou hat telegraphisch Anweisung erhalten, von den Ende Februar d. J. planmäßig zur Auflösung gelangenden Truppenabteilungen der Besatzung von Tsingtau und Tientsin (Matrosen-Artillerieabteilung und Seebataillon) 500 Mann nebst den erforderlichen Offizieren zunächst zu rüdzuhalten. Hiervon sind 200 Mann als Ersatz derjenigen Truppen bestimmt, aus denen vor einiger Zeit die in Tientsin stationierte Schutzwache gebildet wurde. Diese Mannschaften sind besonders den Besatzungstruppen Tsingtaus einnommen worden. Freiwillige Meldungen sollen bei Auswahl der Zurückbleibenden Berücksichtigung finden. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme ist in der ungelärten und unsicheren innerpolitischen Lage Chinas zu erblicken, die erweiterte Schutzmaßregeln zur Sicherung eventuell gefährdeter deutscher Reichsangehöriger, ihres Lebens und Eigentums notwendig machen kann. Auch andere Nationen haben bereits durch Entsendung von Truppen diesen Verhältnissen Rechnung getragen. Die vorläufige Zurückbehaltung der zur Auflösung stehenden ostasiatischen Truppen ist die gegebene und dabei billige Form der Vergrößerung unserer bereiten Machtmittel in Ostasien. Die Heranziehung weiterer Truppen von der Heimat nach dem Muster anderer Nationen ist auf diese Weise entbehrlich.

Mutige Ausschreitungen italienischer Bergarbeiter.

Differdingen, 26. Januar. Die italienischen Arbeiter des hiesigen Hüttenwerkes veranstalteten heute morgen eine Kundgebung, um gegen die Abzüge für die eingeführte Alters- und Invalidenversicherung zu protestieren. Sie stießen mit Wagenschildern die Eingangsporten des Hüttenwerkes ein und demolierten die anliegenden Bureaus. Als aus der Menge Schüsse gegen die Gendarmerie abgegeben wurden, feuerte diese scharf. Drei Personen wurden getötet, darunter ein 27jähriger Franzose. Man erwartet Militärs aus der Stadt Luxemburg.

Berlin, 26. Januar. Zur Geburtstagssfeier des Kaisers traf heute vormittag gegen 11 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof der Großherzog von Hessen ein. Er wurde vom Prinzen Heinrich von Preußen empfangen.

Roßfons, 26. Januar. Beim Fällen einer alten Eiche fand man in dem hohlen Baumstamm eine Blechkassette, die über 3000 Franken in Gold enthielt. Die einzelnen Goldstücke waren mit Blut besetzt. Die Untersuchung ergab, daß das Blut von Menschen stammt. Man vermutet, daß das Geld von einem unentdeckten Verbrechen herrührt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 26. Januar. Nach der seitherigen lustlosen Haltung zeigte die Börse heute bei Eröffnung eine wesentliche Besserung. Der Verkehr gestaltete sich, angeregt durch die besseren New Yorker Notierungen und die anhaltende Flüssigkeit am Geldmarkt, ziemlich lebhaft, so daß die Tendenz eine recht feste Haltung annahm, namentlich war es wieder der Montanmarkt, der hiervon profitieren konnte und Kursgewinne bis zu 1 Prozent aufzuweisen hatte. Vermehrtes Interesse zeigte sich besonders für Phosphatkarten. Später wurde das Geschäft etwas stiller, doch konnte sich die feste Haltung behaupten. Banken meist behauptet. Industriewerte ziemlich fest. Amerikanische Bahnen etwas besser. Auch die übrigen Gebiete wurden meist etwas besser. Heimische Renten unerhört. Von fremden waren chinesische Werte wenig lebhaft. Tagesliches Geld 2 bis 1 1/2 Prozent. Ultimo-Geld 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent. Privatdiskont 3/4 Prozent.

w. London, 26. Januar. Der Geschäftsausschuss für Kaffeekolonisation des Staates Sao Paulo beschloß in einer heute abgehaltenen Sitzung, daß zukünftig alle Verkäufe von Regierungskaffee entweder auf Grund privater Abmachungen in New York geschlossen sollen oder durch Ausschreibungen in New York zum Preise von 15 Cents, Standard No. 4, nach den Wünschen für die New Yorker Kaffeeförderung zu werden. 300 000 Sack werden in Europa durch Ausgabe in folgender Weise verkauft werden: 120 000 Sack in Havre und Marseille, 100 000 Sack in Hamburg und Bremen, 30 000 Sack in Rotterdam, 40 000 Sack in Antwerpen und 10 000 Sack in Triest. Es wird zu Geboten aufgefördert werden für Mengen von 10 000 Sack. Die Entgegennahme der Gebote wird seitens der Firma Schröder u. Co bis zum 12. Februar erfolgen. Das Bazarisationskomitee erhielt heute

ein Gebot zum Preise von 88 Franken für Good average Saker Tape für die gesamte Menge von 300 000 Sack, die in Europa verkauft werden sollen. Das Komitee hat die Wahl, das Gebot für die ganze Menge oder für einen Teil derselben anzunehmen. Weitere Verkäufe von Regierungskaffee werden im Jahre 1912 nicht gemacht werden. 300 000 Sack Regierungskaffee-Santos-Raffee, der zurzeit in Europa lagert, wird nach New York verschifft und aus den in nachstehend angeführten Märkten befindlichen Speichern einnommen werden: Antwerpen 200 000 Sack, Havre 100 000 Sack. Die in New York befindlichen getrockneten Vorräte von Regierungskaffee-Santos-Raffee sind nämlich vollständig ausverkauft.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes)

Div. %	Letzte Notierungen vom 26. Januar.	Verletzte	Letzte Notierung
6	Berliner Handelsgesellschaft	173.40	173.40
6	Commerz- und Discontobank	118.00	118.00
6 1/2	Darmstädter Bank	295.75	297
12 1/2	Deutsche Bank	140	140
8	Deutsch-Asiatische Bank	119.00	120.75
6 1/2	Deutsche Effekten- und Wechselbank	102.25	102.25
10	Disconto-Commandit	160.80	160.80
8 1/2	Dresdener Bank	127.75	127.90
7	Nationalbank für Deutschland	140.75	140.50
10	Oesterreichische Kreditanstalt	136	138
6 1/2	Reichsbank	147.50	147
7 1/2	Schaafhausener Bankverein	102.80	103.25
7 1/2	Wiener Bankverein	124.80	124.40
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	144.30	144.10
8 1/2	Berliner Große Straßenbahn	105.50	105.30
8	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	102.50	102
5	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	150.50	150
5	Norddeutsche Lloyd-Aktien	11	11
3 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	154	153.25
3 1/2	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	115.80	115.40
0	Gothard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	137.25	137.40
6	Baltimore und Ohio	—	—
6	Pennsylvania	137.25	137.40
6 1/2	Lux. Prinz Henri	130.50	130.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	73	73
3	Süddeutsche Immobilien 60%	137.60	137.50
0	Schiffhof-Bürgerbräu	53.50	53.25
6	Cementwerke Lothringen	484	482.90
27	Farbwerke Hoechst	181.90	182
32	Chem. Albert	154.25	154.80
10	Deutsch-Hebräer-Elekt. Act.	150.50	150
4	Fellen & Guilleaume Lohmeyer	150.50	150.40
4	Lohmeyer	150.50	150
7	Schuckert	464.20	464.25
30	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	251.25	251
15	Adler-Kleber	24	23.60
12 1/2	Zellulose-Waidhof	111.10	111
5 1/2	Bochumer Guß	192.80	192.75
11	Ruders	110	109
10	Deutsch-Luxemburg	117.10	116.25
7	Rachweiler Bergwerk	237.20	237.40
10	Friedrichshütte	91	92.75
7	Gelsenkirchener Berg	201.40	202.90
0	do. Guß	276.25	279
15	Harpener	192.80	192.50
10	Phönix	235.50	235.40
4	Laurahütte	172.50	173
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	129.75	129
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	—	—
8	Lindes Eismaschinen	—	—

Tendenz: ziemlich fest.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Ablehnung oder Kassebewahrung der uns für die Kritik zugedachten, nicht verwerteten Einsendungen kann für die Redaktion nicht eingewirkt werden.)

* Der schreckliche Bauzaun am hiesigen Adlersbad am Römerturm ist noch immer nicht entfernt, obwohl er längst keinen Zweck mehr hat. Wenn man weiß, wie sehr die hiesige Polizeidirektion darauf bedacht ist, die, wenn auch unvermeidlichen, immer aber doch den Straßenvorkehrer hemmenden Bauzäune möglichst bald beseitigt zu sehen, so muß man sich angesichts der hier geübten Langsamkeit doch erlauben, nach meinem jüngsten Appell an das städtische Bauamt um Entfernung des überflüssigen Wetterbergszuges aus dem Straßenzug des Römerturms schon es fast, als ob ihn Gehör geschenkt werden sollte. Wenigstens wurde eine Einleitung der dort lagernden Gerüstbäume und Baumaterialien vorgenommen. Aber damit war auch dem Schönheits- und Ordnungssinn der Bauleiter offenbar Genüge getan. Mehr ist nicht geschehen und noch heute verhängt der verrottene Bauzaun das Straßenbild.
Ein Anwohner.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Kathol. Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wedernden von 8 bis 10 Uhr; für Ehe- (Schiedsungen nur Diensttag, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle:

- 23. Jan. Kellner Louis Abner, 47 J.
- 24. " Generalmajor a. D. Ernst v. Jossa, 84 J.
- 24. " Philipp S. d. Laal, Georg Schäfer, 1 J.
- 24. " Buchhändler Rudolf Roth, 56 J.
- 24. " Katharine, geb. Wink, Witwe des Privatiers Richard Kathib, 85 J.
- 25. " Privatier Johanna Korn, 41 J.
- 25. " Bademeister Wilhelm Dühr, 62 J.

Geschäftliches.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Zwei Gallenstein und Diabetes
wird mit Vorliebe
König Ludwig Quelle
verordnet. F102
Niederlage bei F. Wirth, G. u. b. S., Wiesbaden.

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen
Dr. Hommel. F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.
Correspondent: W. Schütz von Brühl.
Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Egerbergh, Gedenheim; für Neuigkeiten: H. v. Rosenfeld; für Sport und Wand: G. Röhren; für Gerichts- und Verwaltungs- und Wirtschaftl. u. H. v. S. für die Ausgaben und Redaktionen: H. v. S.; für die Druckerei: H. v. S. in Wiesbaden.
Druck und Verlag des H. v. S. in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 10 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung von 11 bis 12 Uhr.

Heisse Fleischwurst

zu jeder Tageszeit

Carl Harth,

Marktstrasse 11. — Telephon 382.

Heute Sonder-Preise für Lebensmittel.

Schinken.

Im Ganzen	
Rollschinken	Pfd. 1.35
Nußschinken	Pfd. 1.40
Dörrfleisch, ohne Bein	Pfd. 0.88
Schinkenspeck	Pfd. 1.15
Fetter Speck	Pfd. 0.85
Gekochter Schinken	Pfd. 1.60
Lauchschinken	Pfd. 1.80
Kasseler Rippenspeer	Pfd. 1.00

Wurstwaren.

Im Ganzen	
Blutwurst	Pfd. 0.48
Hausmacher Leberwurst	Pfd. 0.80
Fleischwurst	Pfd. 0.80
Kochmettwurst	Pfd. 0.80
Braunschweiger Mettwurst	Pfd. 1.15
Zerelat und Salami	Pfd. 1.30
Tecwurst	Pfd. 1.40
Frankfurter Würstchen	Paar 0.25

„Globus“, Bouillon-Würfel 10 St. 0.18
do. do. 100 St. 1.70

Kolonialwaren.

Hafergrütze	Pfd. 0.20
Haferflocken	Pfd. 0.20
Sago	Pfd. 0.23
Faden-Nudeln I	Pfd. 0.34
Band-Nudeln I	Pfd. 0.34
Suppentee, div.	Pfd. 0.34
Tafelreis	Pfd. 0.23 und 0.18
Graupen	Pfd. 0.17 und 0.14
Hartgries	Pfd. 0.22
Grünkern, ganz	Pfd. 0.35
Grünkern, gemahlen	Pfd. 0.38

Hülsenfrüchte.

Linsen	Pfd. 0.26 und 0.22
Gelbe Erbsen	Pfd. 0.18
Geschälte Erbsen	Pfd. 0.24

Puddingpulver
Vanillezucker } 10 Pakete . . . 55 Pf.
Backpulver

Kondensierte Milch Büchse 0.45

Kaffee etc.

Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.38
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.55
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.75
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.95
Haushalt-Kakao	Pfd. 0.65
Spezial-Kakao	Pfd. 0.95
Malzgerste	Pfd. 0.16
Tee, Hausaltmischung	Pfd. 1.55

Käse.

Im Ganzen	
Tilsiter, vollfett	Pfd. 0.95
Echter Emmenthaler	Pfd. 1.20
Camembert	Stück 0.30
Feinster Camembert	Stück 0.35
Brie-Käse	Pfd. 0.90

Freiburger Bretzeln Paket 0.15
Friedrichsdorfer Zwieback Paket 0.12

Pumpnickel in Scheiben . . . 3 Pack 0.25
Verschnitt-Honig (inkl. Glas) . . . Pfd. 0.60
Garant. rein. Bienenhonig (inkl. Gl.) Pfd. 0.95
Apfelsinen Dtzd. 0.33

Matjesheringe Stück 19 Pf. — Malta-Kartoffeln 10 Pfd. 1.15.

Warenhaus Julius Bormass

G. K113
m.
h.
H.

Cristallerie W. Weitz

Wilhelmstrasse 40. Hofflieferant. Wilhelmstrasse 40.

Montag, den 29. Januar:

Schluss

Inventur-Ausverkaufs.

Von der alljährlich nur einmal gewährten Extravergünstigung,
10% Kassen-Rabatt
auf alle regulären Kristalle, bitte noch ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Jetzt g. kaufte und bezahlte Waren werden auf Wunsch
gern für später reserviert.

143

Diese Woche
enorm billiger Verkauf von

Herren-Anzügen u. Ulster.

Ernst Neuser

Wiesbaden.

Bitte Schaufenster zu beachten.

K 141

Inventur-Ausverkauf!

Hervorragende Gelegenheit
erstklassige Waren zu absoluten
Ausverkaufs-Preisen
zu erwerben.

R. Perrot Nachf.,
Blusen-Spezialist,

Elsässer Zeugladen — Flanell-Haus
Ecke
Grosse u. Kleine Burgstr. 1.

Hebamme

I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit
Pensionkranken. F 56



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
**RETENMAYERS
ABHOLE-WAGEN**
zu jeder Tagesstunde.
Sontags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NICOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspedition
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Pferdemärkte

in Frankfurt a. M. im Jahre 1912.

7. Februar	1. Mai	7. August
6. März	5. Juni	4. September
11. - 17. April	3. Juli	5. - 9. Oktober.

Ankunft erteilt Landwirtschaftlicher Verein. F 170

Patentideen!

Ueber Schutz u. Verwertg. urch. Erfind.
freie Auskunft u. zuverläss. Vermittl.
in Ref. Deutsche Patent-Gesellschaft
m. b. H. Cas el 3. F 59

Tapeten-Reste

z. Hälfte d. Preises. 3 bis 7 Rollen
zum Papierwert. 127
Rudolph Haase.
Telephon 2618. Kl. Burgstr. 9.

„Eria-Untersuchungen“
— gewissenhaft —
Apoth. Otto Siebert (Schloss).

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 27
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

3-10 W. täglich u. mehr nebenbei
zu verdienen. Briefpost
gratis. Adressenbüro S. Gierzymisch,
Berlin S. 65, Nagarechtstr. 113.

Achtung!

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

MAGGI'S Suppen-Würfel

Schutzmarke Kreuzstern.

Andere Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



K 99

Aufruf!

Die sichere und glückliche Zukunft unseres Vaterlandes beruht auf einer kräftig gesund an Leib und Seele und wehrhaft heranwachsenden Jugend! Und gerade der Jugend drohen in unserer Zeit in Leiblicher, sittlicher und vaterländischer Beziehung die größten Gefahren! Deshalb sind in allen deutschen Gauen von jeder treudeutsche Männer und Frauen, sowie vaterländische Vereinigungen am Werke, unserer schulenklassenen Jugend ein frohes Gedeihen zu körperlicher Kraft und sittlicher Tüchtigkeit zu erleichtern. Von dieser verdienstlichen Arbeit darf jetzt eine noch tiefere und umfassendere Wirkung erhofft werden, nachdem die daran beteiligten Verbände sich neuerdings in einzelnen Bundesstaaten, z. B. in Preußen infolge des Jugendpflegeerlasses des Kultusministers vom 18. Januar 1911, in besondere Organisationen zusammengeschlossen haben. Soll aber ein voller Erfolg erzielt, soll die gesamte deutsche Jugend erfasst werden, so bedarf es der Mitwirkung der weitesten Volksschichten, vor allem auch der Väter und Mütter unserer heranwachsenden Jugend.

Diese allgemeine Teilnahme besonders für einen wichtigen Zweig der Jugendpflege gewinnen zu helfen: für die Erziehung der Jugend zu körperlicher und sittlicher Tüchtigkeit in Haus, Beruf und öffentlichem Leben, hat sich der Bund „Jungdeutschland“ zum Ziel gesetzt.

Von der nach Millionen zählenden deutschen schulenklassenen Jugend treibt jetzt noch nicht viel mehr als ein Viertel regelmäßig irgend eine Art körperlicher Übung. Nahezu drei Viertel gilt es noch dazu heranzuziehen.

Deutsche Väter und Mütter!

Wir brauchen ein starkes Geschlecht für die Zukunft unseres Volkes! Nur eine wehrhafte Jugend sichert den Staaten und Nationen eine glückliche Zukunft. Das lehrt die Geschichte aller Zeiten bis in die jüngste Stunde.

Darum sendet eure Kinder in die Vereine, die die körperliche und sittliche Erziehung im vaterländischen Geiste als erstes Ziel vor Augen haben, und wo es an solchen Vereinigungen fehlt, helft neue gründen als Glieder des Bundes „Jungdeutschland“ und hütet im Herzen der Jugend die Liebe zum Deutschtum und Vaterland.

Die Bundesleitung.

- | | |
|---|--|
| Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz ,
Vorsitzender. | Geheimer Sanitätsrat Dr. Goch , 1. Vorsitzender der
Deutschen Turnerschaft, stellvertr. Vorsitzender. |
| Generalkonsul Franz von Mendelssohn ,
Schatzmeister. | Generalkonsul Landau ,
stellvertretender Schatzmeister. |
| Oberbürgermeister Dominicus , Schriftführer. | |
| Redakteur Diem , Vorsitzender der Deutschen Sportbehörde für Athletik,
stellvertretender Schriftführer. | |
| Rechnungsrat Ugrott ,
Vorstandsmitglied der Deutschen Turnerschaft. | Gottfried Hingz , Duisburg,
Vorsitzender des Deutschen Fußballbundes. |
| Konful Baschwich ,
Vorsitzender des Pfadfinderbundes. | Generalleutnant von Jacobi . |
| General der Kavallerie z. D. Freiherr von Bissing ,
Staatssekretär a. D. Derenburg . | Staatsminister a. D. von Woeller ,
Vorsitzender der Zentralstelle für Volkswohlfahrt. |
| Staatsminister a. D. von Sontig , Vorsitzender
der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge. | Landtagsabgeordneter Dr. von Scheuendorff ,
Vorsitzender des Zentralausschusses zur Förderung
der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. |
| Professor Dr. S. Albrecht , Vorsitzender des Hauptausschusses
für Leibübungen und Jugendpflege Groß-Berlin. | |
| Generaloberst von Lindequist , Präsident des Deutschen Kriegerbundes. | |

- | | |
|---|---|
| Academischer Sportbund.
Alt-Herrenbund des akademischen Turnbundes.
Bund Deutscher Jugendvereine.
Deutsche Schwimmerschaft
Deutsche Sport-Behörde für Athletik.
Deutsche Turnerschaft.
Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge.
Deutscher Fußball-Bund.
Deutscher Jugendverband.
Deutscher Pfadfinderbund.
Deutscher Radfahrerbund. | Deutscher Schwimm-Verband.
Deutscher Verein für das Fortbildungsschulwesen.
Deutscher Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege.
Kartell der deutschen Jugendwehren.
Verein Wehrkraft München.
Wandervogel.
Deutscher Bund für Jugendwanderungen.
Zentral-Ausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland.
Zentralstelle für Volkswohlfahrt. |
|---|---|

Im Anschluß an vorstehenden Aufruf bittet der Vertrauensmann des Jung-Deutschlandbundes alle die Herz und Sinn für das Gedeihen unserer heranwachsenden Jugend haben, ihren Beitritt zum Jung-Deutschlandbunde dem Untergeschriebenen anzuzeigen und gleichzeitig einen Beitrag in beliebiger Höhe — (sei es als einmaliger Beitrag, sei es als Jahresbeitrag) — an die Zahlstelle des Bundes,

Diskonto-Gesellschaft,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 14,

oder auch per Postsparkonto Nr. 272, Frankfurt a. M., einzuzahlen.

Der Vertrauensmann des Jung-Deutschlandbundes:

von Kettler, Generalleutnant z. D.,

Wiesbaden, Gartenstraße 14.

F 515

Heute und morgen Ausnahme-Preise in Ball-Schuhen



Wir bringen ganz aparte Modelle.

ca. 300 Paar

Damen-Ballschuhe

in schwarz, weiss, bronco, auch Lackleder, in allen möglichen Ausführungen; darunter Einzelpaare mit ganz bedeutender Preis-Ermässigung.

Serie I	2 ⁵⁰	Serie II	4 ⁵⁰	Serie III	6 ⁵⁰
jetzt Paar	2 Mk.	jetzt Paar	4 Mk.	jetzt Paar	6 Mk.

K 106

Blumenthal



Endlich gefunden

das Heizmaterial, welches billiger und besser ist als Holz und Steinkohle,

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

F 55

Beamten- und Handwerker-Krankenkasse Wiesbaden.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Sonntag, den 11. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Vater Rhein“, Reichstraße, Wiesbaden statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht 1911 durch den 1. Vorsitzenden. 2. Voranschlag 1912 und Bericht über den ersten Monat. 3. Reorganisationsvorläge: a) Antrag auf Wiedereinführung des Monarchischen Prinzips und Sitzverlegung nach Stuttgart-Gamnhart. b) Antrag auf Einführung vorläufiger Selbstverwaltung mit dem St. Wiesbaden. c) Neues Statut. d) Neuwahl des gesamten Vorstandes auf 3 Jahre. e) Beschlüssen.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung und der dringenden Notwendigkeit, endlich Klarstellung zu schaffen, werden alle Mitglieder um Erscheinen unter Hinweis auf § 24 Absatz 2 des Statuts gebeten.

H. W. Bregohl, 1. Vorsitzender.

Deutscher Cognac

Marke **Asbach-Uralt**® echter alter Cognac

Frack- u. Smoking-
Anzüge

48, 56, 65, 78 Mk.

Moderne
Ball-Westen
In jeder Preislage.

Aus den Restbeständen
unseres Winter-Lagers
empfehlen wir:

Herren-Anzüge
jetzt von 21 bis 58 Mk.

Ulsters u. Paletots
jetzt von 18 bis 82 Mk.

Loden-Joppen
jetzt von 5 bis 18 Mk.

Loden-Mäntel,
Wetter-Mäntel,
Pelerinen.

Reise-, Jagd- und
Touristen-Kleidung.



20 Prozent Rabatt bewilligen wir auf
Knaben-Paletots, Ulsters, Pelerinen, Loden-
joppen, Jacken-, Blusen- u. Kittel-Anzüge.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4.

Stets willkommen

Eine Tasse Van Houten!

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die bestel!

Inventur-Räumungs-Verkauf

Nur kurze Zeit.

Aeusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf bester
Lederwaren, Reise-Artikel u. Koffer aller Art.

Ein Posten Damen-Handtaschen mit **30-50 Prozent Rabatt.**

Ein Posten Toilettekoffer u. -Taschen mit Einrichtung, zu u. unter Einkaufspreisen.

➡ Gürtel besonders billig. ➡

10% Rabatt 10%
auf alle neuen Waren.

Streng reell.

10% Rabatt 10%
auf alle neuen Waren.

Teleph. 3732. Wilh.-Str. 32. **J. A. Reis,** Hotel „Bellevue“.

Beginn meines alljährlichen

Grossen Saison-Räumungs-Ausverkaufes

in

Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmern

aparte geschmackvolle Modelle

in meiner bekannten hochfeinen Ausführung

zu enorm billigen Preisen, teilweise zur Hälfte des Wertes.

Besichtigung erbeten.

LUDWIG ALTER

Hofmöbelfabrik Darmstadt

Grossh. Hess. u. Kaiserl. Russ. Hoflieferant.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige Schneiderin sofort gef. **Waldstraße 14, 1.**

Tüchtige Hausw. gesucht **Niederwaldstraße 4, Stb. 2.**

Junges Mädchen gesucht **Niederwaldstraße 4, Stb. 2.**

Tüchtige Köchin findet sof. dauernde Beschäft., daselbst kann ein Mädchen das Wägen u. d. eckernen. **Georg-August-Str. 6, 2. B.**

Ein gebildetes Fräulein von 11 bis 1 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags gesucht, das händelt in ein zweifähriges Mädchen zwei Stunden zu unterrichten. Zu melden zwischen 11 und 12 oder 2 und 4 Uhr nachmittags. **Willa „Güldenburg“, Rosenthal.**

Besseres saub. Alleinmädchen, das selbst kochen l., per 1. März in H. Haushalt, gef. **Vorstr. 11-12 u. noch 8 Uhr.** **Derfeld, Günterstraße 2, 1.**

Mädchen gesucht, welches gute Zeugnisse hat, zum 1. Febr. **Friedrichstraße 27, 2.**

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht **Palmhofstraße 22.**

Ein ordentl. Dienstmädchen per sof. gef. **Kirchgasse 46, Hertenfod.**

Saub. fleißiges Küchenmädchen zum sof. Eintritt gesucht. **Walders Vierzelle, Niedergasse 52.**

Tücht. Dienstmädchen gesucht **Vertramstraße 17, 1.** **B1602**

Ordentl. saub. Alleinmädchen, w. kochen l., in H. Haushalt, s. 1. Febr. gesucht **Al. Burgstraße 1, 2 z.**

Mädchen für den Haushalt bei gutem Lohn zum 15. Februar gesucht. **Fischer, Gärtnerstr. verl. Vorhang.**

Saub. Mädchen zum 1. Februar gesucht, das gut kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. **Hausmädchen vorhanden. Kaiserstr. 84, Part.**

Ordentliches Mädchen gesucht **Emmerstraße 46, Stb. Part.**

Mädchen gesucht **Elfviller Straße 16, Väterstr. B 1750**

Durchaus saub. Alleinmädchen, perfekt im Kochen, das etwas zu nähen versteht, von allseitig. Dame sofort oder später gesucht. Näheres bei **Wedel, Wilhelmstraße 12, 3.**

Braves sauberes Mädchen, im Haushalt, erl., zum 1. Februar od. ddt. gesucht **Severdenstraße 5, 1 L.**

Braves fleißiges Mädchen gesucht **Seitenstraße 35, Laden.**

Sauberes Alleinmädchen für gleich oder später gesucht **Platter Straße 168, Nord-Friedhof.**

Junges sauberes Alleinmädchen gesucht **Lanastraße 7, Part.**

Suche tüchtiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und kochen kann. **Wäsche u. Bügeln wird gehalten. Severdenstraße 21, Laden.**

Ordentl. saub. Alleinmädchen, w. koch l., in H. Haushalt gesucht **Kleine Hebergasse 13, 2.**

Mädchen, w. etwas kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, bei gut. Lohn zum 1. Februar gesucht. **S. Odershausen, Leberberg 10, vorant. vorm.**

Junges anständiges Mädchen für ein paar Wochen zur Bedienung von ein paar Damen gesucht. Etwas Kenntnis im Servieren erwünscht. Näheres **Körnerstraße 2, 2.** zwischen 12 u. 1 und 4 u. 5 Uhr.

Knab. Monatsfr. s. 1. 2. v. 8 1/2-10 u. 2-3 gef. Kautentater Str. 10, 2 z.

Monatsmädch. od. jg. unabh. Frau 3 bis 4 Stunden täglich gesucht. **Vorzustellen vormittags Niederwaldstraße 10, 3 z.**

Einlegerin für Buchdruck, die an der Schnellpresse und am Kiesel verfährt arbeitet, zum bald. Eintritt gesucht **Goethestraße 4, Truderei.**

Saub. Kaufmädchen sofort gesucht. **Seipel, Diamant-, Rheinstraße 47.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **Griff Schellenberg, Musikalien- u. Piano-Forthe-Handlung, Große Burgstraße 9.**

Sum 1. April a. c. begabter u. treusamer Lehrling aus guter Familie gesucht. **Westend-Druckerei, Sedanplatz 1, Apotheker Hof. B 1613**

Gewerbliches Personal.

Jüngere Schlossergewerbe gesucht **Hellmunderstraße 52.**

Schulmädchen **Griff. Damenarbeiter, gef. Friedr. Schöfer-Winkel, Kaufstr. 11, 1.**

Schreinerlehrling gesucht **Hödenstraße 3. B1558**

Lapiezier-Lehrling gesucht. **Reider, Oranienstraße 6.**

Kraftiger Junge kann die **Väterstr.** erl. per sof. oder später. **Dogheimer Straße 55.** **Stadtm. Kauter mit gut. Zeugnis** gesucht **Hödenstraße 57.**

Fuhrknecht gesucht **Selenstraße 10.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges Fräulein, gew. in **Stenogr. u. Maschinenschr.** sucht Stellung. **Offerten u. S. 816 an den Tagbl.-Verlag.**

Tüchtige Verkäuferin, bisher in **Regeneri**, sucht p. 1. Febr., auch in anderer Branche für hier od. auswärts Stellung. **Werte Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag** erbeten.

Witwe, 27 Jahre alt, durchaus geschäftstüchtig, sucht **Stelle** der **Lebensmittelbranche** zu übernehmen. **Stellung kann gestellt werden. Off. unter S. 811 postlag. Bismarckring** erbeten. **B 1738**

Gewerbliches Personal.

Für 14-jähr. Mädchen w. gute **Lehrstille (Damenhandl.)** a. **Offern gef. Sonnenberg, Röhla 5.** **2 Zimmermädchen** suchen **Stell.**, am liebst. in **Hotel**, per 15. Febr. od. 1. März. **Off. S. 814 Tagbl.-Verlag.**

Fr. Kräft. Mädchen f. St. in gut. S. **Kob. Rieterring 14, D. P. B1605**

Drei Schwestern suchen **Stellung**, mögl. aufzunehm. in **Konditorei** und **Café** zum 15. Febr., hier oder auswärts. **Offerten unter S. 816 an den Tagbl.-Verlag.**

Mädchen, 18 Jahre alt, in der **Hausarbeit**, sowie im **Köchen u. Wägen** erfahren, sucht **Stellung** in **gutem Hause**. **Offerten unter S. 817 an den Tagbl.-Verlag.**

Fr. Mädchen, w. etwas kochen l., sucht **Stelle** in **H. Haushalt**. **Friedrichstraße 8, Stb. 1 z.**

Suberl. unabh. Frau sucht einige Tage **Beischäft.**, geht auch in **Hotel** zum **Wägen** und **Wägen**. **Hellmunderstraße 10, 1.**

Besseres Mädchen sucht tagsüber od. **stundenw.** **Beischäft.** in **best. Hause**. **Albrechtstraße 23, Stb. 1.** **Saub. Mädchen** sucht **Monatsstelle**. **Hödenstraße 20.**

Suche für meine **brave Putzfrau** eine **Stelle**, **Reinigung eines Bureaus**, **Schulzimmers** od. als **Stundenfrau**. **Auskunft in der Ringstraße 11, Part.**

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, 17 Jahre alt, **Sohn** **achtbarer Eltern**, mit **flotter Handschrift**, der **3 Jahre** **Schlosser** gelernt hat, w. od. 1. Juni d. N. sich auf einem **technischen** **Beruf** weiter auszubilden. **Vergütung** erwünscht. **Offerten unter S. 813 an den Tagbl.-Verlag.**

Zuverlässiger junger Mann, in der **einl. Buchführung** u. **allen** **Schreibarbeiten** bewandert, sucht für **einige Stunden** des **Abends** **Beischäftigung**. **Best. Offerten unter S. 817 an den Tagbl.-Verlag.**

Gewerbliches Personal.

Gärtner, 35 J. alt, **verb. 2 Kinder**, tücht. u. **zuverl.**, in **famtl. Koch.** erl., **sucht** **gest.** auf **gute** **Zeugn.** u. **Empf.** **dauernde** **Stell.** **Off. unter S. 142 an den Tagbl.-Verlag.**

Stadtfundiger Mann, 34 Jahre, **Radfahrer**, sucht **Stelle** als **Hausw.** **burliche** **Näh.** **Niederwaldstr. 8, D. P.**

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Filialleiterin für **Kaffee-Geschäft** sofort gesucht. **Vorstellung** **Sonntag** **Bismarckring 39, Kaffee-Geschäft.**

Gewerbliches Personal.

Modistin für **feinsten Genre**, **perf. Garnierin**, sucht **Klein**, **Lannstraße 13.**

Suche per 1. März ein **einfaches Fräulein** zur **Pflege**, sowie **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** von **2 Kindern** im **Alter** von **7 und 9 Jahren**. **Best. Offerten u. S. 816 an den Tagbl.-Verlag.**

Tüchtige Jungfer mit **guten** **Empfehlungen** gesucht. **Off. u. S. 148 an den Tagbl.-Verlag.**

Perfekte Köchin gesucht **Pension Internationals**, **Leberberg 11 a.**

Tüchtige selbständige **Unarbeiterin** gesucht. **S. Schmidt Wwe., Diebrich.**

Erfahr. Hausmädchen für **tagsüber** oder **später** gesucht **Schöne Aussicht 37.** **Arbeiten** **vorm. 10 bis 12 u. nachm. 1/2-6 Uhr.**

Für alt., zeitweise an Wicht leidend. **Herren**, w. zur **Pflege** eine **alleinsteh.**, **unabhängige**, **propere**, **geborene Frau** gegen **gute** **Bezahlung** gesucht. **Off.** mit **kurzem** **Lebenslauf** und **genauer** **Adresse** unter **S. 8. 98** **hauptpostlag.** **Wiesbaden.**

Einfaches tüchtiges **Hausmädchen**, mit **g. Empf.** **neb. Diener u. Jungfer** für **Hausarb.** in **Herzlichkeit**, zum **1. oder 15. gefucht.** **Vorstr. 13-1 u. 5-7 Uhr.** **Näh. im Tagbl.-S. 10**

Tüchtiges Mädchen, welches **bürgerl.** **kochen** kann u. **etwas** **Hausarbeit** übernimmt, zum **1. Febr.** od. **etwas** **später** bei **hohem** **Lohn** gesucht. **Willa Lindel, Wänerstr. 68, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches **kochen** kann, zur **Führung** **kleinen** **Haushalts** (**2 Personen**) **per** **sofort** **ge-** **sucht.** **Anfragen** **bei** **Verrot, Kleine** **Burgstraße 1.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Redegewandte Herren, welche **zurzeit** **ohne** **Stellung** sind, **können** **während** **dieser** **Zeit** **leicht** **Geld** **verdienen**, **ohne** **Kapital**. **Anfragen** **u. M. N. 100** **Bismarckpost.**

Buchhalter mit **sauberer** **Handschrift** **vorläufig** **aushilfsweise**, bei **entsprech.** **Leistung**, für **dauernd** **ge-** **sucht.** **Best. geführte**. **Off. mit** **Ansprüchen** **unter** **S. 816 an den Tagbl.-Verlag.**

Gesucht werden: **Hilfsleiter**, **Lagerist**, **Buchhalt.**, **Exped.**, **Techniker**, **Stellenbest.**, **Verkaufsmänn.** und **Assistentinnen**. **Kaufm.** u. **techn.** **Hilfs-** **Berufe** (**S. 8.**), **Wiesbaden**, **Rhein-** **straße 34, Stb. 1.** **Sprechst. v. 8 1/2 bis 12 1/2 u. 3-7, Sonntags v. 9-12 1/2.**

Gener-Versicherung. **Beretreter** für **erfolgreiche** **Gesellschaft** **ge-** **sucht** **gegen** **lästliche**, **wöchentliche**, **resp. monatliche** **Vergütung**. **Off. u. D. T. 35 an** **Daube & Co., Frankfurt a. M. F 1**

Zum 1. April ein **Lehrling** **ge-** **sucht**, der **den** **Berechtigungschein** **zum** **Einjährig-Freiwilligen** **besitzt** oder **min-** **destens** **ante** **Mittelschulbildung** hat. **Es** **wird** **sofortige** **Vergütung** **gewährt.** **G. Schöler, Triengroßhandlung, Dogheimer, Straße 27.**

Gewerbliches Personal.

Wir **suchen** **zum** **sof. Ein-** **tritt** **einen** **selbst. Schweißer** **für** **autog. Schweißarbeiten.** **Maschinenfabrik Wiesbaden, Gef. m. h. D.**

Tüchtige Tüncher (**Alfordpartie**) **für** **auswärts** **ge-** **sucht.** **Johann Pauli jun., hier.**

Für **die** **Saison** **1912** **zuverlässiger** **Chauffeur** **mit** **prima** **Zeugnissen** **ge-** **sucht.** **Hotel „Kaiserhof“.**

Kraftiger Junge

aus **achtbarer** **Familie** **kann** **in** **Offern** **oder** **früher** **in** **der** **Nähe** **Frankfurt** **die** **Prot. u. Reinköcher** **erlernen**; **auch** **ist** **ihm** **Gelegenheit** **geboten**, **sich** **in** **der** **Konditorei** **auszubild.** **Meister** **arbeitet** **selbst** **mit**, **daher** **Garantie** **für** **gründliche** **Ausbildung.** **Offert.** **u. S. 8. 633 an** **Kudolf Wiese, Frankfurt am Main. F105**

aus **achtbarer** **Familie** **kann** **in** **Offern** **oder** **früher** **in** **der** **Nähe** **Frankfurt** **die** **Prot. u. Reinköcher** **erlernen**; **auch** **ist** **ihm** **Gelegenheit** **geboten**, **sich** **in** **der** **Konditorei** **auszubild.** **Meister** **arbeitet** **selbst** **mit**, **daher** **Garantie** **für** **gründliche** **Ausbildung.** **Offert.** **u. S. 8. 633 an** **Kudolf Wiese, Frankfurt am Main. F105**

aus **achtbarer** **Familie** **kann** **in** **Offern** **oder** **früher** **in** **der** **Nähe** **Frankfurt** **die** **Prot. u. Reinköcher** **erlernen**; **auch** **ist** **ihm** **Gelegenheit** **geboten**, **sich** **in** **der** **Konditorei** **auszubild.** **Meister** **arbeitet** **selbst** **mit**, **daher** **Garantie** **für** **gründliche** **Ausbildung.** **Offert.** **u. S. 8. 633 an** **Kudolf Wiese, Frankfurt am Main. F105**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Witwe, **Ende** **Mer.** **w. St.** **als** **Kassiererin** **oder** **ähnl. Vertr.-Stellen**. **Kant.** **kann** **gestellt** **werden.** **Off. u. S. 1782 an** **D. Preis, Mainz. F23**

Gewerbliches Personal.

Robes, **Junges** **Mädchen**, **w. 2 1/2 Jahr** **ge-** **lernt** **hat** **und** **gutes** **Zeugnis** **besitz.** **sucht** **Stellung** **als** **zweite** **Arbeiterin** **oder** **als** **Solentärin.** **Offerten** **unter** **S. 815 an den Tagbl.-Verlag.**

Staatlich **gebr. jüng. evangelische** **Erzieherin**, **musikal.**, **die** **schon** **amtierte**, **sucht** **Stellung** **zu** **Offern** **1912.** **Offerten** **u. S. 811 an den Tagbl.-Verlag.**

Gebildetes Fräulein, **repräsentable** **Ercheinung**, **Ende** **20**, **mücht** **Stellung** **zur** **selbständigen** **Führung** **kleineren** **Haushalts.** **Berne-** **stättig**, **sehr** **findehlich.** **Offerten** **unt.** **S. 151 an den Tagbl.-Verlag.**

Ja **gewandte**, **israel. Dame**, **21 J.**, **mit** **höch. Lehrerqualif.**, **a. g. Fam.**, **minimale** **Stelle** **als** **Stütze**, **Gesell-** **schafterin** **oder** **Reisebegleiterin** **in** **zur** **sein.** **Hause**. **Geht** **ent.** **auch** **ins** **Ausland.** **Best. Off. u. S. 81. 21** **postl. Hauptbahnhof** **Frankfurt a. M.**

Besseres Zimmermädch. **sucht** **für** **die** **Frühjahrs-** **Saison** **in** **gut. Hotel** **Stell.** **Off. N. 813** **Tagbl.-Verlag.**

Solid, **rüstiger** **Herr**, **mit** **sch. gew.** **Intelligenz**, **reiche** **erf.** **im** **Rechnungsw.**, **Bureaunarb.** **u. w.**, **sucht** **weil** **Pension**, **geg. mäß. Verg. hdb. St. Off. 2. 1796 an** **D. Preis, Mainz. F23**

Für **Präparanden** **mit** **2 1/2 Schul-** **jahren** **wird** **Volontärsstelle** **ge-** **sucht.** **Offerten** **unter** **S. 814 an den Tagbl.-** **Verlag** **erbeten.**

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Chauffeur, **Radmann**, **sucht** **per** **sofort** **od. später** **Stellung.** **Offerten** **unter** **S. 149 an** **den Tagbl.-Verlag.**

Für **einen** **ruhigen**, **jungen** **Mann**, **der** **das** **Buchbindehandwerk** **erlernt** **hat**, **wird** **eine** **Arbeitsstelle** **bei** **einem** **Meister**, **am** **besten** **mit** **klein. Betrieb**, **ge-** **sucht.** **Ansch.** **nimmt** **entgegen** **F591** **Direktor** **Schwend, Adstein im Z.**

Für **Sohn** **achtbarer** **Eltern** **wird** **Lehrstelle** **in** **seiner** **Schweinefleischerei** **zu** **Offern** **ge-** **sucht.** **Off. unter** **S. 14** **postlagernd** **Dürk am Main.**

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer. **Schwalbacher Str. 10** 1 Zim., Küche u. Keller, **Seitenb. Part.**, zu verm.

2 Zimmer. **Drudenstraße 8**, **Mib. N.**, **sch. 2 Z.**, **Küche**, **Abstell.**, **3 Stell.** auf **1. Hof.** **Schwalbacher Str. 10**, **Stb. 2 Zim.**, **Küche** u. **Keller**, **1. Et.**, zu verm.

Sebenstraße 5, D. 2 Z. u. N., im **Abbruch**, auf **gleich** **od. spät.** **297** **Al. Beberstraße 7, 2. v. 1. S. u. N.** **zu** **vm.** **Näh. Dönerstraße 5.**

3 Zimmer.</

Vermietungen

3 Zimmer.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Parkanlage, Bad usw. per halb oder später zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Lanngasse 21, schöner Laden

mit Entree (64 qm) u. Souffol (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu verm.

Erladen Wellstr. 1, 3 Schaufenster (hoh. Rhein. Kaufhaus) zu v. R. Emser Str. 2, 2 l.

Wellstr. 4 Laden zu verm. Das Lokal 'Winkler', Bahnhofstr. 5, ist anderweitig zu vermieten.

Pension Villen und Häuser.

Haus, mit dazu gehör. Stallungen und Scheunen, für Landwirtschaft, Getreide u. Viehhandel geeignet.

Möbliertes Zimmer, Mansarden etc.

Arndtstr. 8, Part. r., möbl. Wohn- u. Schlafst., sep. Eing., a. eing., 1. u. 2. Bldw. 10, 1 r. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Kirchgasse 17, 2 l., eleg. großes Schlafzimmer, 2. a. m. B. m. Penf. Bldw. 24, 2. l. schön, gut möbl. Part.-Zim. sof. billig zu verm.

Fräulein erd. 1. Zim. m. u. ohne Penf. (volle Pension 48 Mk. monatl.). Adr. im Tagbl.-Berl. Jg

Wald besserer Herr oder Dame würde im unteren Kaiser-Friedrich-Ring, Sonnenseite, 2 oder 3 Zimmer abmieten, mit auch ohne Pension. (Wann auch fränklich). Off. unt. N. 807 an den Tagbl.-Berl.

Leere Zimmer und Mansarden etc. Blücherstr. 16, 1 l. schöne Parkb. Hermannstr. 16, 3. gr. sep. 3-Zim. Luffenstr. 3, n. Wilhelmstr. Part. 1 leer. Zim. f. Bür. od. and. Zw. sof. zu verm. Näh. bei Part. 16, Nollstr. 10, 2 l. gr. leeres 3. Bldw.

Remisen, Stallungen etc. Trodener Keller u. Bureau, inmitten der Stadt, einzeln od. zus. zu verm. Off. u. N. 816 a. d. Tagbl.-Berl.

Mietgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung per 1. April, Nähe Lanngasse bevorzugt, auch im Gartenhaus, gesucht. Off. unt. N. 815 an den Tagbl.-Berl.

Im Taunus, Rheingau od. Oberrhein, 3- oder 4-Z.-Wohn. Nähe des Waldes, preiswert gesucht. Offerten u. N. 816 an den Tagbl.-Berl.

3-4-Zim.-Wohn. außerh. Wiesb., Nähe elektr. Bahn, gesucht. Off. u. N. 816 an den Tagbl.-Berl.

Geischt 5-Zimmer-Wohnung zum 1. April. Off. u. N. 816 an den Tagbl.-Berl.

Per 1. Februar 1912 sucht ein Kaufmann besser möbl. Zimmer in der Nähe v. Kirch. Off. u. N. 816 an den Tagbl.-Berl.

möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, am liebsten Part. Off. u. N. 816 an den Tagbl.-Berl.

Dame sucht in gut. Familie, Nähe Lanngasse, saub. möbl. Zim. Off. u. N. 816 an den Tagbl.-Berl.

Dame sucht möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. mit Preis u. N. 817 an den Tagbl.-Berl.

Laden mit Wohnung und Arbeitsraum für Metzgerei gesucht. Offerten unter N. 814 an den Tagbl.-Berl.

Pension Bertha 71 Taunusstr. 71. Für Wintermonate Südzimmer. Elektr. Licht. Kesselbrennenbäder. Guts Verpflegung. Mässige Preise. Telefon 419.

Für junges Mädchen, das 2-3 Monate Industrieküche besucht, in guter Familie Unterkunft gesucht. Preisangabe Frau Grimm, Pension Wilt, Taunusstr. 18. Bureau, Str. 1, a. 1. 2. Pension, Nähe Marktstr. Offert. u. N. 810 bahnhofslagernd Götting. F190

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im 'Geld- und Immobilien-Markt' kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote. Hypotheken u. Darlehen, ev. ohne Bürgen, gibt reell. Bankgeschäft. Offerten unter N. 177 an den Tagbl.-Berl. B 1629

Privatgeld 10-65000 Mk. an erster Stelle sofort anzulegen. Bekannte Hypothek wird je nach Umständen übernommen, auch geteilte Beträge. Sental Meyer Sulzberger, Weidstr. 10. Telefon 524.

Kapitalien-Gefuche

Suche 5000 Mk. als 2. Hypothek. Tage 54,000 Mk. Off. u. N. 176 an den Tagbl.-Berl. B1775

Hochfeine Kapitalanlage! Ich suche 50,000 Mk. an zweiter Stelle auf prima Hausgrundstück Lanngasse. Sental Meyer Sulzberger.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe. In parkartigem Garten gelegene, mit allen modernen Einrichtungen versehen Villa mit 10 Zimmern und den erforderlichen Nebengeräuden ist erhaltend halber sehr preiswürdig zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa, Nähe Landesdenkmal, zu verkaufen. Näheres Siebrich, Wiesbadener Allee 48.

Wohnungsnachweis-Bureau

Lion & Cie., Tel. 703. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verlässlicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder zu 1. und 2. Stelle.

Haus Walramstr. 27, neu hergerichtet, m. Laden, Torfahrt und gr. Hof, zu verkaufen. Näheres Emser Str. 36, 1. St. d.

Immobilien zu verkaufen.

Im Kurviertel belegen Haus mit Laden, welches durch einen Neuaufbau wesentlich rentabler gestaltet werden kann, gegen ein Haus mit 5-6 Zimmerwohnungen zu vertauschen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28

Tausch oder Kauf! Kaufe K. Wohnhaus in Siebrich, Schierstein, Glöckle, wenn Hypothek von 8000 Mk. in Zahlung genommen und etwas Geld herausgegeben wird. Sental Meyer Sulzberger, Weidstr. 10. Telefon 524.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im 'Kleinen Anzeiger' kosten in einheitlicher Satzform 18 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Deutscher Schäferhund, sehr kräftig, 1 1/2 alt, pr. Stammbaum (Lux u. Loppie), sowie 1 Dalmatiner, treu u. unabhängig, bill. in gute Hände abzug. Nollstr. 75, Part.

3 deutsche Schäferhunde, dressiert, lebt b. au v. Dogheimer Str. 17, 3. Bldw.

teintoffen, sehr stark und machbar, billig zu verkaufen Herberstr. 22, Laden.

Wichtig! zu verkaufen Kugelpfeife 4, 2 links. Gut erh. Herrenkleider, gr. Nies. zu verk. Drudenstr. 7, 2 links.

Zwei schöne Mastenanzüge u. 1 Kinderanzug billig zu verk. an zu verk. Oranienstr. 54, 2 St. v. Gies. Mastenanzug bill. zu verk. od. zu verk. Kirchgasse 75, 1.

Marktenberin für schlanke Mittelgröße, einmal getragen, für 18 Mk. zu verk. Näheres Tagbl.-Kontor, Schallerstraße rechts.

Elegantes Mastenanzug (Polin) zu verk. Bismarckstr. 3, 3 l. Gies. Masten u. Dominis zu verk. Nager, Weidstr. 11. B 1478

Dachlein, Pantale, usw. aus Masten von 8 Mk. an v. v. Nollstr. 25, 3. r. Zwei Mastenanzüge, gut erh., bill. zu verk., evtl. auch zu verk.; bef. werden auch neue Kostume angefertigt bei Schneiderin, Weidstr. 27, 2 r.

Verkaufe Posthofe u. Umhang. Weidstr. 30, 1 l. B 1707

Prima Sellsche verk. zu sehr billigen Pr. A. Schönfelder, Schullager, Karkstr. 5.

Zwei Oelgemälde zu verkaufen Neugasse 4, 2 links. Schreibmasch., fests. Schrift, g. erh. zu verk. Klaus, Weidstr. 11.

Klugel, gutes Instrument, bill. abzug. Weidstr. 18, 1 r. Gramophon, erhalt., sep. Platten v. 2 Mk. an. Klaus, Weidstr. 11.

Umständlicher (sof. billig zu verk.): 3 vollständig, gut erh. Schlafzim., ein sehr neues Herren-Zim., schwarz einj., japan. Madag. u. schwarzer Salon m. Teppich, Kassetten, 3 Sofas u. 1. Umhang, wie neu, Divan, Sesseln, Vertis, Luster, Niroilette u. f. dgl. Näheres Hermannstr. 8, Part.

Wen. Kleider fols. Möbel bill. zu verk.: 3 gut erh. Betten mit Matratzen für 20 u. 30 Mk., 1 u. 2 l. Kleiderstr. 15 u. 25, Vertis 20, Sofa 20, Wascht., Gemmode, Kleiderstr., Tisch, Stühle, Oranienstr. 27, 1. St. d. B 1781

Bett, gut erh., unangeg. zu verk. Niederwaldstr. 14, Gld. 3 rechts.

Wen. Korbwaren 2 Betten 20-35, 1 u. 2 l. Kleiderstr. 12-14, Vertis 25, Wascht., 10, Teppich 6, Deck. 8, Sofa 25, Nollstr. 20, Part.

2 geb. Betten, Wascht., Kleiderstr., bill. zu verk. Nollstr. 25, 3. r. 2. Bettstelle mit Sprungrahmen, 1. u. 2. Kleiderstr. zu verk. Herberstr. 11, Nollstr. 25.

Fast neuer Trumeau-Spiegel u. Tisch-Schreibtisch billig zu verk. Nollstr. 3, 2 links.

Nähmaschine, neu, 5 J. Garantie, 75 Mk., fols. gebrauchte für 25 Mk. zu verk. Klaus, Weidstr. 11.

Eleganter Kinderwagen, fast neu, billig zu verk. Herberstr. 22 (Laden).

Starkes Brennrohr bill. Hermannstr. 15.

Herrenrad mit Freilauf bill. zu verk. Klaus, Weidstr. 11.

2 H. außerh. Herbe, emall. u. ein vollständig fols. billig zu verk. Hermannstr. 8, Part.

Or. Herb. (weid) mit Wascher u. Wärmesch. bill. abzug. Weidstr. 18, 1 r.

Gut erhalt. Dauerbrandofen, reich verziert. Rhönstr. 23, billig zu verk. Nollstr. 12, 3 l.

Neuer Petrol-Ofen, Gießkanne sehr bill. zu verk. Nollstr. 26, 1 r. In d. Inv. zurückg. Petrol-Ofen, u. aus frid. Behältern übrig gebl. Gesundheitsgegenstände weit unter Preis zu verk. od. Brodt. Sohn. Oranienstr. 24.

Nachtgesuche

Tätige junge Witwe, fähig, sucht ein Hotel oder bess. Restaurant zu wachen. Off. u. N. 809 an den Tagbl.-Berl.

Unterricht

Madem. gebr. Lehrerin ert. preisw. Engl. u. Franz., 10 J. im Ausl. Adr. im Tagbl.-Berl. Ha

In Latein, Franz., Englisch unterrichtet ev. Lehrg. Anged. erh. Pöhlstr. 21, Wiesbaden 3.

Klavier- u. Sängeri-Näher, unterrichtet nach leichter Methode für jung. u. alt. Schüler, pro St. 50 Pf. Wm. K. Kaulf, Bismarckstr. 7.

Klavierlehrerin, früh in Konfession, hat noch einige Stb. frei, per St. 1 Mk. Nollstr. 11, 2.

Damen-Frisier u. Ombul-Unterricht. Koop. Hof-Theat.-Arl. Zimmermannstr. 6. Nach z. Selbstkürsieren.

Verloren Gefunden

Portemonnaie mit Inhalt auf der Treppe zur Sporthalle im Vorraum (Friedrichstr.) verlor. Abzug. v. Pel. Nollstr. 14, 3 l.

Verstehendes

empf. sich f. Privat u. Gesellschaften, Feiern, etc. pr. Referenz. N. Nordstr. Kleiststr. 5, 1. Seitenfl.

Schneiderinnen fert. schöne Damen- u. Kindergard., sowie Änderungen billig an. N. u. R. Lang, Weidstr. 7, 2. Bldw. Tel. 1562, B1365

Künstler-Musikgramm für Küche-Aussteuer in feiner Ausführung, Kochplattenstr. 2, 2. Bldw. 1. B1211

Preise empf. sich in Tages- u. Nachmittagen mit Ombulation. Be- tellungen per Postkarte od. Tel. 4520. Schullager, Weidstr. 16, 2. Bldw. 1 l. Tägl. Preise empf. sich zu Weidstr. Kirchgasse 7, 1. Tel. 2863.

Perfekte Preise empf. sich in Volkstagen. Lotzinger Str. 30, 1 r. Telefon 2866.

Tätige Preisen empf. sich. Dackelstr. 24, 4 l.

Preise empf. sich. Zimmermannstr. 7, 2. Bldw. 1. St.

Neuanschere v. Kirchen lief. labell. Weid. Gardinenh. Schwanstr. 7, Tel. 4074. B1411

Arbeiterwäsche, Wasch. u. Kleiden wird angen. Weidstr. 37, 2. Bldw. 2

Wasche u. Waschen u. Kleiden wird angenommen. Frau Wirth, Bierstadt, Friedrichstr. 12.

Oder, der auf eigene Rechnung reisen würde, kann sich ohne Kapitalanlage an e. sehr rent. Betrieb beteiligen. Off. unter N. 816, postlagernd.

Witwer und Tochter wünschen eine Filiale zu übernehmen. Gleich welche Branche. Offerten u. N. 814 an den Tagbl.-Berl.

1 Hotel Adonn. C. 2. N. Mitte. Kirchgasse 40, 3 l.

Agencien, Göttinger, Zeile, neu, bill. zu verk. Nollstr. 14, 3 l.

Herren- u. Damen-Mastenanzüge, circa 300 neue hochlegante, von 3 bis 40 Mk. zu verk. Bismarckstr. 17, Part., zwischen Nollstr. u. Weidstr. früher Drudenstr.

Weiße Atlas-Berretten u. Göttinger preisw. zu verk. Weidstr. 4, 3 l.

Mastenanzüge, einfach u. eleg., billig zu verkaufen. Herberstr. 24, 2. Bldw. 1 rechts.

Mehrere Masken-Anzüge bill. zu vl.
Drudenstraße 10, Hth. 1 links.
Eleg. Masken-Anst., Schneeglockh.,
Martha, Soubrette, 2 Holland. Paare,
Lufatin, Sig., Kokoto, Lurkin, Span.,
Titol, Herren: Siganey Spanier,
Clowns usw. von 3 Mk. an zu verl.
Steingasse 31, Hth. 2 l.
3 verschid. Maskenanzüge zu verl.
Schwalbacher Straße 2, 1 St.
Reis. Mask. Kost., Teufeln, Gr. 44,
bill. zu verl. Weidenstraße 18, 3.
Mask. Kost., Wasserrose, Pierrette
5. zu vl. u. zu vl. Weidenstr. 51, 2 l.
R. M. S. Pierrette, Goll., Mohnd.,
Domino bill. zu verl. Karlsruh. 30, B.
3 schöne feid. Maskenkost. zu verl.
Dopheimer Straße 26, Hth. 1 r.

Eleg. Holländerin-Maskenkostüm
zu verleihen Nähgasse 9.
Eleg. Maskenkost.: Fantast. billig
zu verleihen Walramstraße 5, 1 lts.
Schid. Maskenkost. billig zu verl.
Buxemburgstraße 9, Hth. 2 r.
Schide Maskenkostüme
billig zu verleihen Dörflstraße 16,
Lina Kiefer.
Einige feid. eleg. Maskenkost., f. schid.,
bill. zu verl. Kellerstraße 5, 2 r.
Eleg. Masken-Anzug
bill. zu verl. Weidenstraße 38, Part.
Schön. Maskenkost.: Kossillon,
zu verleihen Hellmündstraße 14, 2.
Zwei gut erk. Maskenkostüme
bill. zu verl. Friedrichstraße 53, 1.

Drei mod. Maskenkostüme
billig zu verleihen oder zu verkaufen
Kerstraße 39, 1 r.
Große Auswahl Maskenkostüme,
hocheleg. u. schid. v. 2 Mk. an zu vl.
Bitte Schaulenster zu beachten. Laden
Härberei Bismardring 37.
Eleg. Pariser Maskenk. „Pierrette“
bill. zu verl. Taunusstraße 75.
Hier schöne Damen-
u. 1 Herren-Maske (Tiroler) bill. zu
verl. Gustav-Adolfstraße 13, 3 r.
Eleg. Masken-Anzug zu verl.
Schwalbacher Straße 61, 2 St.
Sch. Maskenkostüm (Schwedin)
zu verl. od. zu verl. Weberstraße 8, 3.
Reines Maskenkostüm, Pierrette,
zu verl. Schwalbacher Str. 23, 2 r.

Kastnacht-Anzüge zu verleihen
von 50 Pf. an u. höher, Güte 10 Pf.
u. höher. Reugasse 13, Ecladen.
Gielegenheitskäufe.
3 eleg. Masken-Anz. bill. zu verl.
od. zu verl. Sedanstraße 9, Hth. 2 l.
Sch. Maskenkostüm, Schottländerin,
zu verl. Weidenstraße 1, 2 St.
Zwei Masken-Anzüge
zu verl. Helenestraße 13, Part.
Hocheleg. Maskenk. Soubrette,
preisw., von 2 Studentinnen à 3 Mk.
zu verl. Weidenstraße 7, 2 r.
Mehrere Masken-Anzüge
(Goll., Elsch., Karobl.), dar. f. 3 Mk.
zu vl. u. zu vl. Schornhorststr. 6, 1 l.

Eleg. Masken-Anzüge
zu verl. Weidenstraße 15, 1 l.
Maskenblüte
zu verleihen u. zu verkaufen Taunus-
straße 27, Subgeschäft.
Tiroler-Anzug (Herr)
zu verleihen. Off. mit Preis-
angabe u. S. 816 an den Tagbl.-Verl.
Nach zwei Kellame-Felder
in der Durchgangshalle des Tagblatt-
Bauses jahrelang zu vermieten. Näh.
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schalterhalle.
Junges Geschäftsmann
wünscht mit anständ. jung. Mädchen,
Witwe nicht ausgeschlossen, zu Heirat
in Verbindung zu treten. Off. unter
N. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Be-taufe
Ein vollständiges vierräderiges
Sundefuhrwerk
billig zu verkaufen Kistel am Rheta,
Friedrichstraße 13.
2 schöne Läuferfahne
zu verkaufen Gernersdorfstraße 5, H. P.
Elegante
Gesellschaftskleider
in hell u. schwarz, billig zu verkaufen
H. Weidach, Wehrgasse 16.
Marketenderin
für schlanke Mittelgröße, einmal ge-
tragen, für 18 Mk. zu verl. Näheres
Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.
Verschiedene Kleid. u. Sackros-
Arbeiten, goldene
Uhren, Ketten u. Silberarbeiten billig
zu verl. Schmundstr. 21, 2 links.
Großer türk. Shawl,
antikes Stück, zu verl. Johstr. 24, 2.
Rahmstüchlein
nicht getragen, zu verkaufen. Off. unter
A. 150 an den Tagbl.-Verlag.
Alte Fayence Krüge
billig zu verl. Weidenstraße 13, 1 lts.
Sehr gutes erhaltenes
Saloupianino
mit modernem Kastengehäuse, noch
neu, mit Garantieschein, billig abzugeben.
W. H. Arnold, Wischaffenburg.
Kleiderbüsten-Anverkauf,
ältere Fasson, gebt. von 3 Mark an.
Akademie Kirchstraße 17, 2.
Automobil
für jeden annehmbaren Preis zu
verkaufen wegen Platzmangels. Eisp-
Lapp im Stand. Teilzahl. restlos.
Bierbach, Johntstraße 15, Wirtschaft.
Handfarben
fast neu, 500 kg. Tragkraft, preisw.
zu verkaufen.
Wolffr. Herrmann, Gr. Burgstr. 15.

Geldschrank
mit Panzerung und Protektorschloß,
kurze Zeit gebt., sehr billig abzugeben.
Offerten unter N. 815 an den
Tagbl.-Verlag. P59

Mist
von 3 Pferden abzugeben. Offerten
u. N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufgesuche

Alte Zahngebisse,
Gold, Silber und Brillanten,
guter D. u. Damenll., Uniform, Pfand-
scheine, g. Nachl. wera. zu hoh. Br. angef.
A. Geizhals, Wehrgasse 25,
Telephon 3738.

Alte Zahngebisse,
gebr. Herren- u. Damenkleider, Mil-
tärden, Schuhe, Pfandscheine, Gold,
Silber, Brillanten, Antiquitäten f.
zu höchsten Preisen.

A. Schiffer,
Schmundstraße 21. Telephon 686.
Bestell. w. auch im Wehgerlad. ang.

N. Schiffer, Wehgera. 21,
Tel. 3697,
zahlt die höchsten Preise für getr. Herren-
u. Damenkleider, Militärsachen, Pelze,
Schuhe, Pfandscheine, Gold, Silber,
Brillanten, Zahngebisse u. Antiquitäten.

Getragene Kleider,
Stiefel, Uniformen, Pfandscheine,
Gold- und Silberarbeiten,
Zahngebisse
zahlt unerschrocken am besten
Rosenfeld,
15 Wehrgasse 15. Telephon 3964.

Gesucht Möbel
aller Art, ganze Einrichtungen gegen
Kasse Helenestraße 16, 1 links.

Gebr. Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Näh. Mitteilung
mit Preisangabe unter N. 143 an
den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
20 gut erhaltene
Mistbeet-Fenster.
Off. unter N. 817 an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen
Wirtschaft
an tücht. Wirteleute bald zu verpachten.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ja

Unterricht

Berlitz School
Luisenstrasse 7.
Neue Kurse in Zirkeln und
Klassen beginnen Anfang
Februar in allen Sprachen.
Einzelunterricht kann jederzeit
beginnen.
6 Monats-kurse pro Monat 5 Mk.
3 " " " " " 6 "

Nachhilfe und
Beaufsichtigung
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.
Geschw. Sobernheim,
Hädeheimer Str. 5.

Suisse
donne leçons de français à prix modérés.
Off. N. 639 au Bureau du Journal.

Ausländern,
die schon etwas Deutsch sprechen und
sich in der deutschen Sprache weiter-
bilden wollen, wünscht Prof. Dr.
phil. deutschen Unterricht zu
erteilen. Bedingungen sehr mäß. Zu
sprechen ausser Mittwochs täglich von
2-3 Uhr. Näh. **Sahnstr. 44, 1.**
Engländerin (London) ert. Unter-
richt, Konversation, Moritzstr. 4, 3.

Näh- u. Zuschneide-
Kursus
zur Selbstanfertigung eig. Garbe
erteilt erhaltene Damen Schneiderin.
Einfache Methode nach neufr. Mod.
Näh. Ausf. ert. Weidenstraße 115, 2.

Verloren Gefunden

Weißer Spibhund entlaufen.
Nachrichten erbittet von Gontz,
Kreuzenstraße 7. Telephon 8021.

Geschäftliche
Empfehlungen

Regatib-Retouche über. gut u. bill.
G. Martini, Moritzstraße 52, Part.
ärgtl. gepr.

Massage, Marie Lauger,
Coulinsstraße 3, 2, am Michaelsberg.

Massagen, ärgtl. gepr. **Sophie**
Bissert, Weidenstraße 22, 1.

Massage, Maniküre,
ärgtl. gepr. **Ottillie Kassberger**,
Langgasse 54, 2.

Vibrations-Massage,
Helene Baumelburg, ärgtl. gepr.,
Rheinhauser Straße 2, Part. rechts.

Maniküre
Frieda Mehel, Taunusstr. 19, 3.
System **Renormand**, Pneumologie,
Chiromantie, **Elisa Gausch**, Coulins-
straße 3, 2, am Michaelsberg.

Gefichts- u. Nagelpflege.
Mina Weizer, Rauerstraße 12, 1. Et.,
am Marktplatz.

Verschiedenes

Noch 2 Kellame-Felder
in der Durchgangshalle des Tagblatt-
Bauses jahrelang zu vermieten. Näh.
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schalterhalle.

Heirat-Anstünfte
überall, Ermittlungen, Grob-
schäften, Beweiserbring. u., alle
Geheimnisse erforcht. Alles, viele
freim. Danf. **Wells-Delective**
Muskantze „Globe“,
Teika W. 35, Potsdamer Str. 114.

Geschäftsm. Mitinh. e. ausfüh.
industriell. Untern. u. in annehmbar
Position, sucht mang. gefellch. Verf.
auf diesem Wege gehende P191

Lebensgefährtin.
Bin 32 J. alt, ebeng., große vortreffl.
Erzieh., a. sehr g. Fam. u. einwand-
freier Berg. vorzügl. Charaktereigen-
schaften. Wohnst. auf d. Lande an
e. herrl. dem Verkehr sich aufschl. Pl.
Ich w. mir eine gesunde Frau o. gut
dam., stattl. angen. Keup., bis 30 J.
alt, mit groß. Vermögen, u. s. d. bergest.
mird. Dausicht u. Familieninnu
Vorbeding. Geff. Juidr. u. 2. 3. 520
an Nonne-Exp. Dr. Brach, Frankfurt
a. M., Zeit 111, erb. Distret. zu-
gesichert. Berufsvermittler ausgesch.

Heirat!
Witwer, eva., vorgerückten Alters,
Rentier, wünscht Korrespondenz mit
gutsituierter Dame, möglichst ohne
Anhang, im Alter von 45-60 Jahr.,
wovon Heirat. Geff. Zuschriften unt.
N. 989 hauptpostlagernd Wiesbaden
erbeten. Anonym zwecklos.



Wir veranzalten nunmehr unseren

Inventur-Ausverkauf

Ein Posten Damen-echte Chevreau-Stiefel in den Preislagen von 8.50 bis 11.90, soweit die kleinen Nr. reichen	375
Ein Posten feiner Stiefel aus Vorkalf und Chevreau mit Lacklacke, Gimselboare, früher bis 15.00, soweit Vorrat	650
Herren-Stiefel ohne Nistität auf frühere Preise, soweit Einboare	740
Herren-bessere Samtstiefel	4.50
Herren-Tuch-Hauschuh, schwarz mit Lederohle	1.35
Tuch-Schmalstiefel mit Lederohle und weissem Friesfutter, alle Damengrößen für alle Herrensgrößen für	2.25
	2.95
Vogel-Mund-Lesebuch , Gr. 21-26 27 bis 30 31 bis 35 hochglänzend und solide, für	2.25
soweit Vorrat	3.50
	4.00

Tanzschuhe alle Damengrößen 1.05
Diverse Feidbestände zu Preisen, die kaum die Hälfte des Einkaufes repräsentieren.
Auswählendungen werden während dieses Ausverkaufs nicht gemacht.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum
nahe der Luisenstr., **19 Kirchstraße 19**, nahe der Luisenstr.
Tel. 3010. Tel. 3010.



Billige Kohlen
solange Vorrat reicht.
10 Btr. la Aushohlen 13.90 M.
Eier-Beifels, Anthracitkohlen u. Braunkohlen-Beifels zum billigsten Preise. Reelles Gewicht. Verkauf nur gegen bar.
Karl Kirchner,
Rheingauer Str. 2. Telephon 479.

Fleisch-Abschlag
Es kommen heute und die nächsten Tage zum Verkauf:
6000 Pfund
dänisches Dohsenfleisch
per Pfund 60 Pf.
Wehger Keller,
Rauenthaler Straße 19.

Bayrischer Hof, Delapessstr. 4.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**
mit bayr. Knödel, Bratwurst und Schwetznepfer.
Es ladet freundlich ein
Michael Henz.

Restaurant Zur Heidenraupe.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
wogu freunbl. einladet
Carl Pauly.

Restaur. z. Neuen Gambrius
Blücherstraße 22.
Heute **Mehlsuppe**,
wogu freunbl. einl. bet
Johann Aumüller.

Billiges Fleisch! 31746
Samstag, den 27. Januar, werden
2 ar. Rinder, p. 2 Pf. 60 u. 64 Pf.,
6 Schweine, per Pf. 70 und 74 Pf.
ausgehauen. **Dopheimer Straße 30**.

DRUCKSACHEN

IM
EINFACHEN
WIE ELEGANTEN
GEWANDE, IHREM
ZWECK ENTSPRECHEND
AUSGESTATTET, LIEFERT
SCHNELL UND ZU MÄSSIGEM
PREISE DIE L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI IN WIESBADEN
KONTORE LANGGASSE 21
FERNSPRECHER
6650-53.

Bruchleidende

Die größte Erleichterung, bei Garantie vollständiger Zurückhaltung, bietet mein seit 1894 sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares **Bruchband Extrabreite** ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallbinden, Geraehalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in **Wiesbaden**, Donnerstag, den 1. Februar, 9-4 Uhr, **Hotel Union**, „Zur Hauberkstraße“, Rauerstraße. F 59

Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38 u.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismardring 29 Fernsprecher **4020**

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsfähen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Ratsfeller Wiesbaden.



Heute Sonnabend, von 7 Uhr an:

Zum Geburtstage Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Großes patriotisches Festkonzert

Fest-Souper à 3 Mk. — Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Von 5 Uhr ab: Anstich des bekannten

Animator

der Pilsener-Brauerei, München.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Arndt, Dir., Neustadt — Hansahotel
 Arnolds, Hauptm. u. Komp.-Chef, m. Frau, Rastatt — Rose
 de Ahne, München — Wiesbad. Hof
 Ammon, Fr., Insterburg, Villa Bristol
 Ankropf, Hildesheim — Grüner Wald
 den Arend, Kfm., Utrecht
 Wiesbadener Hof
 Aronsohn, Kfm., Berlin, Europ. Hof

B
 de Barros, Fr., m. Tocht., London
 Vier Jahreszeiten
 Bauhoff, Kfm., Hannover — Union
 Becker, Dir., Neustadt, Hansahotel
 Berendt, Fr., Godesberg — Royale
 Berger, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Bern, Kfm., m. Frau, Stuttgart
 Hotel Krug

B
 Besenbusch, Kfm., Elberfeld
 Wiesbadener Hof
 Bestmann, Kfm., Braunschweig
 Wiesbadener Hof
 Beyerlein, Fr., Diakonissin, Nürnberg
 Schwarzer Bock
 Bingenhöfer, Kfm., Wiesbaden
 Centralhotel

B
 Bininger, Kfm., Limburg — Einhorn
 Bohn, Kfm., Offenbach — Grüner Wald
 Bollée, Dir., Haag — Reichspost
 Brackhand, Kfm., m. Frau, Köln
 Erbprinz
 Braun, Kfm., Kassel — Einhorn
 Braun, Kammerdiener, Berlin
 Europäischer Hof

B
 Brodt, Kfm., Laubach, Wiesb. Hof
 Brümmer, Kfm., Heidelberg
 Hansa-Hotel
 Bühl, Frankfurt — Palasthotel
 Buch, Mannheim — Metropole
 Bock, Kfm., Münster in W., Metropole
 Badaudick, Kfm., Hannover
 Grüner Wald

B
 Bass, Kfm., Rathenow — Erbprinz
 Barth, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Becker, Fr., Elm — Hotel Cordan
 Behr, Kfm., Glauchau — Centralhotel
 Bernstein, Kfm., Elm, Wiesbad. Hof
 Biegel, Kfm., Stuttgart, Wiesbad. Hof
 Blanck, Frankfurt — Centralhotel
 Block, Paris — Metropole u. Monopol
 Bohne, Kfm., Altenburg — Reichshof
 Bettinger, Kfm., Berlin — Metropole
 Buchner, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Büchenbacher, m. Frau, Amsterdam
 Bellevue

B
 Bürgen, Kfm., m. Frau, Köln
 Wiesbadener Hof
C
 Castenholz, Dir., Köln — Hansahotel
 Cognegracht, m. Fr., Maastricht
 Nonnenhof

C
 Conrad, Dr., Dresden, Wiesbad. Hof
 Cornet, Kfm., Moskau, Schwarz. Bock
 Csaky, Fr., Gräfin, Budapest — Rose
 Czaky, Komtesse, Budapest — Rose
 Cahn, Kfm., Mannheim — Grün. Wald
 Christensen, Kopenhagen — Rose
 Cohen, m. Frau, London — Royale
 Cohn, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Coper, Kfm., Pforzheim, Grüner Wald

D
 Dalder, Kfm., Krefeld — Reichspost
 Deutschmann, Major a. D., München
 Dambachtal 1
 Dietrich-Scheffler, Fr., Hamburg
 Rose

D
 Dornblüth, Fr., Buenos-Aires
 Pension Wenker-Paxmann
 Dreisser, Kfm., Hannover, Hotel Berg
 Devon, m. Fr., Genf — Metropole
 Dieck, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Diesel, Kfm., Dresden — Hotel Krug
 Driesche, Kfm., Neuwied — Einhorn

E
 Elbert, Kfm., m. Frau, Hannover
 Hotel Happel
 Engelmann, Fr., Jens, Wiesbad. Hof
 Etlinger, Kfm., Offenbach, Gr. Wald
 Engel, Kfm., Hannover — Einhorn
 von Esnarch, Leutnant, Karlsruhe
 Wilhelmsheilstalt

F
 Fabian, Kfm., Köln — Grüner Wald
 Fietisch, Kfm., Nürnberg, Nonnenhof
 Finkenstein, Kfm., Hannover
 Hotel Krug
 Finkenstein, Kfm., Hannover
 Hotel Berg
 Förster, Kfm., Kreuznach, Einhorn

F
 Foertsch, Kfm., Lichtenfels
 Nonnenhof
 a-Frnk, Gutsbes., m. Fr., Leobersdorf
 Metropole u. Monopol
 von Frankenberg u. Ludwigsdorf, Lt.
 Kassel — Hotel Krug
 Freitag, Kfm., Leipzig, Wiesbad. Hof
 Freund, Kfm., Frankfurt — Einhorn
 Frische, Kfm., Düsseldorf, Dahlheim
 Fröbel, Kfm., Immenau — Erbprinz
 Frommherz, Kfm., Stuttgart
 Nonnenhof

F
 Feierabend, Kfm., Stuttgart
 Grüner Wald
 Feineis, Kfm., m. Fr. — Taunushotel
 Florenz, Fr., Amsterdam — Rose
 Fortong, Kfm., Berlin
 Mauritiusstrasse 8
 Fritze, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Taunushotel

G
 Gabrilowitsch, 2 Herren, Petersburg
 Riviera
 Geis, Fr., Niederzeuheim
 Augenheilstalt
 Geiser, Kfm., Bern — Hotel Fuhr
 van Gent, Kfm., Nymegen, Hot. Vogel
 George, Kfm., Kaiserslautern
 Hotel Krug

G
 Gérard, 2 Fr., Romdorf — Bellevue
 Gilker, Fideikommissbes., Berlin
 Nassauer Hof
 Graff, Fabrikant, Chemnitz
 Weisses Ross
 Gregori, Kfm., m. Fr., Worms
 Reichshof

H
 Hahn, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
 Haubach, Rent., Giessen
 Frankfurter Hof
 Heyland, Wetzlar — Rose
 Heyland, Frau, Wetzlar — Rose
 Heynold, Kfm., Eisenach — Hot. Krug
 Hirsch, Litz — Kronprinz
 Hirsch, Fr., Oberhausen — Kronprinz
 Hingens, Kfm., Herborn
 Wiesbadener Hof

H
 Hoffmann, Braunschweig, Hansahotel
 Hoffmann, Hauptm. a. D., Burg-Be-
 vachten — Reichspost
 Hofmann, m. Fr. — Sonne
 Holstein, Frau Gräfin, Hofgeismar
 Villa Bristol

I
 Ibing, Düsseldorf — Wiesbadener Hof
 Iotho, Kfm., Höxter — Hotel Weiss
 Isserlin, Kfm., m. Tochter, Wilna
 Hotel Warschau
 Ivanowsky, Ing., Gustavsburg
 Reichspost

J
 Jacobus, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Jansen, Kfm., Hagen — Palasthotel
 Janson, Fabrikant, Berlin, Metropole
 Jenkins, m. Fr. u. Begleit., New York
 Pagenstechers Augenklinik
 Jungmann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Jacobi, Kfm., Stuttgart, Centralhotel
 Jacobsen, Kfm., Berlin — Nonnenhof
 Jalowicz, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Jaudorf, Frankfurt — Kaiserhof
 Johann, Kfm., Barmen — Reichspost

K
 Kalischer, Kfm., Berlin, Metropole
 Kaufmann, Kfm., Heilbronn
 Wiesbadener Hof
 Kaufmann, Kfm., Stuttgart, Gr. Wald
 Klös, Kfm., Frankfurt — Centralhotel
 Kneitenbrech, Biebrich
 Augenheilstalt

K
 Knolle, Kfm., Hannover, Hotel Krug
 Knudsen, Essen — Centralhotel
 von Köller, Exz., Staatsminister, mit
 Fam., Cammin — Quisisana
 Konowsky, Fr., Berlin — Riviera
 Kulow, Fr., Hamburg — Metropole
 Kaebe, Kfm., Köln — Europ. Hof
 Kaiser, Ehr. — Augenheilstalt
 Kampe, Hildesheim — Sonne
 Keine, Ingen., Frankenthal, Hansahotel
 Kelly, Fr., Schreitelstein, London
 Pension Internationale

K
 Kischel, Fr., Oberin, Bremen
 Christl. Hospiz II
 Klinstadt, General-Agent, Krebsweiler
 Stadt Biebrich
 Klesmann, Kfm., Leipzig, Grün. Wald
 Knauer, Kfm., m. Fr., Berlin
 Bayrischer Hof
 von Kobjerrycka, Frau, Siemitz
 Englischer Hof

K
 Knoch, Kfm., Berlin — Reichshof
 Koetser, Fabrikant, Amsterdam
 Kuranstalt Dichtenmühle
 Kohlrausch, Dr. med., Brüssel
 Hotel Cordan
 Krüger, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Kuntz, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Kurtz, Kfm., m. Frau, Petersburg
 Palasthotel

L
 Landsberg, Kgl. Oberförster, Idstein
 Weisses Ross
 Lar, Kfm., Wien — Grüner Wald
 Lehmann, Zahnarzt, Frankfurt
 Kronprinz
 Lepper, Ing., Honnef — Einhorn
 Lewald, Polizeipräsident, m. Frau,
 Lichtenberg — Vier Jahreszeiten
 Lewin, Fr., Berlin — Neuer Adler
 Lewing, Hannover — Rose
 Lichtenstein, Kfm., Hamburg
 Grüner Wald

L
 Lorenz, Kfm., Köln — Hansahotel
 Louvier, Prof., Bressan, Taunushotel
 Lahn, Kfm., Kassel — Sonne
 Lahn, Kfm., Platz — Erbprinz
 Lang, Kfm., Ulm — Metropole
 Mac Louchlan-Slater, Frau, London
 Palasthotel
 Mac Louchlan-Slater, Fräul., London
 Palasthotel

L
 Lebricht, m. Fr., Metz — Reichshof
 Leuburg, Kfm., Berlin, Europ. Hof
 Levin, Kfm., Straßburg
 Luxemburgstrasse 7
 Lowy, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Loeb, Kfm., Offenbach — Grün. Wald

M
 Mahrenberg, Kfm., Steglitz, Reichshof
 a. d. Mauer, Kfm., Köln, Grün. Wald
 Marx, Kfm., Stuttgart — Grüner Wald
 Mays, Kfm., Frankfurt — Erbprinz
 Meisinger, Kfm., Nürnberg, Gr. Wald
 Messer, Dortmund — Sonne
 Milian, Selters — Kronprinz
 Möhring, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Mühlbauer, Kfm., München
 Wiesbadener Hof

M
 Müller, Kfm., Hanau — Grün. Wald
 Müller, Kfm., Pirmasens, Grüner Wald
 Müller, Kfm., Nürnberg — Grün. Wald
 Marchwinski, Berlin — Englischer Hof
 Meerts, Kfm., Düsseldorf, Taunushotel
 Mohr, Magdeburg, Hochstättenstr. 1
 Müller, Kfm., Michelbach, Hotel Krug

N
 Neumayer, Hauptmann, Landsau
 Nerostrasse 43, I
 Niedling, Kfm., Ruhla — Einhorn
 Nawie, Kfm., Hamburg, Frank. Hof
 Nenig, Kfm., Bamberg — Grün. Wald
 Noth, Düsseldorf — Wiesbadener Hof

O
 Ober, Hohenstein, Augenheilstalt
 Oestreicher, Kfm., Würzburg
 Prinz Nikolaus
 Orth, Fr., m. Beel., Trier
 Pagenstechers Augenklinik

P
 Pamperin, Fabrikdirektor, Elbing
 Sanatorium Dr. Lubowski
 Pamperin, Fr., Elbing, Pers. Fortune
 Perbnugge, Kfm., Nanov, Euron. Hof
 Pfeiffer, Fr. — Christl. Hospiz II
 Pfeil, Graf von, Generalmajor, Karle-
 rube — Kölnischer Hof
 Pulch, Frau Oberst, Bad Salza
 Pension Winter

P
 Peelen, Rent. Dr., Haag, Rheinhotel
 Pfeil, Kfm., Berlin — Europ. Hof
 Philippshorn, Berlin — Palasthotel
 Polst, Rittergutsbes., Mittel-Lobendau
 Schwarzer Bock
 Popowitz, Agram — Hotel Nizza

R
 Raffauf, Kfm., Koblenz
 Villa Rupprecht
 Ramisch, Fr., Lods, Schwarzer Bock
 Reinhart, Fr., Uhlerr, Augenheilstalt
 Reuwick, Fr., m. Sohn u. Jungfer,
 Godalming — Gesbergstrasse 15
 Royard, m. Fam., Haag — Quisisana
 Ricker, Stuttgart — Chr. Hospiz II
 Rinecker, Offizier, Ludau, Marktpl. 5
 Ritt, Remscheid — Centralhotel
 Roller, Frankfurt — Metropole

R
 Rosenthal, Kfm., Brüssel — Reichspost
 Rosenthal, Kfm., Hagen, Europ. Hof
 Rametz, Kfm., Gelsenkirchen
 Grüner Wald

R
 Rackles, Kfm., Frankfurt, Schw. Bock
 Rauff, Kfm., Pforzheim, Grüner Wald
 Rawson, Coch — Prinz Nikolaus
 Reil, Kfm., Oberstein — Centralhotel
 Riggler, Lehramtspraktikant, Konstanz
 Hotel Krug
 Ripnax, Kfm., Hagen — Hotel Vogel
 Rosenau, m. Fr., Hachenburg
 Kronprinz

R
 Rosenau, 4 Pfl., Selters — Kronprinz
 Rosenberg, Kfm., Berlin, Grün. Wald
 Rosenstein, Kfm., Hamun, Palasthotel
 Rosenthal, Brüssel, Pension Charlotte
 Rotha, Kfm., Stogitz — Reichspost
 Rothenburg, Altonessen — Rose
 Ruef, m. Frau, Freiburg i. B.
 Schwarzer Bock

S
 Schoesing, Kfm., Halle — Grün. Wald
 Schmaedicke, Oberleut., Neumünster
 Taunushotel
 Schmidt, Stud., Dortmund, Centralhot.
 Schneidten, m. Frau, Breslau
 Hochstättenstrasse 1
 Schneider, Fr., Klingelbach
 Christl. Hospiz II

S
 Schoedter, Kfm., Berlin, Nassauer Hof
 Schoenfeld, Kfm., Frankfurt, Einhorn
 Schoenheinz, Kfm., Düsseldorf
 Nonnenhof
 Schönstedt, Kfm., Duisburg, Palasthot.
 Schröder, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Reichspost
 Schröder, Gutsbes., m. Fr., Wilhelms-
 burg — Centralhotel

S
 Schulte, Kfm., Hagen — Wiesbad. Hof
 Schumacher, Kfm., Kassel, Hotel Krug
 Schweitzer, Fr., Dortmund
 Villa Rupprecht
 Seibold, München — Sonne
 Steigerwald, Kfm., Heilbronn
 Grüner Wald

S
 Stiegle, Kfm., Müncben, Grüner Wald
 Steiner, Kfm., Stuttgart, Grüner Wald
 Stöcklein, Kfm., Köln — Wiesb. Hof
 Jonkheer van Stoetwegen, m. Frau,
 Ubbergen — Biemers Hotel Regina
 Stutzmann, Kfm., Munnheim
 Europäischer Hof

S
 Sauer, Kfm., Pirmasens — Grün. Wald
 Schäfer, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Schäfer, Kfm., Düsseldorf, Nonnenhof
 Scheitens, Kfm., Pösch — Hot. Krug
 Sehenk, Kfm., Friedenan, Reichspost
 Schiele, München — Sonne
 Schmidt, Kfm., Nürnberg, Grün. Wald
 Schmittgen, Frau, Bernkastel
 Hotel Cordan

S
 Schönstedt, Duisburg, Prinz Nikolaus
 Scholz, Fr., Rosala — Schützenhof
 Schubert, Nied — Augenheilstalt
 Schwarz, Kfm., m. Fr., Berlin
 Reichspost

S
 Schwarz, Kfm., Hamburg, Reichspost
 Schwere, 2 Fr., Krefeld, Hotel Fuhr
 Sendtz, m. Fr., Düsseldorf, Kaiserhof
 Simon, Frankfurt — Zum Landberg
 Sönnerr, Ref., Frankfurt, Ev. Hospiz
 Spelz, Kfm., Aachen — Hotel Krug
 Stein, Kfm., Hamburg — Reichshof
 Steiner, Kfm., Köln — Taunushotel
 Stemmler, Kfm., Limburg — Einhorn
 Stüsser, Kfm., Frankfurt, Europ. Hof
 von Szczepkowski, m. Frau, Sedzice
 Englischer Hof

S
 Samuel, Kfm., Krefeld — Metropole
 Sauerriegel, Gotha — Zum Römer
 Schimmelbusch, Kfm., Köln
 Wiesbadener Hof

S
 Schmitz, Köln — Grüner Wald
 Schneider, Bauunternehmer, Braumfels
 Friedrichstrasse 31
 Scholz, Rosslar — Schützenhof
 Schüdel, Frau Rentner, Hamburg
 Taunushotel
 Schwabl, Major a. D., Nürnberg
 Hotel Cordan

S
 Schwarz, Pyritz — Englischer Hof
 Sommer, Fr., Ess — Evangel. Hospiz
 Sommer, Schüler, Ess, Evang. Hospiz
 Spamer, Kfm., Krefeld — Rheinhotel
 Stark, Kfm., Elberfeld
 Wiesbadener Hof

S
 Streithoff, Kfm., Köln — Hotel Vogel
 Sturm, Amsterdam — Hotel Weiss
 Surber, Zürich — Sonne
 Sussner, Kfm., Darmstadt, Reichshof
 Schultze, Rosaria de Santa Fé (Arg.)
 Pension Margaretha

S
 Seel, Kfm., Frankfurt — Union
 Seidenberg, Kfm., Leipzig, Europ. Hof
 Singer, Hofbuchhändler, Leipzig
 Nassauer Hof

S
 Siefert, Kfm., Stuttgart — Europ. Hof
 Singer, m. Fr., Frankfurt, Centralhotel
 Södelmayer, Kfm., Schw.-Gmünd
 Reichshof
 Spitz, Dir., Nürnberg, Hansahotel
 Stamps, Kfm., Pforzheim, Wiesb. Hof
 Stein, Fr., Düsseldorf — Nonnenhof
 Straus, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Stuart, Fr., Eastbourne
 Villa Humboldt

S
 Suchestow, Drobobycz, Engl. Hof
T
 von Tepper-Laski, Fr., Berlin
 Quisisana
 Theis, Rent., Gladenbach, Hotel Berg
 Triecke, Strassburg — Metropole
 Thiel, Kfm., Berlin — Nonnenhof
 Täger, Fabrik, Nordhausen
 Nassauer Hof

T
 Teilheim, Kfm., Köln, Grüner Wald
 Thöl, Kfm., m. Frau, Kiel
 Wiesbadener Hof
 Tuteur, m. Fam., Cleveland-Ohio
 Wilhelm

U
 Urbach, Kfm., Köln — Union
 Uitenboe de Mist, Amsterdam, Rose
 Ucko, Kfm., Berlin — Grüner Wald

V
 Voss, Kfm., m. Fr., Berlin, Gr. Wald
 Voßmaer, Oberleut., m. Fr., Utrecht
 Villa Helene
 von Voss, Fr. Rechtsanw., Petersburg
 Schwarzer Bock

V
 Vigelin, Kfm., Limburg — Einhorn
 Vogel, Kfm., Lahr — Grüner Wald
 Volkmer, Fr., München — Union
 Vorsteher, Kfm., Barmen — Union
 Vriessendorp, m. Frau, Baarn
 Nassauer Hof

V
 Victor, Kfm., Frankfurt — Gr. Wald
 Vincent, Kfm., Berlin — Grüner Wald

W
 Wagner — Sonne
 Wasserburger, Kfm., Köln, Gr. Wald
 Wassuth, Kfm., Köln — Hot. Krug
 von Wesebe, Hofkammerrat, Bückeburg — Hotel Nizza

W
 Wetzell, m. Fr., Neudorf, Wiesb. Hof
 Wiegand, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Wiermann, Kfm., Weidenau, Reichshof
 Wolfgang, Kfm., Leipzig — Reichspost
 Walker, Kfm., Ludwigsburg
 Zum neuen Adler

W
 Wassmund, Generaloberarzt Dr., Char-
 lottenburg — Pens. Prinzessin Luisa
 Weber, Frankfurt — Wilhelms
 Weiland, Kfm., Ludwigshafen
 Hotel Krug

W
 Weiland, Fr., Berlin — Grüner Wald
 Weill, Kfm., Mannheim, Grüner Wald
 Weiss, Fr., Berlin — Metropole
 Wertheimer, Fr., Mannheim, Altesmal
 Wettlauffer, Kfm., Frankfurt, Reichshof
 Wilmsdorfer, Kfm., München
 Reichspost

W
 Wilson, Kapitän, Beverley — Rose
 Wolf, Dr., Kassel — Hansahotel
 Wolf, Kfm., Plauen — Grüner Wald
 Wagner, Fr., Haag — Villa Medici
 Wallach, Kfm., Köln, Grüner Wald
 v. Wayenburg, Dresden, Palasthotel
 Wegener, Fr., Dortmund, Centralhotel
 Weile, Mühlheim — Bayrischer Hof
 Weilinghaus, Fr. Dr., Köln
 Primavera

W
 Weingarz, Architekt, Köln
 Prinz Nikolaus
 Weissbach, Kfm., Pforzheim
 Nonnenhof
 Wenzel, Fr., Bendorf
 Pension Viktoria Luisa
 Weiss, Kfm., Hückeswagen, Nonnenhof
 Weissneck, Kfm., Frankfurt
 Nonnenhof

W
 Wilinski, Kfm., Paris — Einhorn
 Wilke, Amstert, Bensdorf, Nass. Hof
 Windrath, 2 Damen, Barmen
 Evangel. Hospiz
 Wolf, Fr., Mainz — Augenheilstalt

Z
 Zelgen, m. Fr., Staus — Chr. Hospiz II
 Zenger, Brohl — Hotel Krug
 Zweg, Berlin — Metropole
 Zickel, Kfm., Berlin — Centralhotel
 Zehnder, Kfm., Schw.-Gmünd
 Grüner Wald

Z
 Zager, Frau — Union
 v. Zakrzewski, Rittergutab., Gologwitz
 Rose

Z
 Zierold, Kfm., Berlin — Grüner Wald

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 28. Januar (4. n. Epiph.). Marktkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beckmann. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Schüller.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Fr. Diehl. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Grein.

Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr, im Gemeindehaus, Steingasse 9: Bibelstunde für die Gemeinde.

Ringskirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Fr. D. Schlofer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Metz.

Dienstag, abends 8.30 Uhr, im Gemeindehaus, An der Ringskirche 3: Bibelstunde.

Lutherkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Fr. Hofmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Korthauer.

Kirchenversammlung ist für den Jerusalem-Verein bestimmt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr, im großen Gemeindefaal der Lutherkirche: Bibelstunde.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule am Dienstag, Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Philipp.

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstr. 11.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Fr. Christian, Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evana Vereinshaus, Blatter Str. 2. Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule (Kindergottesdienst) Nachm. 4.30 Uhr: Sonntag-Verein für junge Mädchen (Bibelstunde).

Christl. Verein j. Männer (G. V.), Schwabacher Str. 44. Sonntag, früh 8 Uhr: Schrippenkirche in der Kaffeehalle, Marktstraße 18.

Sonntag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung — Samstag, abds. 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Christlicher Verein junger Männer „Wartburg“, Blatter Str. 2. Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.

Evangel. kirchl. Studenten-Verein, Verlamunnsstraße 13 (Kaffeehalle). Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Katholische Kirche.

4. Sonntag nach Erschein. des Herrn, 28. Januar.

Die Kollekte an Maria Lichtmeß ist für den heil. Vater bestimmt.

St. Marien zum hl. Bonifatius, Seil. Messen: 6, 7, Militär-gottesdienst (Amt) 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9.

St. Marien, nach jeder heil. Messe. — Freitag, den 2. Februar, Maria Lichtmeß: gebotener Feiertag, keine Abstinenzpflicht.

Sonntag, den 28. Januar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt, W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelstraße 35. Sonntag, den 28. Januar (4. n. Epiph.), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde, In der Kröpte der altkathol. Kirche, Eingang Schwabacher Straße.

Sonntag, den 28. Januar (4. nach Epiph.), vorm. 10 Uhr: Vespergottesdienst, Fr. Elmeyer.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde, Sonntag, den 28. Januar, nachm. 5.15 Uhr: Erbauung im Parkpalais des Rathauses.

Maria-Hilf-Kirche, Sonntag: Seil. Messen 6.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr.

Am Freitag ist das Fest Maria Lichtmeß; an diesem gebotenen Feiertage ist der Gottesdienst wie an Sonntagen.

Die Kollekte an Maria Lichtmeß ist für den heil. Vater bestimmt.

St. Marien zum hl. Bonifatius, Seil. Messen: 6, 7, Militär-gottesdienst (Amt) 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9.

St. Marien, nach jeder heil. Messe. — Freitag, den 2. Februar, Maria Lichtmeß: gebotener Feiertag, keine Abstinenzpflicht.

Sonntag, den 28. Januar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt, W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Adelstraße 35. Sonntag, den 28. Januar (4. n. Epiph.), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde, In der Kröpte der altkathol. Kirche, Eingang Schwabacher Straße.

Sonntag, den 28. Januar (4. nach Epiph.), vorm. 10 Uhr: Vespergottesdienst, Fr. Elmeyer.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde, Sonntag, den 28. Januar, nachm. 5.15 Uhr: Erbauung im Parkpalais des Rathauses.

Maria-Hilf-Kirche, Sonntag: Seil. Messen 6.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Der selbst. evang. luth. Kirche in Preußen angehörend, Rheinstr. 64.

Sonntag, den 28. Januar (4. Sonntag n. Epiph.), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Methobisten-Gemeinde, Hermannstraße 22. Sonntag, 28. Januar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt, Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Sonntag, den 28. Januar, vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, Nachm. 4 Uhr: Predigt.

Neu-Apostolische Gemeinde, Orientstraße 54, 5th. Part. Sonntag, den 28. Januar, vorm. 9.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury, Jan. 28. IV. Sunday after Epiphany.

Jan. 31. Wednesday, 11 Mattins and Litany, 11.30 Holy Eucharist.

Jan. 31. Wednesday, 11 Mattins and Litany, 11.30 Holy Eucharist.

Jan. 31. Wednesday, 11 Mattins and Litany, 11.30 Holy Eucharist.

Jan. 31. Wednesday, 11 Mattins and Litany, 11.30 Holy Eucharist.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Abnigl. Schauspieler, Abends 7 Uhr: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Rebena-Theater, Abends 7 Uhr: Vorspruch, Heiligenwald. Volks-Theater, Geislosien.

Walhalla-Theater, Geislosien. Karhaus, 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Wiedener-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol), Nachm. 4.30-10. Riedschon-Theater, Lammstraße 1.

Deutscher Hof, Tagl. 7 Uhr: Konzert. Grüppchen-Restaurant, Taglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant, Friedrichshof (Varien-Stuben), Taglich: Großes Konzert.

Stadthaus-Kaisersaal, Taglich: Großes Konzert.

Walhalla-Restaur., 8 Uhr: Konzert.

Sammlungen des Landes-Museums Raff. Altkamer. Bis 1. April Mittwochs und Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Gemäldeausstellung Dr. Heintzmann, Paulinenschloß, Geislosien, Mittwochs 10-11 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr, Eintritt frei.

Minerale-Anstalten, Lammstr. 4/6. Bauern-Anstalten, Lammstr. 4/6. Runkelstein-Bäder, Wilhelmstraße 60.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Zielbestimmung, Dienststunden von 9-11 und 3-6 Uhr.

Arbeitsnachweis in der Arbeiter-Verein: Seebodenstraße 18, bei Schuhmacher Rüdch.

Arbeitsnachweis in der Arbeiter-Verein: Seebodenstraße 18, bei Schuhmacher Rüdch.

Arbeitsnachweis in der Arbeiter-Verein: Seebodenstraße 18, bei Schuhmacher Rüdch.

Arbeitsnachweis in der Arbeiter-Verein: Seebodenstraße 18, bei Schuhmacher Rüdch.

Arbeitsnachweis in der Arbeiter-Verein: Seebodenstraße 18, bei Schuhmacher Rüdch.

Arbeitsnachweis in der Arbeiter-Verein: Seebodenstraße 18, bei Schuhmacher Rüdch.

Die Bibliotheken des Volkshilfs-Vereins haben Jedermann zur Benutzung offen.

Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr.

Die Bibliothek 2 (in der Blücher-Schule): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 6-8 Uhr.

Die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Abenstr.): Sonntags von 11-1 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 6 bis 8 Uhr.

Die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags von 10-12 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 6 bis 8 Uhr.

Die Bibliothek 5 (Philipps-Abweg-Bibliothek (i. d. Gutenbergstraße): Montag von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Samstag von 4-7 Uhr.

Damen-Klub, E. S. Kronenstr. 16, 1. für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Verein Frauenbildung u. Frauen-Anstalt, Seebodenstr. 15, 1. Blücherstraße täglich von 10 bis 7 Uhr.

Christl. Verein j. Männer, Wartburg, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Reisiger u. Militär-Verein, Abends 8.30 Uhr: Gelangprobe.

Musik-Verein, Abends 9 Uhr: Probe. S. Quart. Kontrast, 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Theater, Geislosien, Abends 9 Uhr: Probe.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten für den Anfrucht von 405 Schulbanen für den Neubau der Mittelschule an der Rantenschloßstraße.

Theater-Concerte

Königliche Schauspieler, Samstag, den 27. Januar 1912, 28. Vorstellung, 29. Vorstellung im Ab. C. Dienst u. Freitage sind aufgehoben.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs: Jubel-Overture von C. M. von Weber.

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Die weiße Dame, Komische Oper in drei Akten von A. von Arnim, Dichtung von Eugen Scribe, (Friedrich Eichenreich).

Kessden-Theater, Samstag, den 27. Januar 1912, Dugend u. Fünfsziger-Karten gültig.

Vorspruch zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers u. Königs.

Heiligenwald, Lustspiel in 3 Akten von Alfred Gaim und Robert Soudet.

Personen: Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Charlotte Marie, Prinzessin von Waldhausen-Grinabach, Agnes Hammer.

Mainzer Stadttheater, (Vollständig umgebaut) F 23, Direktion: Hofrat Max Schreind.

Die deutsche Susanne, Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Kurhaus zu Wiesbaden, Samstag, den 27. Januar 1912, Vormittags 11 Uhr.

Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Schloß-Restaurant, Hotel Grüner Wald, Jeden Sonntag abends: 29.

Künstler-Konzert, KINEPHON-THEATER, Berliner Hof Taunusstr. 1.

Von Samstag bis Montag: Glück auf, Grosses soziales Drama aus dem Bergmannsleben in zwei Akten.

Somit das übrige neue Programm.

Wiesbadener Theater, Samstag, den 27. Januar 1912, Sonntag, den 28. Januar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Sonntag, den 28. Januar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Montag, den 29. Januar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Dienstag, den 30. Januar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Mittwoch, den 31. Januar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Donnerstag, den 1. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Freitag, den 2. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Samstag, den 3. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Sonntag, den 4. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Montag, den 5. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Dienstag, den 6. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Wiesbadener Theater, Mittwoch, den 7. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Abendgauter.

Vertical text on the right margin: Wenn man in der Höhe... mit einem christlichen Aussehen... nicht nur ein Bild, sondern ein Leben... das man nicht nur in der Höhe... sondern in der Tiefe... sehen kann...

Er ist nur schmal dort, und es war schon sehr dümmertig. Ein jeder Stelle ist uns ein Mann begegnet. Genau habe ich ihn nicht erkennen können, aber trotzdem war etwas in der Erscheinung, was mir auffiel und mich veranlaßte, mich nach ihm umzusehen. Er war freier gebildet und sah aus, als wäre er ein Mann, der nicht nur einmal zurückgefallen, sondern es mit, als wenn er umgefallen und ein Glid hinter uns hergekommen wäre.

„Wie sah er aus?“
„Ich sagte schon, es war sehr dümmertig an der Stelle. Das oder habe ich doch erkennen können, daß es ein großer Mann war, beimge so, groß wie ich selbst, und daß er in gebogener Haltung ging.“

„Er sprach plötzlich ab, es war, als wäre sie über die eigenen Worte erstickt.“
„Mit einem solchen Blick, bei dem in seinen hellgrauen Augen ein eigentümlicher, harter, Schicksalsausdrück lag, sah sie mich an, als wenn er ihr blödsinniges Bestimmen um so beständiger hervorgerufen hätte, dann erst folgte seine Frage: „Baronin, Sie haben einen Verdacht?“

„Nein, nein, keinen Verdacht. Baronin sagen Sie das?“
„Ganz ruhig, mit wenig Worten kamen ihre Worte hervor.“

„Wollte Sie den, daß den Sie angefangen hatten, anzuhören?“
„Ich bin unruhig, gereizt. Ich habe ein Gähnen an diesem furchtbaren Morgen? Und immer kommt noch niemand von der Gesellschaft. Sie den Mann, den Sie begegnet sind, wiedererkennen?“

„Sie sind unruhig, gereizt. Ich habe ein Gähnen an diesem furchtbaren Morgen? Und immer kommt noch niemand von der Gesellschaft. Sie den Mann, den Sie begegnet sind, wiedererkennen?“

„Ich spreche nicht von diesem Mann, der meiner Ansicht nach nichts mit der Sache zu tun hat.“
„Über Baronin!“

„Nehmen Sie an, daß ich meine Schritte habe um das zu legen, daß ich die aber vorläufig noch nicht ansprechen möchte.“

„Die Sache steht voll und ganz in dem Sinne, den Sie mir mitgeteilt haben. Und mit dieser Sicherheit habe ich mich nicht entschließen können, Sie zu sprechen.“

„Mit immer stärkerer und nachdrücklicherer Stimmung hatte Baronin seine Worte auf ihrem Gesicht stehen lassen, und immer stärker war bei ihm das Gefühl, daß er nicht nur ein Mann war, sondern ein Mann, der seine Augen geendet, aber auch seine Stimme war ganz ruhig, als er nun antwortete: „Nein, haben Sie er nicht niemals mit mir gesprochen, weder gestern noch heute.“

„Und wo haben Sie sich von ihm getrennt?“
„Ich bin bis zu der nächsten Zeit im Quartier mit ihm geblieben und habe mich dort von ihm verabschiedet.“

„Die Zeit war verfloßen?“
„Gewiß. Er sah den Schlüssel hervor und öffnete.“

„Und ichlog er sie hinter sich wieder ab?“
„Das ist meines Wissens bei dieser Zeit nicht möglich. Sie fällt von selbst ins Gedächtnis, wenn man sie anguckt.“

„So, das ist richtig. Und Sie haben hinterher nichts mehr gehört?“
„Nein, keinen Ton, keinen Schrei.“

„Die Baronin betrat ihr, den Mann sofort herein, aufstehen, und als das Mädchen wieder gegangen war, trat Baronin auf sie zu. „Schlafen Sie nicht, mich zu beruhigen, Baronin, und zugleich etwas nachzuholen, was ich im Schreien und in der letzten Zeit vermisst habe.“

„Wie konnte die Rippen an einer Stuhlwand oder an einer weiteren Stelle, doch wurde sie durch ungewohntes Geräusch in der offenen geschlossenen Thüre zurückgeworfen, sie auszurücken. Solch ein Geräusch war ihr unbekannt.“

„Die Baronin betrat ihr, den Mann sofort herein, aufstehen, und als das Mädchen wieder gegangen war, trat Baronin auf sie zu. „Schlafen Sie nicht, mich zu beruhigen, Baronin, und zugleich etwas nachzuholen, was ich im Schreien und in der letzten Zeit vermisst habe.“

„Ich habe verstanden, Ihnen meine tiefste, herzlichste Zuneigung bei diesem großen, süßen Verluste auszusprechen.“

„Mit einer energischen Bewegung richtete sich die Baronin auf, die Seiten ihres Gesichtes wurden feucht und kalt. „Können Sie das, Herr von Greichenbach, wir wollen keine Stomche miteinander spielen. Es weiß niemand besser als Sie, sein vertrauter Freund, wie mein Gedächtnis an meinem Mann seit einem Jahr ungeschwächt bewahrt hat.“

„Sie wissen, daß wir einander geliebt haben, schmerzhaft, leidenschaftlich — Sie wissen aber auch, daß diese Liebe in uns gelorben ist. Ich habe erst heute habe ich meinen Mann verloren. Sie sind die den Seheren betrachtet habe. Ich meine, daß Sie meinen es gut, und ich danke Ihnen, aber ich bitte Sie, sprechen Sie mit mir nicht von Zuneigung.“

„Einen Augenblick schien Greichenbach noch einer Antwort zu suchen, dann aber verstand er sich tief und sagte nur: „Die unglückliche Baronin verlassen.“ Damit ging er durch die Thür in den Saal hinaus.“

„Herr von Greichenbach war kaum gegangen, als der Gendarm eintrat. Es war ein starker Mann mit einer gut geformten Nase, die sich nach unten bogen, und einem Gesichtsausdruck, der den Herrn, mit ihm zu sprechen kam, ein leichtes Schrecken und Verlegenheit verursachte.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Ich habe verstanden, Ihnen meine tiefste, herzlichste Zuneigung bei diesem großen, süßen Verluste auszusprechen.“

„Mit einer energischen Bewegung richtete sich die Baronin auf, die Seiten ihres Gesichtes wurden feucht und kalt. „Können Sie das, Herr von Greichenbach, wir wollen keine Stomche miteinander spielen. Es weiß niemand besser als Sie, sein vertrauter Freund, wie mein Gedächtnis an meinem Mann seit einem Jahr ungeschwächt bewahrt hat.“

„Sie wissen, daß wir einander geliebt haben, schmerzhaft, leidenschaftlich — Sie wissen aber auch, daß diese Liebe in uns gelorben ist. Ich habe erst heute habe ich meinen Mann verloren. Sie sind die den Seheren betrachtet habe. Ich meine, daß Sie meinen es gut, und ich danke Ihnen, aber ich bitte Sie, sprechen Sie mit mir nicht von Zuneigung.“

„Einen Augenblick schien Greichenbach noch einer Antwort zu suchen, dann aber verstand er sich tief und sagte nur: „Die unglückliche Baronin verlassen.“ Damit ging er durch die Thür in den Saal hinaus.“

„Herr von Greichenbach war kaum gegangen, als der Gendarm eintrat. Es war ein starker Mann mit einer gut geformten Nase, die sich nach unten bogen, und einem Gesichtsausdruck, der den Herrn, mit ihm zu sprechen kam, ein leichtes Schrecken und Verlegenheit verursachte.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Ich habe verstanden, Ihnen meine tiefste, herzlichste Zuneigung bei diesem großen, süßen Verluste auszusprechen.“

„Mit einer energischen Bewegung richtete sich die Baronin auf, die Seiten ihres Gesichtes wurden feucht und kalt. „Können Sie das, Herr von Greichenbach, wir wollen keine Stomche miteinander spielen. Es weiß niemand besser als Sie, sein vertrauter Freund, wie mein Gedächtnis an meinem Mann seit einem Jahr ungeschwächt bewahrt hat.“

„Sie wissen, daß wir einander geliebt haben, schmerzhaft, leidenschaftlich — Sie wissen aber auch, daß diese Liebe in uns gelorben ist. Ich habe erst heute habe ich meinen Mann verloren. Sie sind die den Seheren betrachtet habe. Ich meine, daß Sie meinen es gut, und ich danke Ihnen, aber ich bitte Sie, sprechen Sie mit mir nicht von Zuneigung.“

„Einen Augenblick schien Greichenbach noch einer Antwort zu suchen, dann aber verstand er sich tief und sagte nur: „Die unglückliche Baronin verlassen.“ Damit ging er durch die Thür in den Saal hinaus.“

„Herr von Greichenbach war kaum gegangen, als der Gendarm eintrat. Es war ein starker Mann mit einer gut geformten Nase, die sich nach unten bogen, und einem Gesichtsausdruck, der den Herrn, mit ihm zu sprechen kam, ein leichtes Schrecken und Verlegenheit verursachte.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

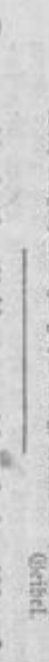
„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“

„Nun er konstatierte die hinterlassenen Stellen am Tische des Toten und bemerkte folgende Worte: „Seine Frau, die Sie mitgebracht haben, ist eine große, starke, gesunde Frau, die sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat.“

„So ihr Mann von einer mehrjährigen Ehe zurückgelassen hat, so hat er sich ohne Frage reichlich mit Geld versehen hat, so kann sie annehmen, daß noch eine ansehnliche Summe davon übrig gewesen sei. Ein höheres Vermögen hat sie nicht angetan.“



== Zefersucht. ==



Das „Nadelgeld“ der Königin Marie Antoinette.

„Von Seiten und Skatten der verstorbenen Königin, Maria Antoinette, hat man in den letzten Jahren eine Menge von Nadeln gefunden, die in der Zeit ihrer Verhaftung in der Bastille gefunden wurden.“

„Diese Nadeln sind von einem sehr feinen Draht gemacht und sind in der Form eines Nadelkopfes geformt.“

„Man hat auch eine Menge von Nadeln gefunden, die in der Zeit ihrer Verhaftung in der Bastille gefunden wurden.“

„Diese Nadeln sind von einem sehr feinen Draht gemacht und sind in der Form eines Nadelkopfes geformt.“

„Man hat auch eine Menge von Nadeln gefunden, die in der Zeit ihrer Verhaftung in der Bastille gefunden wurden.“

„Diese Nadeln sind von einem sehr feinen Draht gemacht und sind in der Form eines Nadelkopfes geformt.“

„Man hat auch eine Menge von Nadeln gefunden, die in der Zeit ihrer Verhaftung in der Bastille gefunden wurden.“

„Diese Nadeln sind von einem sehr feinen Draht gemacht und sind in der Form eines Nadelkopfes geformt.“



== Bunte Welt. ==



„Man hat auch eine Menge von Nadeln gefunden, die in der Zeit ihrer Verhaftung in der Bastille gefunden wurden.“

„Diese Nadeln sind von einem sehr feinen Draht gemacht und sind in der Form eines Nadelkopfes geformt.“

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Gedruckte-Blätter gedruckt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nummer:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. L. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegloste. 2. L. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Belegloste. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Societät der Buchdruckerei 29, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Orten durch die Buchhändler die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Ganz, halber, dreier und vierer Zeilen, berechneten, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei mehrerer Zeilen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kurzigen-Kassener: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an nachrichtlichen Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Samstag, 27. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 45. • 60. Jahrgang.

Für Februar und März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte, und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der neue Reichstag.

L. Berlin, 26. Januar.

Um das Wahlergebnis ganz zu würdigen, muß man sich vor Augen halten, daß die konservative Fraktion seit 1877 nicht so schwach wie heute war, daß die freikonservative Fraktion seit 1871 niemals bis heute unter die Zahl von 20 herabgesunken war, und daß das Zentrum bis zu den Wahlen von 1881 zurückgehen muß, um sich auf denselben Tiefstand wie gegenwärtig zu finden. Auch damals zählte diese Fraktion 18 Mitglieder. Zur Vervollständigung des Bildes gehört auf der einen Seite die Feststellung, daß die Antisemiten und die ihnen verwandten Parteimitglieder von 18 auf 10 Mandate zurückgegangen sind, daß dafür aber die Welfen fünf Mann stark in den neuen Reichstag einzogen. Es ist gekommen, wie es Fürst Bülows am 13. Juli 1909 dem Oberdeputierten des „Hamburgischen Korrespondenten“ gegenüber ausdrückte: „Die Sozialdemokratie befindet sich jetzt in rückwärtiger Bewegung; wir wollen sehen, ob die sozialdemokratische Front weiter zurückgehen wird und ob man die Welfen niederhalten wird, die im Jahre 1907 fortgesetzt worden sind. Wenn nicht, so wird man darin das schlimme Ergebnis der Haltung der Konservativen zu sehen haben, die dann als triviales Spiel mit den Interessen der Monarchie und des Landes erkannt werden würde. Bei Philipp sehen wir uns wieder. Genau so ist es gekommen, und Herr v. Heybrand darf sich rühmen, als intellektueller, reumotivischer Urheber dieses Zusammenbruchs des schwarzblauen Blocks in die Geschichte einzugehen. Sein Name wird nicht vergessen werden, aber es wird ein trauriger Ruhm sein, der den „ungekrönten König von Preußen“ umleuchten wird. Die Spielereien der Geschicklichen, die sich noch immer mit Spielereien von Rechts und Links zu begnügen, kann man auf sich beruhen lassen. Nicht darauf kommt es an, ob ein paar Stimmen mehr oder weniger haben und drüben den gewissermaßen mechanischen Ausschlag geben (tatsächlich haben die Parteien der Linken eine kleine Mehrheit), sondern immer wieder darf und muß gesagt werden, daß die Grundlage zerstört worden ist, auf der Zentrum und Rechte bis dahin standen, daß eine vollkommen neue Lage geschaffen worden ist, in der die Linke mit verstärkter Macht ihre Forderungen anmelden, sich Geltung erzwingen und

mindestens dessen sicher sein kann, daß kein schwarzblaues Attentat mehr Erfolg haben wird, sei es gegen die Verfassung gerichtet, sei es darauf berechnet, finanzpolitische oder wirtschaftspolitische Reaktionen zu treiben, die Lage ist durchaus nicht so verwickelt, wie es die Wortführer des schwarzblauen Blocks zu behaupten belieben, sie ist vielmehr erfreulich klar. Im neuen Reichstag wird den Bedürfnissen des Reichs nach außen hin, seiner Wehrhaftigkeit zu Wasser und zu Lande, jedes erforderliche Genügen geschehen; im neuen Reichstag wird keine Steuerpolitik möglich sein, die nicht von den liberalen Parteien gebilligt wird; im neuen Reichstag wird keine Verschärfung des Zolltarifs erfolgen können, dafür aber wird die Fortsetzung der Handelsvertragspolitik besser als seit Jahrzehnten gesichert sein, und zwar dies im Einvernehmen mit der Regierung, wie auch eine von liberalen Grundrissen ausgehende Steuerpolitik im Einklang mit der Reichsleitung zu verwirklichen sein wird. Was will man mehr und besser? Man kann es nicht oft genug sagen: nur eine Regierung, die auf den Konflikt hinarbeitet, die sich zum Vollstrecker ökonomischer Staatsstreiche gelüste machen wollte, würde die reinlichen Umrisse dieser Lage verwirren können, bei der den liberalen Parteien darum die führende Rolle im Reichstag zufallen wird, weil die Sozialdemokratie aus zwingenden Rücksichten der Klugheit darauf verzichten wird, eine Politik des unfruchtbaren, nichts als negativen Realismus zu treiben. Weil dies alles so ist, werden jedoch Zentrum und Rechte erst recht versuchen, eine veränderte Orientierung herbeizuführen, und man muß erwarten, daß sie den Hebel außerhalb des Reichstags ansetzen werden, daß sie das Geschäft der Kanzlerkürzerei unternehmen werden. Was soll ihnen ein Reichskanzler, der seine Stellung über den Parteien zu nehmen wünscht? Einen starken Mann brauchen sie, und die Unterwürfung der Stellung des Herrn v. Bethmann-Hollweg beginnt eigentlich schon jetzt. Mit nicht einmal auffallender, sondern ganz natürlicher Übereinstimmung fragen die „Deutsche Tageszeitung“ und die „Germania“ den verantwortlichen Staatsmann der Schuld am Wachstum der Sozialdemokratie an! Er hätte in dem Wahlkampf entscheidend eingegriffen, nicht aber mit philosophischer Gelassenheit zusehen sollen, wie von links her die Finanzreform von 1909 verleumdet wurde. Das Bündelblatt sieht, wenn Herr v. Bethmann-Hollweg nicht noch ändert, den Reichsgrößenblock schon fertig, womit auch die monarchische Grundfrage des Reichs erschüttert werden mußte. Man merkt, wohin gezielt wird. Der Kaiser soll nach bewährten älteren Mustern hinten herum bearbeitet werden, die Geberdenpräsidenten und Geschichtsträger sollen wieder einmal gehörig zu tun bekommen. Aber einzuweichen sind wir ja noch nicht so weit; die Sehnsüchte der Leute vom schwarzblauen Block bedeuten noch keine Erfüllung, sondern eben nur Wünsche. Auch ist nicht gesagt, daß die Gemeinschaft zwischen der Rechten und dem Zentrum dauernd hält. Das

Zentrum hat jetzt wieder die Möglichkeit, solche Forderungen, für die auch die Konservativen so leicht nicht zu haben wären, zwar nicht durchzusetzen, aber zu vertreten mit Hilfe der Sozialdemokraten, wie das schon im Reichstag von 1903 geschah. Gewiß wird das Zentrum aus seinen damaligen unliebsamen Erfahrungen gelernt haben, aber wenn die Verhältnisse darnach sind, wird die alte Taktik vielleicht doch wieder versucht werden, nur etwas geschickter.

„Bei Philipp sehen wir uns wieder.“

Da die konservativen Zeitungen die Worte Bülows: „Bei Philipp sehen wir uns wieder!“ zu verbreiten begannen, scheint es uns angebracht, den Wortlaut der oben schon von unserem Berliner Mitarbeiter zitierten Auslassung des Fürsten Bülows nach seiner Verdrängung durch die Konservativen wiederzugeben. Man sieht, wie sehr richtig der Fürst damals die Folgen des konservativen Verhaltens eingeschätzt hat. Er hat sich wirklich wie folgt geäußert: „Die Haltung der Konservativen kann der Ausgangspunkt einer Entwicklung werden, die ererbte Parteiengegensätze schafft, unnatürliche Parteigruppierungen hervorruft, für das Wohl des Landes nicht zuträglich ist. ... Ich kann doch wohl für mich in Anspruch nehmen, daß ich die Sozialdemokratie nicht nur in ihren Führen rednerisch überwunden, sondern ihr eine schwere Niederlage beigebracht habe, indem die Fraktion von 80 auf 40 Sitze herabgedrückt wurde. Wir werden sehen, ob dies bei den nächsten Wahlen wieder gelingt. Wir werden auch sehen, ob die Fortschritte des Deutschthums in der Zukunft aufrecht erhalten, ob die Welfen niedergebunden werden, die im Jahre 1907 fortgesetzt worden sind. Wenn dies gelingt, so wird sich niemand mehr freuen als ich. Wenn es nicht gelingt, so wird man darin das schlimme Ergebnis der Haltung der Konservativen zu erblicken haben, die dann als triviales Spiel mit den Interessen der Monarchie und des Landes erkannt werden würde. Bei Philipp sehen wir uns wieder.“

Die Politik der Woche.

Die Wassen ruhen, aber wir können in diesem Staat nicht fortfahren: des Krieges Stürme schweigen. Denn noch wirkt die Erregung des ungewöhnlich heftigen Wahlkampfes allzu stark fort, um so mehr, da noch niemand mit Sicherheit sagen kann, wie sich in dem neugewählten Reichstage die parlamentarische Lage gestalten, welche politischen Möglichkeiten sich bieten, nachdem die bisherige schwarzblaue Majorität, die seit dem Sturz Bülows im alten Reichstage die Lage beherrschte, nun durch das Volksgewicht der Reichstagswahlen 1912 beseitigt worden ist. Denn was schon der Ausfall der Hauptwahlen erkennen ließ, ist ja durch das Ergebnis der Stichwahlen bestätigt worden: der Aufwind links ist fast noch stärker in Erscheinung getreten, als man auf der Linken zu hoffen wagte. Es wird sich nun also die Herstellung einer arbeitsfähigen Majorität unter neuen Gesichtspunkten vollziehen müssen.

sondern in den neuen Räumlichkeiten des „Zoo“, die ein noch größeres Zusammenströmen von Menschen ermöglicht. Denn es war so voll, wie noch nie, ein Gedränge, dem manch kostbare Schleppe zum Opfer fiel, ein Hin- und Herwogen schöner und eleganter Frauen wie bekannter und hervorragender (was nicht immer dasselbe ist) Männer, dazu in den Partier-Logen, mit dem Reichskanzler an der Spitze, verschiedene Minister und Staatssekretäre, daneben und dazwischen das weltstädtische Snobium mit seinen eigenartigen, oft zur Karikatur neigenden, nur selten erfreulichen Erscheinungen.

Auch bei diesem Fest zeigte sich wieder die suggestive Kraft der Massen, die zu den charakteristischsten Erscheinungen der Großstadt gehört. Daß diese und andere Välle stets überfüllt sind, stößt nicht ab, im Gegenteil, läßt eine merkwürdige Anziehungskraft aus, obwohl sich von vornherein ein gut Teil der Besucher sagt, daß er in diesem Trübel und Jubel nicht auf die Rechnung kommt, und daß auch in diesem Falle weniger mehr wäre. Jene Suggestion tritt uns ja hier so häufig entgegen, leider oft in einer Art, die mit schweren Beschränkungen verknüpft ist, wie auf verbredenerischem Gebiet. Jene eine gelungene oder auch mißlungene Muttat reizt schließlich gewisse Elemente aus der Gasse unserer Bevölkerung zur Nachahmung. Zwei Tage nach dem noch immer ungeführten, schreckensvollen dreifachen Raubmorde in einer der verkehrsreichsten Straßen des inneren Berlin ereignete sich ein neuer räuberischer Überfall wiederum in einer der belebtesten Gegenden, und ein unheimliches „Fortsetzung folgt!“ darf als sicher angenommen werden. Während unsere Polizei noch auf das angestrengteste nach den Verübten des erst erwähnten Verbrechens sucht, beschäftigt die Geschworenen die Aufklärung des „Nordgebirgsmordes von Dabendorf“, des rätselhaften Verschwindens eines Berliner Beamten aus seiner waldumfriedeten Behausung. Ob je der dunkle Schiefer gelüftet wird, ist recht fraglich, der dicke Frost und der in ihm gelegene See scheinen von tiefer Verschwiegenheit zu sein.

(Nachdem verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergl.

Bedenklage. — Kaisers Geburtstag. — Keine Verlobungsfeier! — Lauffest bei Kronprinz. — Vom Kreschall. — Suggestionen. — Im Volk und außerhalb desselben. — Vorträge nordischer Forscher. — Friedrich Rosen und Oskar Romelius. — Im Hohenzollern-Kunstmuseum. — „Der geduckte Tisch“.

Die Lage der Wahl und für so manchen der Qual sind ja nun glücklich bei uns vorüber, sie wurden abgelöst durch Tage festlicher Erinnerung und fröhlichen Mitfeiern. Der Gedanktag Friedrichs des Großen brachte für die Reichshauptstadt viel Leben und Bewegung mit ihm reist sich nach kurzer Pause Kaisers Geburtstag an mit jener bekannten Fülle wechselnder-bunter Straßenzenen, für die selbst die eifrigsten und vielbeschäftigtesten Berliner ein Stündchen übrig haben. Das liegt mal so im Mut, auch der ausgeprägte Schwabronneur und geübteste Nichtmacher — falls es so was überhaupt an der Spree gibt! — freut sich, wenn die um diese Zeit hier zahlreich versammelten Fremden wie Einheimischen Reite unter den Linden bilden und regsam teilnehmen an dem echt weltstädtischen Getriebe. Größer wie in den letzten Jahren ist ja diesmal die Zahl der Fürstlichkeiten, die der 27. Januar hierher geführt, und eine ganze Schar sehr häufig wieder Neugierträumer blinkerte bedeutungslustig mit den Augen und murmelte geheimnisvoll: „Aha, Verlobung im Kaiserhaus!“ Diesem Gerücht, das selbst in sonst recht gut unterrichteten Kreisen mit aller Bestimmtheit auftrat und eine neue familiäre Verbindung zwischen dem Reckenburg-Strelcher Hofe und dem preussischen Königshaus für den Geburtstag des Kaisers voraussetzte, ist ja in offizieller Weise entgegen getreten worden. Viel helfen wird's kaum, denn wenn „so etwas“ mal festliegt — wie seinerzeit die trübliche Nachricht von einem schweren Ohrenleiden der jugendlichen, sym-

pathischen Kaiserin — dann helfen auch die bestmöglichen Verdingungen nichts, man wird in diesem Falle sagen: „Na ja, die Sache war eben verfrüht, und aufgeschoben ist nicht aufgehoben!“ — Ist's mit der Verlobungsfeier nun, so bleibt doch, als weitere Kreise interessierendes Ereignis, das für den Sonntag festgesetzte Lauffest des jüngsten Kronprinzen — Söhnelius beisehen, das gleichfalls eine Reihe fürstlicher Gäste nach Spreewäldchen führt, unter ihnen den österreichischen Thronfolger, der Patenstelle übernommen. Ist das Wetter einigermaßen günstig, so wird das am Sonntag ein lustiges, schaulustiges Gedränge und Gewimmel in unserer Via Triumphalis geben, denn solch eine Gala-Ausfahrt mit allem Drumherum lassen sich unsere „Publikanten“ nicht entgehen.

Ein anderes gesellschaftliches Ereignis, dem gar viele stets mit Spannung, Toilettenzorgen, Platanen, Klirren und sonstigen Gefühlen entgegensehen, liegt nun auch bereits hinter uns: der Presseball. Er bedeutet für Hunderte und Aberhunderte den eigentlichen Mittelpunkt der winterlichen Gesellschaft und hat in mannigfacher Hinsicht den einstigen Substitutionsball ersetzt, der, im Sperlhaus veranstaltet, das heisse Ziel drängender Sehnsüchte ballfreudiger Männlein und Weiblein jenseits Alters bildete. Nur daß beim Presseball der Hof selbst, dafür aber mehr gelangt und noch mehr loquiert, geschmaust und poluliert wird, als in den heiligen Hallen der Museen, in denen es doch immerhin etwas feierlich-gemessen zuging. Was, wie bei dem genannten Fest, auch dem Presseball seine besondere Anziehungskraft verleiht, ist, daß nicht all und jeder, respektive jede Zutritt erhalten kann, sondern einer Einführung durch ein Verzeichnissystem bedarf. Wenn diesmal, wie es schien, die Grenzen nicht so eng gezogen waren, so lag das wohl an dem neuen und größeren Rahmen, den man im Jubiläumsjahre — denn der „Berliner Presseball“ kann im Sommer auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken — dem Volk geben. Nicht, wie seit über zwei Dezennien, fand er in der „Philharmonie“ statt,

Unter welchen, das wird man füglich abzuwarten haben, ohne daß man sich dabei durch die Unkenntnis jener betrübten Loosgerber ins Bodenhorn jagen zu lassen braucht, die, wie das ein Berliner Blatt der äußersten Rechten tut, allen Ernstes versichern, daß wir „nicht vor, sondern in der Revolution stehen“. Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gelocht wird, und vielleicht wird schon der Ausgang der Präsidentschaftswahl erkennen lassen, daß ein Parlament, welches zwar selber zu mehr als einem Viertel sozialdemokratisch ist, aber doch eben drei Viertel hoffentlich arbeitswillige und dann sicherlich auch arbeitsfähige aufweist, gar nicht so schlimm ist als der Ruf, den man ihm he und da aus durchsichtigen Gründen zu machen bestrebt ist. Jedenfalls liegt durchaus kein Anlaß vor, der neuen Volksvertretung schon in der Geburtsstunde das Sterbegeldlein zu taufen.

Vielleicht ergreift es diesem Reichstag ähnlich, wie dem Dreibund, den man auch schon so oft und auch jetzt wieder erst totgefaßt hat, während er sich wenigstens nach den offiziellen Versicherungen des allerhöchsten Befehlshabers erheben soll. Ob der Staatssekretär v. Ribbentrop-Mächler wirklich nur nach Rom gereist ist, um sich seinem italienischen Kollegen vorzustellen, kann füglich bezweifelt werden, aber allem Anschein nach ist die Visite zufriedenstellend verlaufen, und die Italiener müßten ja wirklich von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie, die alle Vorteile und keine Nachteile vom Dreimächtebund haben, an dessen Kündigung dächten. Die deutschen Staatsmänner aber begen offenbar keinerlei Neigung zu einer Neuorientierung ihrer auswärtigen Politik, obwohl diese von der öffentlichen Meinung gerade in der jüngsten Zeit als alles andere denn als sonderlich erfolgreich empfunden wurde. Und was endlich den bevorstehenden Austritt des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Terehthal betrifft, so scheint es sich dabei diesmal wirklich nicht um eine diplomatische Krankheit zu handeln, und die Wiener Offizien versichern ausdrücklich, daß der kommende Minister des Auswärtigen die neubehaltene Politik, das heißt die Politik eines Einvernehmens mit Italien, fortsetzen werde.

Die Vorbedingung hierfür wird freilich sein, daß man sich in Italien endlich entschließt, feinerliche Gelbentaten nach Möglichkeit nur gegenüber den Türken, nicht aber gegen neutrale Schiffe zu verüben. Die Infrage Taperie der italienischen Marine, nämlich die Belästigung des österreichischen Dampfers „Wegenz“, ist um so erschauerlicher, da ja der nicht ohne Mühe beigelegte Konflikt mit Frankreich wegen des Raubdes Zwischenfalls des italienischen Verletzt hätte predigen sollen. Freilich hat das neue Kabinett Poincaré in diesem Streitfall betont auf der ganzen Linie nachgegeben, daß dies die Entkräftung der öffentlichen Meinung in Frankreich erregt hat, und daß es kaum wundernehmen kann, wenn dem Herrn auf der Consulta der Kamm schwillt. Zeigt doch auch die jetzt angeleitete Flotade der Roten Meer-Küste, daß dem Kabinett Politik eine zarte Rücksichtnahme auf die Interessen des Weltverkehrs fernliegt.

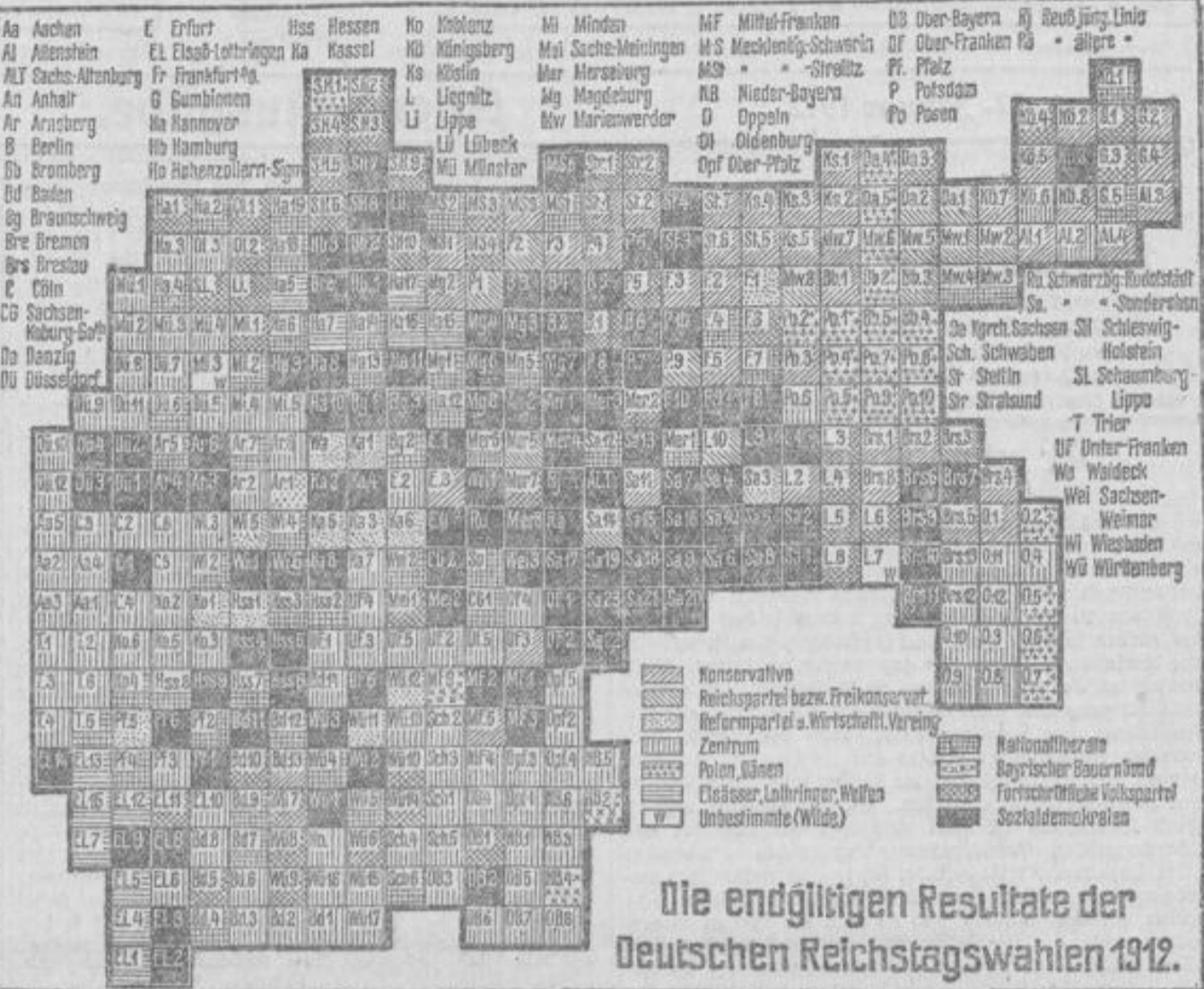
Das spanische Kabinett Canalejas, welches sich nach seiner letzten Umbildung wieder fester im Sattel fühlt, hat der freundschaftlichen Aufforderung der konserverativen Partei, „gehe hinweg, damit ich mich dorthin sehe“, nicht Folge geleistet, obwohl auch der König einen solchen Systemwechsel nicht abgeneigt zu sein schien. Aber die mancherlei Alarmnachrichten aus Madrid lassen unschwer erkennen, daß das liberale Ministerium alle Kräfte zusammenfassen muß, wenn es gegen den Ansturm von rechts und gegen den von links, von Seiten der sozialistisch-republikanischen Bewegung, sich und die Monarchie behaupten will.

In China hat die Kaiserin-Witwe, die wir schon einmal als einzigen Mann unter den Mandarinen bezeichnet haben, einen erneuten Versuch zur Rettung der Tjing-

dynastie unternommen, der sich in erster Reihe gegen das ränkevolle Doppelspiel Yuan-shikais richtet. Wie dies Intrigenspiel zwischen Tziehlong und Yuan-shikai auf der einen, der monarchischen Seite, und zwischen dem letzteren und Sunjassen auf Seiten der Republikaner ausgeht, steht dahin. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Mithrasaktion zum Schutz des ältesten Thrones der Erde zu spät kommt.

Nach den Wahlen.

Die endgültigen Ergebnisse der Reichstagswahlen. Unsere beiliegende Karte enthält die Wahlkreise für den deutschen Reichstag in seiner endgültigen Zusammensetzung



Die endgültigen Resultate der Deutschen Reichstagswahlen 1912.

nach den Stichwahlen. Die verschiedenen Signaturen (siehe die Zeichenerklärung) lassen die Verteilung der einzelnen Parteien auf die 397 Wahlkreise des Reichstages klar erkennen. Besonders auffallend ist in derselben die Zusammendrängung der sozialdemokratischen Mandate in Mitteldeutschland. Das endgültige Ergebnis für die einzelnen Parteien stellt sich wie folgt: Konservativ 43 (einschl. v. Arbeiter), Reichspartei 13, Wirtschaftliche Vereinigung (Arbeiter, Reformpartei, Bund der Landwirte usw.) 10, Zentrum 23, Nationalliberal 45, Fortschrittliche Volkspartei 44, Bayerischer

zu nehmen. Als bevorzugte Kandidat hierzu nennt man den Grafen v. Schwerin-Löwitz und dann den Grafen v. Posadowsky. Graf v. Schwerin-Löwitz habe mehr Chancen, trotzdem er der jetzt stärksten Fraktion angehöre; denn die Gefügtheit, den Präsidenten der stärksten Fraktion zu ernennen, ist schon wiederholt durchbrochen worden. Graf v. Schwerin-Löwitz ist sehr beliebt und wegen seiner gerechten Geschäftsführung auch von der Sozialdemokratie geliebt. Der neue Präsident werde voraussichtlich die 3. Sitzung am Montag, den 12. Febr., feierlich, damit sich die Abgeordneten über den Etat in-

Einem oft erörterten Rätselfrage in der Geschichte der Entdeckungen suchte dieser Tage Fridtjof Nansen, der führende, als kraftvolle Persönlichkeit so erstrecklich wirkende Nordpolforscher, in einem in der Gesellschaft für Erdkunde gehaltenen Vortrage nachzuspüren, und zwar ob in weiter Vorzeit Normänner bereits nach Amerika gelangt sind. Für Nansen, der sich mit voller Hingebung in diese Studien vertieft, steht es fest, daß sie Grönland erreichten, dort Niederlassungen gründeten und zu gleicher Zeit, etwa um das Jahr tausend, Nordamerika berührten, eine genaue Priß mit der Küste und deren Bewohnern in Verbindung bleibend. Aus Dichtung und Wahrheit wußte der Vortragende einen padenden, historisch greifbaren Kern herauszuschälen, der in der fiktiven Schilderungsart Nansens spannendem Interesse begegnete. — Letzteres wurde mit volstem Recht auch dem Vortrage eines anderen nordischen Gastes entgegengebracht, des sich internationalen Gelehrtenrufes erfreuenden schwedischen Reichsanthropologen Professors Dr. Oskar Montelius, der uns vor kurzem in der „Aramia“ in fesselnder Weise unterrichtete und belehrte über die Handelsbeziehungen Skandinaviens und Südeuropas vor Christi Geburt. Unterstützt von Lichtbildern schilderte der berühmte Archäologe uns in anziehender, gelegentlich humorvoller Art den schon vor Jahrtausenden stattgefundenen regen Verkehr zwischen skandinavischen und nordischen Ländern.

Aus grauem Altertum, das unermüdete Forscher mehr und mehr erkennen, zurück in die lästigerflutete Gegenwart mit ihren unzähligen Daseinsbedürfnissen und den nicht minder unzähligen Erfüllungen derselben. Einen reichen Querschnitt des modernen Wohlbehagens bringt gegenwärtig das Höhenzollern - Kunstgewerbehaus mit der Sonderausstellung: „Der gedachte Tisch.“ Ja, da möchte man sich gleich in aller Besaglichkeit niederlassen und in gewähltem, liebem Kremsbedress die mancherlei Sorgen des Alltags vergessen. Freilich und frohlich schimmert und flimmert es uns von überallher entgegen, auf blendend weißen Damastisch duftende Blumen und zarte, grüne Ranken, dazu zwischen erlesenen Porzellan, blinzelndes Kristall, kunstvolle Kuffage mit prägnanten Früchten und den heuchellichsten Kindern Floras, lichtblendende und lichtverhüllende Bergen und Kamelot. Hier merkt man nichts von des Winters Kliden und Tücken, lieber Frühling und wobliger Sommer betranken uns, die Lebenslust mit feinständiger Gasse zu sein. Wenn die Vorfreude die schönste ist, dann auf, ihr Genießer, hierher und ergrüht euch im Voraus von den nach Belieben auszubehenden verschiedenen Mahlzeiten vom ersten Frühstück an bis zum späten Souper zu Zweit, wenn Erös schon seinen leis-

schwimmenden Flügel schlag vernehmen läßt und selbst die Blumentische das jährliche Geflüster zu vernahmen scheinen. . . . Aber nicht nur die Schlemmer werden sich hier heimisch fühlen, sondern auch jene, denen die Beobachtung künstlerischer Eigenart, vornehmlich Luxus, weiblicher Sorgfalt einen ästhetischen Genuß bereitet. Denn in dieser Weise spricht und die Mehrzahl der 34 Tische an, die, auf mehrere Stockwerke verteilt, sich in dekorativ-wechselvoller Umgebung zeigen und auf alle Phasen der Gastlichkeit Rücksicht nehmen, in geradezu erlauchter Mannigfaltigkeit.

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Lothar Schmidt hat einmal ein amüßantes Stück voll spielender Paune geschrieben: „Nur ein Traum“. Aber die Kriminalproteste „Fiat justitia“, die er gemeinsam mit Heinrich Hagenstein verbrochen, ist von allen Seiten angenommen, doch die kritische Revision muß bei den beiden Spielfreunden auf Entziehung der Tine und Wertschätzung der Dramatikerrechte plädieren. Die Jenfer hat das schon verurteilt, freilich nicht von Geshmacks wegen, sondern weil sie sich und andere hochwohlwühlende staatsbehaltende Behörden verurteilt hat. Unbegreifliche Jenfer, der Wig des Stückes ist so stumpf, so verzweifelt harmlos, er haut mit solcher Sicherheit daneben, daß über ihn mit wirklich Besriedigung nur die mit so unangenehmen Mitteln Angegriffenen hätten lachen dürfen. Die beiden Rämpfen gegen Jops und Horntram und gegen die Parteilust erwiesen sich als allzu arme Ritter vom Geist in ihrer Erfindung wie in ihrem Figurenspiel. Daß in dem Nordprozeß der Angeklagte und zum Tode Verurteilte durch den plötzlichen wiederkehrenden angeblich Gemordeten entlassen und daß dies den Buchstabenrichtern, vor allem dem Staatsanwalt, unangenehm —, das wird nicht mit scharfgeschliffener, überlegener Satire dargestellt, sondern in erblosen Situationswiederholungen von ermüdender Breite. Man hat die Vorstellung mühsamer Verrenkungen und Gähnkrämpfe, die sich am zweifelhafte Autorenfreudlich dieser Firma zur Produktion geistfreier Bühnengemächmittel abgepielt haben müssen.

Auch die Aufführung war im Grunde lustlos. Platte, ihrer selbst vergnügte Konit brachte nur Ida Wilt in der Rolle eines liebespende-Wädchens für alles. Sie wirkte in der knalligen Vorstadt-Aufmerksamkeit und dem Herzenston

des Berliner Pflasters wie von Zille gemalt. Und im Simplicitätsstil war auch die östliche Inszenierung mit dem einfaßreichen ironischen Ornamenten, dem Fries aus „Augen des Gefeges“, dem Ötzer aus Richtschwertern, dem Paragrafen-Ramponz, der Roma Lisa als Themas.

Hier hatte man viel Liebe angewendet, doch der wichtige Rahmen blieb wußt und leer.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Die Witwe Leo Tolstois, Gräfin Sofie Tolstoj, erhält durch Beschluß des russischen Ministerrats eine lebenslängliche Pension von 10 000 Rubel zugewiesen. Der Beschluß wurde mit Rücksicht darauf gefaßt, daß die Gräfin Tolstoj nach dem Testament ihres Gatten von dem Erbs der Werke des Dichters nichts erhält. — In Koblenz hat die Jenfer Ludwig Thoma's „Lottchen Geburtsstag“ verbotener! — Eine Gruppe junger Agydier hat, wie die „Münd. N. A.“ berichten, Schillers Schauspiel „Kabale und Liebe“ ins Arabische überfetzt und kürzlich in Kairo auführen lassen. — Maurice Raeterind, der, wie wir berichteten, seinen Nobelpreis einer literarischen Schöpfung überlassen wollte, stellt dies jetzt in Abrede. Der Dichter scheint daran nicht zu denken, und der „Figaro“ ergreift seine Partei, indem er dagegen Verwahrung einlegt, daß man die Nobel-Preis-träger nötigt, das Gold in bestimmter Weise zu verwenden.

Widende Kunst und Musik. Humpferdind's Befinden hat sich erfreulichweise wieder erheblich gebessert. Die Ärzte hoffen auf eine baldige Wiederherstellung des Komponisten. — Hippolyte Bergeret, der Schöpfer der gewaltigen großen Bronzefrühbrunnen auf der Place de la Concorde in Paris, starb dieser Tage im Alter von 93 Jahren, alt und von aller Welt vergessen. — Eine Jugendarbeit Corots, „Die Gegend von Rom“, erzielte bei einer Versteigerung in New York 350 000 M. — Aber die zwei vor einigen Tagen in Moson entdeckten Gemälde, die nach der Ramenzzeichnung als von Rubens herührend ausgegeben wurden, von welchen wir berichteten, wird jetzt mitgeteilt, daß es sich um zwei geschickte Imitate Fälschungen handelt.

Wissenschaft und Technik. In Ravenna wurden kürzlich, wie der „Cicerone“ meldet, Reste von tiefen byzantinischen Panes entdeckt, die etwa 100 Jahre vor der Gründung der unter Theodorich begründeten Kirche entstanden sein soll. Fragmente von figürlichen und ornamentalen Reliefsen und die marmorne Basis des ältesten Altars fanden sich unterhalb des jetzigen Fußbodens.

formieren
einer groß
recht am
ihren Ein
berari zu
etat bis zu

Die
„Vorwärts“
liberalen
berühmten
bürgerlich
werde un
jenen un
schleunig
fassung de
schen Wa
Bachstr
relismus i
fiert me
Im übrig
trelerin d
werde sich
für die V
parlament
Rann u

Der 9
lanzer ha
liberal
national
Schiffstr
collektar
Erfolg de
Dank. De
wo Vater
überwinde

Das
Wahlkreis
nach auf
(Korridor
nur 2 St

Dem
Bierman
Pariser S
Altehen d

Ein
trum hat
(Diebenh

Die
werden b
geteilt, u
Wilhelm
Raten te
deutsche
richtete
Der 2
erfahren
hilfe noc
sanden
drängen
der auch
verwunde
Stadt, ge
teute un
dem Lan
Haltem u
Sturm g
nachst de
streuen
weitere
muße w
jenen vo
die Pol
zweiten
troffen,
heißend
durch di
gieder
worden.
berhänat
stigen,
Bege
von de
steden.
getroffen
Wohbur
zerrinn
Gedächtn
Lande h
erbitten
der deu
haus in
Strohe

National
Deutsche
Fortfär.
Sozialbe
Jentrum
Konferen
Reichsp
Witrid.
Deutsche
Geflä.
Bolen.
Welfen.
Bänen.
Barr. S
Vorbring
Parteile

1)
früheren
Gereinig

2)
sozialen
Witrid

3)
sozialen
Witrid

4)
sozialen
Witrid

5)
sozialen
Witrid

6)
sozialen
Witrid

fornieren können. Für die erste Lesung des Etats, die mit einer großen Rede des Schatzsekretärs eingeleitet werde, rechnet man auf 10 bis 12 Tage. Die Regierung wird ihren Einfluß dahin geltend machen, die Etatsberatung derart zu beschleunigen, daß der Staatshaushalts-entwurf bis zum 1. April verabschiedet ist.

Die künftige Haltung der Sozialdemokratie. Der „Vorwärts“ glaubt, daß die Klaffengegensätze zwischen den liberalen Bourgeois und der Sozialdemokratie sich bald verschärfen und daß die Unierschiede zwischen den bürgerlichen Parteien geringer werden. Erklärt aber, es werde nicht Aufgabe der sozialdemokratischen Partei sein, jenen Zusammenschluß durch künstliche Mittel zu beschleunigen. Die Sozialdemokratie werde für die Aufhebung der Verfassung, die Durchsetzung der preussischen Wahlreform und Beseitigung der reaktionären Wahlkreiseinteilung kämpfen. Wenn der Liberalismus ihr dabei — daß Deutschland politisch modernisiert werde — helfe, so könne er zur Macht kommen. Im übrigen aber bleibe die Sozialdemokratie die Vertreterin der Interessen der Arbeiterklassen und werde sich auch in den Tagen des Sieges nicht ändern. Für die Machtmittel des bürgerlichen Staates, für die imperialistische Politik habe sie heute wie gestern keinen Mann und keinen Groschen übrig.

Der Reichsanwalt zur Wahl in Bochum. Der Reichsanwalt hat an die Zeitung der Bochumer national-liberalen Partei für die Mitteilung von dem Sieg des national-liberalen Kandidaten Beckmann in Bochum-Gelsenkirchen folgendes Antworttelegramm geschickt: „Generalsekretär Schatz-Bochum. Für die gute Nachricht von dem Erfolg des national-liberalen Kandidaten meinen besten Dank. Das deutsche Bürgerium wird überall siegreich sein, wo vaterländisches Pflichtgefühl den Parteihader überwindet. Ges. v. Bestmann-Hollweg.“

Das amtliche Wahlergebnis von Bingen-Alzen. Im Wahlkreis Bingen 8, Bingen-Alzen, entfielen bei der Stichwahl auf Dr. Becker (natl.) 12012, auf Pfarrer Kores (Kathol. Sp.) 12010 Stimmen. Dr. Becker ist somit mit nur 2 Stimmen Mehrheit gewählt.

Dem Abgeordneten Koepf ist aus Anlaß seiner Wiederwahl in den Reichstag ein Glückwunschschreiben der Berliner Handelskammer zugegangen. Dasselbe ist an den Altesten der Berliner Kaufmannschaft gerichtet.

Eine Wahlauflösung in Glatz-Kohtingen. Das Zentrum hat beschloffen, die Wahl des Abgeordneten Windel (Diebstohlen-Bochen) anzufechten.

Die Wahlunruhen in Schwet. Nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses entstand, wie schon kurz mitgeteilt, in Schwet auf dem Marktplatz vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal ein Aufruhr, an dem mehrere hundert Polen teilnahmen. Die Menge führte ein Café, in dem deutsche Bürger saßen, zertrümmerte die Wärmestricke und richtete an dem übrigen Inventar großen Schaden an. Der Anlaß des Tumults war, daß die polnischen Wähler erfahren hatten, daß Danziger Studenten, die zur Wahlhilfe nach Schwet gekommen waren, sich im Lokal befanden. Als aus einer anderen Gastwirtschaft den Bedrängten Hilfe wurde, entstand eine große Prügelei, bei der auch geschossen wurde. Zwei Studenten wurden schwer verwundet. Nach dem Tumult durchzogen die Polen die Stadt, zertrümmerten die Schaufenster der deutschen Kaufleute und schlugen Türen ein. Dann begaben sie sich nach dem Landratsamt, in dem der Reichstagsabgeordnete von Salom wohnt, und warfen die Fenster ein. Es wurde Sturm geschlagen. Endlich gelang es der Polizei, die zunächst der Menge gegenüber machtlos war, diese zu zerstreuen. Die Bürgerschaft ist in großer Erregung, da sie weitere Verhaftungen durch die Polen befürchtet. Es mußte militärische Hilfe requiriert werden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Für Kaisers Geburtstag planen die Polen weitere Kundgebungen. — 100 Mann des zweiten pommerschen Jägerbataillons sind aus Kulm eingetroffen, auch die Schwedische Sanitätskolonne, die vorgehen heftend eingetroffen war, in ihrem Samartierwert aber durch die Polen behindert worden war. Einzelne Mitglieder sind in Ausübung ihrer Tätigkeit schwer verletzt worden. — Über Schwet ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Verhaftungen sind bis auf 12 gestiegen. Die verwundeten Studenten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Den deutschen Geschäftsläden wurde von den Polen angedroht, ihre Geschäfte in Brand zu stecken. Es sind daher die größten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. In dem Haus, in dem sich das deutsche Bohrbureau befand, wurde in der Nacht ein Schaufenster zertrümmert. Außerdem wurden in 16 anderen deutschen Geschäften die Fensterscheiben eingeschlagen. Auch auf dem Lande herrscht kolossale Unruhe, und die Gemeindevorsteher erhitzen sich vom Landrat Schütz. Sozen den Organisator der deutschen Partei sind Drohungen laut geworden, sein Haus in Brand zu stecken. Er wurde von Kotobies auf der Straße beschimpft.

Die Reichstagswahlen seit 1890.

Table with 7 columns: Wahljahr, Wahl 1890, Wahl 1893, Wahl 1898, Wahl 1903, Wahl 1907, Wahl 1912. Rows include Nationalliberal, Sozialdemokrat, Zentrum, Konservativ, Reichspartei, Wirtschaftl. Vereinigung, Deutsche Reformpartei, Gläubiger, Polen, Welfen, Dänen, Bayer. Bauernbund, Fortschritt, Parteienlos.

1) Die letzte Fortschrittliche Volkspartei umfaßt die früheren drei Parteien: Freiwirtschaftliche Volkspartei, Freiwirtschaftliche Vereinigung und Süddeutsche Volkspartei. 2) Die Wirtschaftliche Vereinigung setzt sich aus Deutsch-sozialen, Christlich-sozialen, konservativen Bauernbündlern und Mittelständlern zusammen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein gescheiterter Landungsversuch. Konstantinopel, 26. Januar. Nach amtlichen Meldungen von Bardieren die Italiener die Häfen Sol und Salsiman bei Derna und versuchten eine Landung. Der Versuch scheiterte an dem Widerstand der Türken und der Araber.

Müdigkeitskündigungen. Rom, 26. Januar. Meldungen aus Tripolis berichten, daß italienische Flugoffiziere 7 Kilometer südlich von Tripolis bei Suani Beni Aren bedeutende Truppenkonzentrationen der Türken und Araber gesichtet haben. Sonst ist alles ruhig und seit dem 18. d. M. haben keine Operationen mehr stattgefunden.

Der erste Zwischenfall beigelegt? Paris, 26. Januar. Der Kabinettsrat ist heute nachmittag im Ministerium des Äußeren unter dem Vorsitz Poincarés zusammengetreten, um die Antwort des französischen Botschafters in Konstantinopel, zu prüfen. Der Kabinettsrat schloß gegen 1 1/2 Uhr. Die Minister erklärten, als sie sich zurückzogen, der französisch-italienische Zwischenfall sei zur Zufriedenheit beider Länder beigelegt. Wie versichert wird, wird der französische Postdampfer „Carthage“ von der französischen Regierung Besatz erhalten, die türkischen Passagiere in Cagliari abzuholen, um sie nach Marseille zurückzubringen.

Wieder ein französisches Schiff beschlagnahmt! Paris, 27. Januar. Aus Marseille traf gestern Abend die Meldung ein, daß italienische Kriegsschiffe abermals ein französisches Postboot beschlagnahmt. Es handelt sich um den der Parfeller Compagnie Marine gehörigen Dampfer „Aligiana“, der gestern während er an der tunesischen Küste seinen regelmäßigen Dienst versah, von italienischen Torpedojägern gestellt und festgenommen wurde. Von französischer Seite wird versichert, daß der „Aligiana“, ein Schiff von schwachem Tonnengehalt, keinerlei Kriegskontakthandlung beforderte. Falls die Italiener aber darauf hinweisen wollen, daß das Schiff Lebensmittel an Bord hatte, müßte man sich wundern, daß die Italiener nicht schon einschritten, als jüngst die Compagnie Marine 400 Tonnen Lebensmittel nach Tripolis brachte, von denen auch die Italiener profitierten. Man vermutet, daß der gestrige Ministerrat sich bereits mit dem neuen Zwischenfall beschäftigt hat. — Marseille, 26. Januar. Die Compagnie Marine erklärt: Der Dampfer verließ den Postdienst an der tunesischen Küste. Er war gestern nachmittag 3 Uhr von Bizerte nach Bordj-el-Bajan abgegangen, wo er gegen 5 Uhr eintraf. Zwischen den beiden Häfen längs der tunesischen Küste müßte die Beschlagnahme stattgefunden haben.

Verlegung des französisch-italienischen Tripolis-Abkommens? Paris, 27. Januar. Der Deputierte Jacques Blou kündigte an, daß er am nächsten Montag einen Beschlagnahme einbringen werde, worin die Regierung aufgefordert wird, sie möge das zwischen Frankreich und Italien beschlossene Tripolis-Abkommen vorlegen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Baden und der Herzog von Sachsen-Altenburg hielten gestern nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

Staatssekretär v. Riberien-Bächter ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

General v. Bissing, General der Kavallerie z. D., zuletzt kommandierender General des 7. Armeekorps, z. L. s. des Regiments der Gardebataillon ist gestiftet.

KV. Der Bundesrat zum Reichstagswahlergebnis. In seiner letzten Sitzung nahm der Bundesrat zu dem Ergebnis der Reichstagswahl Stellung. Die Ausführungen des Reichskanzlers über die beschlossene Fortführung der bisherigen Reichspolitik ohne Konzessionen an die Parteien fanden die einstimmige Billigung des Bundesrats. * Zum Marokkoabkommen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ teilt mit: Nachdem sich die französische Senatskommission für den Marokkovertrag ausgesprochen hat, ist auch an der Zustimmung des Senats nicht mehr zu zweifeln. Wir sehen somit endlich nahe dem Abschluß einer Aktion, in deren schwierigem Verlauf es an Unruhe nicht gefehlt hat. Trotz mancher unerfreulichen Erscheinung ist schließlich die Absicht der beiden Regierungen, die marokkanische Frage durch einen friedlichen und freundschaftlichen Ausgleich zu erledigen, erfolgreich gegen chauvinistische Regungen, wie sie die Debatte gerade in letzter Zeit in der französischen Presse gezeigt haben, durchgedrungen. Die auswärtige Lage erfährt dadurch ohne Zweifel eine erhebliche Entlastung, und es ist zu erwarten, daß die Erörterung über die Beziehungen der Mächte zu einander wieder allgemein in besonnener ruhiger Bahnen einleiten wird, wie es der Haltung der Regierung entspricht.

* Keine neue Militärvorlage. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, wird die Reichsregierung eine besondere Militärvorlage nicht einbringen. Die Forderungen seien vielmehr in den Haushalt hineingearbeitet und würden mit diesem behandelt werden. Herr v. Bestmann-Hollweg scheint nicht auf eine Aufhebung des Reichstags hinzuwirken.

* Die Sparpolitik im diesjährigen preussischen Etat. Wie sparlos der preussische Staatshaushaltsplan für 1912 aufgestellt ist, geht daraus hervor, daß von den beim Finanzministerium seitens der einzelnen Ressorts eingereicht gewesenen Anmeldeungen von Mehrausgaben 35,2 Millionen gestrichen worden sind.

* In den bayerischen Landtagswahlen. Die „Münch. N. N.“ veröffentlicht eine Statistik, wonach bei den am 5. Februar bevorstehenden bayerischen Landtagswahlen das Zentrum mit der Möglichkeit eines Verlustes von über 30 Mandaten durch den Großblock zu rechnen habe.

* Die Berliner Gemeindefürsorge. Die seit einer Reihe von Jahren achtfach sind, sollen verschiedenen Berufsaufstellungen zufolge mit Rücksicht auf die Gemeindefürsorge in den Vororten wieder in siebenklassige umgewandelt werden. Dagegen hat sich bereits lebhafter Widerstand erhoben, namentlich auch in Lehrerkreisen, und nun will die

sozialdemokratische Fraktion in einer der nächsten Stadtvorordnetenversammlungen die Angelegenheit zur Erörterung bringen: sie hat einen Antrag eingebracht, in dem sie den Magistrat um Auskunft ersucht.

Rechtspflege und Verwaltung.

13. Justiz-Personalen. In die Liste der Rechtsanwältinnen sind eingetragen: die Gerichtsassessorin Dr. Deinsheimer und Dr. Karl Weber bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. — Rechtsanwalt und Notar Justizrat Dr. Koch in Wiesbaden erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, Landgerichtspräsident Dr. Colnot in Frankfurt a. M. den königlichen Kronenorden 2. Klasse.

Heer und Flotte.

Nach Emden verlegt. Durch Allerhöchste Kabinettsorder ist verfügt worden, daß am 1. Februar 1912 die zweite Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments von Hinderfelden, 1. Pomm. Nr. 2, von Swinemünde nach Emden verlegt wird. Gleichzeitig wird eine neue zweite Batterie in Swinemünde aufgestellt.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Graf Khevenhul. Der gestrige Tag hat keine Änderung im Bestehen des Grafen Khevenhul gebracht. Der Graf verbrachte den Tag angekleidet außer Zeit in seinem Wohnzimmer und empfing die Besuche seiner im Wien eingetroffenen Verwandten. Auf ärztlichen Rat wird die Reise des Grafen Khevenhul nach dem Süden aufgegeben. — Der Botschafter in Konstantinopel, Graf von Pallavicini, trifft heute in Wien ein, um während der Krankheit des Grafen Khevenhul das Ministerium des Äußeren zu leiten, wie dies schon einmal im vorigen Jahre der Fall war.

Eine Mahnung an das ungarische Abgeordnetenhaus. Finanzminister Lucas erörtere bei der Beratung des Finanzgesetzes die politische Lage. Er bekräftigte die Forderung der Justizpartei, daß die Wahlreform noch vor Erledigung der Wehrreform im Abgeordnetenhaus vorgelegt werden soll. Regierung und Partei seien durch feierliche Zusage gebunden, auch nach Erledigung der Wehrreform die Wahlreform durchzuführen. Turdaus unparlamentarisch sei es, daß die Minorität die Forderung mittels Obstruktion erzwingen wolle. Die Obstruktion sei ein Gewaltakt, dem man gewaltsam zu begegnen müsse. Die Regierung sei nicht abgeneigt, im Wege friedlicher Vereinbarung die Arbeitsfähigkeit des Hauses herzustellen, scheue jedoch nicht vor dem Kampf zurück. Falls andere Mittel fruchtlos blieben, werde sie sich genötigt sehen, an die Wähler zu appellieren. (Große Bewegung.)

Niederlande.

Der Gesundheitszustand der Königin ist vollkommen zufriedenstellend. Taktiken werden nicht mehr ausgegeben.

Belgien.

Zum Bergarbeiterstreik. Da die Gubenbesitzer in Borinage das von den streikenden Bergarbeitern vorgelegene Schiedsgericht auch gestern trotz des Vermittlungsversuchs des Arbeitsministeriums wiederholt ablehnten, nahm die Kammer auf Antrag der Sozialisten einstimmig die Tagesordnung an, worin der Wunsch ausgesprochen wird, die Regierung möge auf eine baldige Lösung des Konflikts dringen.

Luxemburg.

Die Streikunruhen in Differdingen. In der Deputiertenkammer gab, wie die „Luxemburger Zeitung“ meldet, Staatsminister Eschien gestern nachmittag Auskunft über die bereits kurz berichteten Vorkommnisse in Differdingen, wo sich mehrere hundert Arbeiter der Deutsch-Luxemburger Bergwerk- und Hütten-Aktien-Gesellschaft im Aufstand befinden. Nach den ihm vorliegenden, aber noch unkontrollierten Nachrichten schienen sich die Aufständigen vor dem Eingang zum Werk versammelt zu haben, um zu verhindern, daß die Arbeiter drinnen ihr Essen erhielten. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei von beiden Seiten geschossen und ein junger Deutscher getötet und zwei andere verwundet wurden. Dann drangen die Italiener ein und schossen durch das Fenster in das Bureau, wo der Verwaltungsrat versammelt war. Von Luxemburg sind 50 Mann der Freiwilligenkompanie abgegangen. Um 3 Uhr telegraphierte der Bürgermeister von Differdingen: Der Aufstand hat revolutionären Charakter angenommen. Die Gendarmen sind überlaufen. Die Aufständigen sind 300. Die Tore des Werkes sind erschossen. Steinwürfe und Revolvergeschosse wurden abgegeben. Zwei junge Arbeiter sollen tot und zwei verwundet sein. Verlangt dringend militärische Hilfe. Der Fall ist sehr ernst. Weiter wird dazu gemeldet: Die Aufständigen bewarfen die Polizei mit Steinen. Einige junge Burschen griffen zum Revolver. Bald darauf wurden förmliche Salven auf die Polizei abgegeben. Diese griff nun ihrerseits auch zur Schußwaffe. Zunächst schoß sie in die Luft. Als einer der Polizisten durch Steinwürfe am Kopf verletzt wurde, gab die Polizei Feuer auf die Menge. Zwei Italiener wurden getötet und ein aus Neugraben stammender Wäbriker Franzose war sofort tot. Sechs Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Aufständigen zogen sich dann langsam unter fortwährendem Schießen und Steinwerfen zurück.

Frankreich.

Die Kaisergeburtstagsfeier der deutschen Kolonie in Paris. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers veranstaltete die deutsche Kolonie in Paris im Hotel Continental unter dem Vorsitz des Botschafters v. Schoen ein Bankett, an dem über 200 Gäste teilnahmen. Freiherr v. Schoen hielt nach einem Trinkbrud auf den Präsidenten Fallières die Festrede. Das verfloßene Jahr, so führte er aus, ist ein ernstes und ereignisvolles gewesen hinsichtlich für die innere Entwicklung des Vaterlandes, bedeutungsvoll für Deutschlands Stellung zu anderen Nationen, inhaltreich für den Gang der Weltgeschichte. Es hat sonnige, heitere Sommerstage, aber auch düstere Wochen und manche Sorge gebracht. Ruhigere Zeiten sind wiedergekehrt, schwere Aufgaben sind ge-

nacht. Die Bahn ist frei geworden für den friedlichen Kampf aller schaffenden Kräfte. In dem Bewußtsein ehrlichen Willens zu ehrenvollem Verstehen mit den Nationen, mit welchen es zu leben hat, kann Deutschland entschlossenen Schrittes der Zukunft entgegengehen. Mögen aber auch im Vaterlande die Meinungen über das, was ihm auf den einzelnen Schaffensgebieten frommt, auseinandergehen, in einem sind alle Deutsche einig, in dem festen Entschluß, mit ganzer Kraft einzutreten für die ungehemmte Entwicklung seiner Größe, für sein Recht und seine Ehre. Das ist das Bekenntnis, zu dem wir uns vereinen, das Gelöbniß: „Mit unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich!“ Der Botschafter schloß seine wiederholt von lautem Beifall unterbrochene Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Festversammlung begeistert einstimmte.

Frédéric Passy, der bekannte Führer der Friedensbewegung, ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Er ist 90 Jahre alt.

England.

Ein Wort für den Frieden mit Deutschland. Bei der Versammlung der London-City and Midlandbank hielt der Bankdirektor Edward Holden eine Ansprache, in der er auf die Schwierigkeiten hinwies, welchen Deutschland bei weiteren Ländererwerbungen außerhalb des eigenen Gebietes begegne. Nichts Besseres könne für die Finanzen der ganzen Welt geschehen, als wenn Deutschland mehr Rücksicht erwiesene würde. Wir wünschen nicht, erklärte der Redner, daß Deutschlands wirtschaftliche Tätigkeit gelähmt werde, ebenso wie wir nicht wünschen würden, daß unsere eigene wirtschaftliche Tätigkeit gelähmt wird. Aber falls ein Krieg ausbrechen sollte, würde dies sicherlich ein Unglück bedeuten und zugleich den Zusammenbruch des Finanzsystems der ganzen Welt.

Annahme des Prinzips der Mindestlöhne der englischen Grubenbesitzer. Die Grubenbesitzer haben das Prinzip der Mindestlöhne für England angenommen. Trotzdem legen die Grubenarbeiter der Grafschaft Wales eine große Unzufriedenheit an den Tag.

Spanien.

Die Krise. Die republikanischen Vertreter der Kammer erklärten, Canalejas ihre Unterstützung zu verjagen, da er alle ihre Erwartungen getäuscht habe. Die Krisengerüchte dauern an.

Italien.

Zum Aufenthalt des englischen Königspaars in Malta haben der König von Italien und der König von Großbritannien herzliche Telegramme ausgetauscht.

Rußland.

Austausch der verurteilten deutschen Spione? Aus Warschau wird gemeldet, daß angeblich die vom russischen Militärgericht abgeurteilten Reichsdeutschen, Hauptmann v. Stinzecker und Steiner, von den russischen Behörden nach der Grenze befördert und dort gegen zwei in Deutschland abgehaftete russische Personen ausgetauscht werden.

Das Kaiserpaar empfangt im Alexanderpalais in Jaroskoje Selo die englische Abordnung.

Norwegen.

Die Spitzbergenfrage. Die Verhandlungen, die seit dem 15. Januar zwischen den Vertretern Norwegens, Russlands und Schwedens über die Spitzbergenfrage gepflogen worden sind, gelangten zum Abschluß.

Persien.

Anleiheverhandlungen. Die Verhandlungen zwischen England, Rußland und Persien über eine Anleihe sind im Gange. Da kein Parlament tagt, dringt wenig in die Öffentlichkeit. Die Russen verlangen für Mohammed Ali die Pension von 40 000, für Salared Dauleh von 10 000 Tomans. Beide sollen dann nach England gebracht werden, wo sie für Persien ungesährlich wären. Schah es Sultaneh soll seine Besitzungen wieder erhalten. Die persische Regierung ist damit im Prinzip einverstanden und hofft dadurch Frieden und die Anleihe zu bekommen.

Südamerika.

Die Raube des Pöbels in Ecuador. Der revolutionäre General Pedro Monto, der vom Kriegsgericht zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, ist nach der Urteilsverkündung von dem erbitterten Pöbel erschossen worden. Der Leichnam wurde durch die Straßen geschleift, enthaupet und schließlich verbrannt. Die Erregung der Bevölkerung dauerte die ganze Nacht. In vielen Teilen von Guayaquil fielen Revolvergeschosse.

Argentinien.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Paraguay. Die Regierung von Paraguay hat auf das Ultimatum Argentiniens keine Antwort erteilt; infolgedessen sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden.

China.

Der Vormarsch auf Peking. Die revolutionären Streitkräfte in Wuchang begannen gestern den Vormarsch auf Peking, das allerdings von den jetzigen Stellungen der Revolutionäre noch 1000 Kilometer nördlich liegt, doch ist ein großer Teil der Eisenbahn benutzbar. Die kaiserlichen Truppen konzentrieren sich in der Nähe der Hauptstadt und die Bewohner fahren fort, zu fliehen. Nach einer Weildung aus Schanghai soll ein scharfer Kampf an der Bahn Tientsin-Pankau, 67 Meilen südlich von Peking, wo General Tchanghün sein Hauptquartier hat, stattgefunden haben. Der Ausgang des Kampfes ist noch nicht bekannt.

Abwehrmaßregeln. Drei Bataillone kaiserliche Truppen mit zehn Gebirgsgeschützen und sechs Maschinengewehren verließen Tientsin entweder mit der Absicht, die Revolutionäre in Tschifu anzugreifen oder die Eisenbahn zu schützen. Der Bischof von Peking meldet, er halte die dortigen kaiserlichen Truppen für unzuverlässig. Die Post unter den Chinesen in Peking dauert an, die Intrigen im Palast der Regierung nehmen überhand.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Geburtstag des Kaisers.

Auch über den öffentlichen und zahlreichen privaten Gebäuden Wiesbadens flattern heute die Fahnen festlich im Wind, denn auch wir, im tiefsten Herzensgrunde freigebunden Kaiser haben in der mehr denn vierzigjährigen Regierung des Kaiserlichen Landesherrn unter dem Jopier der Preußenkönige das Haus der Hohenzollern achten und lieben gelernt. Diese Achtung und Liebe hat freilich nichts mit jenem widerwärtigen Byzantinismus zu tun, der sich blickt und nur blickt und alles gut und erhaben heißt, was von oben kommt, wir wagen wie Männer, die sich auch ihres Wertes bewußt sind, selbst dem König gegenüber ein freies Wort und glauben, daß wir damit ihm, den königlichen Würden und dem Volke einen weit besseren Dienst erweisen als die knechtischen Liebediener, die sich selbst zur Karikatur machen und oben und unten, besonders aber oben, Anschauungen erzeugen, die weder den Herrschern noch dem Volke frommen. Als freie Männer bilden wir zum König von Preußen und deutschen Kaiser empor, ganz wie es in dem Nationalgesang der Deutschen heißt:

„Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns
Sichern den Herrschern
Die Fels im Meer!“

Kaiser Wilhelm II. verdient und genießt lebhafteste Sympathie; die Wiesbadener haben besonders viel für „unseren Kaiser“ übrig, der Jahr für Jahr tage-, manchmal sogar wochenlang hierher kommt und gewissermaßen zu den treuesten Gästen unserer schönen Stadt gehört. Der Geburtstag des kaiserlichen Gastes wird daher ganz mit Recht offiziell im Kurhaus, dem Herzen unseres Kurlebens, gefeiert. Wie Wiesbaden überhaupt Kaisers Geburtstag feiert, geht aus den nachstehenden Berichten hervor.

Die offiziellen Feierlichkeiten zum Geburtstag des Kaisers wurden gestern Abend 6 Uhr durch Glockengeläute der einzelnen Kirchen eingeleitet. Abends begannen kurz vor 9 Uhr der große Zapfenstreich des Füsilier-Regiments v. Gersdorff. Der Fackelzug bewegte sich von der Infanteriekaserne an der Schierhainer Straße durch die beleuchteten Straßen zum Haus des Garnisonältesten Oberst v. Buttlar-Brandensfels. Der Altkamarsch erfolgte in derselben Weise. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem Schauspiel bei und begleitete den Zug zum Teil. — Heute morgen, am eigentlichen Festtag, ertönten Chöre von der Plattform der Marktkirche. Um 6 1/2 Uhr wurden die Bewohner der beleuchteten Straßen, durch welche sich das Beden der Regimentsmusik und der Spielente des Regiments v. Gersdorff bewegte, auf angenehme Weise aus dem Schlaf gerührt. Im Laufe des Vormittags fand in den einzelnen Kirchen Festgottesdienste statt, zu welchem die Truppenteile der Garnison kommandiert waren. In den Schulen fanden Festeiern statt, die in der üblichen Weise durch Chorgesang eingeleitet wurden, in musikalischen und Rezitationsvorträgen sowie in einer Festrede bestanden. Die Stadt trägt reichen Flaggenputz. Zahlreiche öffentlichen Gebäude sowie zahlreiche Privathäuser haben geflaggt und die Fenster für die am Abend stattfindende Illumination vorbereitet. Die Behörden haben Sonntagdienst. In den einzelnen Theatern finden Festvorstellungen statt. Ein besonderer Feiertag aber ist der Geburtstag des Kaisers für die Soldaten. In der Kaserne wird der Geburtstag des obersten Befehlshabers der Armee besonders festlich begangen. Nach der Parade, über die unten noch berichtet ist, beginnen die Kompaniefeiern in den verschiedenen Lokalen der Stadt, die, wie jeder ehemalige Soldat sich erinnern wird, stets einen besonders angeregten Verlauf zu nehmen pflegen. Der einzelne Soldat hat heute Urlaub bis zum Beden. Auch die Kriegervereine begangen den Tag in festlicher Weise durch besondere Feiern.

Das Hauptinteresse des Tages aber bildet stets die große Parade, die mittags am Kaiser-Friedrich-Platz stattzufinden pflegt. Auch heute hatten sich schon lange vor Beginn des militärischen Schauspiels zahlreiche Zuschauer eingefunden. Zur Freischaltung des Platzes hatte die Polizei umfassende Absperrungsmaßregeln getroffen. Nur wer im Besitz einer besonderen, von der Polizeidirektion oder dem Garnisonkommando ausgesetzten Karte war, konnte sich den Vorbeimarsch aus unmittelbarer Nähe anschauen. Die einzelnen Truppenteile, das Füsilier-Regiment v. Gersdorff und das Artillerie-Regiment Oranien, hatten in Jagdolonnen nebeneinander, längs der Wilhelmstraße, Aufstellung genommen, der rechte Flügel an der Taunusstraße. Bald nach 12 Uhr traf die Fahnenkompanie mit klingendem Spiel ein. Um 12 Uhr erschien der Garnisonälteste Oberst v. Buttlar-Brandensfels. Er hielt eine kurze markige Ansprache an die Soldaten, in welcher er der Bedeutung des Tages gedachte und mit den Worten schloß: „Möge das neue Jahr reich an Ruhm und Ehre sein; was auch kommen möge“. Dem dreimaligen Hurra! auf den Kaiser folgte der Präsentiermarsch, während von Sonnenberg ein Salut von 101 Kanonenschüssen, von einer Batterie der hiesigen Artillerieabteilung abgegeben, vernachbar wurde. Der Oberst nahm hierauf die von Oberstleutnant v. Stockhausen angeführte Parade ab. Der Vorbeimarsch erfolgte in Zügen. Nach der Parade war Kritik und Parole, während die Musik spielte. Gegen 1 1/2 Uhr brachte die Fahnenkompanie die Feldzeichen wieder in die Wohnung des Garnisonältesten zurück.

Bei dem heute nachmittags im Kurhaus abgehaltenen Festeffen brachte Landgerichtspräsident Wendt den Trinkspruch auf den Kaiser mit folgender Rede aus:

Meine verehrten Herren! Auf die benegte Zeit der Wahlen und erhabter politischer Reidenhaftigkeiten folgt diesmal fast unmittelbar die Feier von Kaisers Geburtstag. Allein hier gilt nicht Recht, nicht Links, nicht Mitte; es ist genau, daß wir deutsche Männer sind, die sich verdammt haben, um unbekannt um Vortagegenstände ihre Liebe zum Vaterland zu bekennen und dem Kaiser ihre Verehrung und

Huldigung darzubringen. Meine Herren! Das verfloßene Jahr brachte uns eine sehr ernste Zeit, eine Zeit so ernst, daß die seit Gründung des Reiches wohl nicht ihresgleichen gehabt hat. Das Schicksal wachte mit eherner Faust an der Stirne Europas, das Gepeit eines europäischen Krieges entüllte uns in bedrohlicher Nähe sein grauliches Anaug. Noch einmal schritt es vorüber; noch erlebten wir uns der Seimungen des Friedens. Aber wer vermöchte nach den Ereignissen, die wir erlebt haben, dafür zu bürgen, daß sich diese Lage nicht über Nacht in das Gegenteil verkehrte. An Ursachen zu gefährlichen Verwickelungen fehlt es nicht, weil wir vernehmen wir Kampf und Kampfgefahr, die Völker befinden sich in Erregung — und mitten innen unser Deutschland, von vielen wenig geliebt! Sei es drum! Die Erinnerung an die Zeit des großen Königs, dessen Geburtstag jnn, ist zum weidunderstimmale wiederlebte, die Erinnerung an diese Zeit läßt uns getrosten Mutes sprechen: „Ist Deutschland nicht geliebt — mir wohl, so möge es gerührt sein!“ Und gerührt wird es sein und bleiben, so lange es in fählemer Kühlung mit der ganzen Wucht seiner Einheit den Fremden entgegentritt. Darum, meine Herren, ist dem deutschen Name eine Richtung seines Denkens unabänderlich vorgezeichnet: Die Gestaltung ruckhaltiger Ergebenheit zu dem, in dessen erhabener Person wir die Einheit unseres Vaterlandes verkörpert sehen, zum deutschen Kaiser. In seiner Hand ruht der Griff unseres Schmerzes. Wir wissen, daß es kein unbedingamer Wille ist, soweit es an ihm liegt, dem Vaterland das unermessliche Gut des Friedens zu bewahren. Wir wissen aber auch, daß seine Fürsorge unablässig zugewendet ist der Erhaltung und Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande; und wir sind der festen Zuversicht, daß er nicht zögern werde, diese Macht aufzubieten, wenn die Ehre und das Wohl Deutschlands es erfordern. So bildet in der stürmischen Flucht der Ereignisse die Person unseres Kaisers den ruhenden Pol, um den wir uns einmütig und vertrauensvoll scharen. Komme dann, was kommen mag. An dem heutigen Geburtstag Sr. Majestät richten wir deshalb auf ihn unsere Blicke und erneuern ihm das Gelöbniß unerschütterlicher Treue. Dankbar gedenken wir seiner huldvollen Zuneigung zu unserer Stadt, die er immer wieder von neuem durch seinen Besuch fund gibt. Warmen Anteil nehmen wir auch an dem Glück, das dem Kaiserlaufe durch die Geburt eines Prinzen zuteil geworden ist und freudig begrüßen wir diesen jüngst entsprossenen Ast am mächtigen Stamme der Hohenzollern. — Möge unserem Kaiser in seinem kommenden Lebensjahre Gesundheit beschieden sein, damit er, gestützt auf die einige Kraft des deutschen Volks, ruhig der Zukunft entgegenzähre! Lassen Sie uns, meine Herren, diesen Wünschen und Bestimmungen Ausdruck verleihen, indem wir die Gläser erheben und ausrufen: „Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II., er lebe hoch! hoch! hoch!“

An dem Festeffen, das nachmittags gegen 2 Uhr im eigens für den Tag geschmückten großen Konzertsaal begann, hatten sich etwa 40 Personen beteiligt, darunter Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Polizeipräsident v. Schenk, Landeshauptmann Kretel, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Dr. G. Klasing, Kurdirektor v. Schmeyer, Stadtvorordnetenvorsteher Geheimrat Dr. Pagenstecher, ferner Musikvereinsmitglieder, Stadtverordnete und viele andere Zivil- und Militärpersonen unserer Stadt. — Die Speisefolge lautete:

- Sammelfestsuppe.
- Winterbeinsalm kalt mit Kräuterbeigug.
- Holsteiner Rastkabsbrüden auf Kurhaus-Art.
- Junge Erbsen, gefüllte Tomaten, Kartoffelknuseln.
- Junger Hasen im Topf mit Sahnehülle, Viktoriafalat.
- Königsauer Fleischfelle mit Rindermark.
- Sahneluhsahnenpeise, Gebäck.
- Käse und Butter — Käsestangen.
- Früchte.

Die Tafelmusik wurde vom „Wiesbadener Musikverein“ unter der Leitung des Kapellmeisters Lindner ausgeführt. Der Saal zeigte im wesentlichen die gleiche Tafelordnung wie im vergangenen Jahre und das gleiche festliche Gepräge. Auch war, unterstützt durch die flotte Musik und die treffliche Küche sowie die vorzüglichen Weine des Kurhausrestaurant, die Stimmung bald eine sehr angeregte, so daß das Fest den schönsten Verlauf zu nehmen scheint.

Eine neue Frostperiode in Sicht.

In der europäischen Luftdruckverteilung hat sich in den letzten Tagen eine Umloerung vollzogen, die für die Witterung Deutschlands von großer Bedeutung werden kann. Infolge ausgebreiteter Schneedecken über ganz Ost- und Europa hatten sich seither über diesen Gebieten kalte Luftmassen erhalten, die die Bildung eines kräftigen Hochdruckgebietes förderten. Nachdem aber jetzt im Osten Erwärmung eingetreten ist, steigt der Luftdruck über Nordwest- und Norddeutschland. Dort sind Hochdruckgebiete im Entstehen begriffen, die einen sehr kalten Luftstrom südwärts nach Mitteleuropa senden. In Skandinavien sind die Temperaturen bereits außerordentlich gesunken: In Nordschweden auf 2 Grad, im Süden auf 10 bis 12 Grad Kälte. Auch Deutschland wird von einer nordwärtswärts fortschreitenden Kältewelle in Kürze betroffen werden. Die Dauer und Intensität dieser neuen Frostperiode wird nun wesentlich davon abhängen, ob eine ausgedehnte Schneedecke sich zu bilden vermag, die bekanntlich der Entwicklung von kalten Luftmassen sehr förderlich ist. Auch in den nächsten Tagen steht Schnee bevor, der dem Winterportier recht gelegen kommt; doch ist es fraglich, ob auch im Flachland eine stärkere Schneedecke zustande kommen wird. — Jedenfalls ist festzustellen, daß bei uns seit Donnerstag ein merklicher Umschwung des W: iers eingetreten ist, der in der verfloßenen Nacht ein Sinken des Wetterglosses unter Null zur Folge hatte. Vorher schien es, als sollte die milde Witterung der letzten Tage von Dauer sein.

— Eine alte Wiesbadenerin. Im Alter von fast 80 Jahren ist die Witwe Kaitheß, geb. Binl, gestorben, die noch zu den echten alten Wiesbadenern aus der Zeit zählte, wo unsere heutige Großstadt nicht viel mehr war wie ein in hübschen Wiesentälern liegendes kleines Städtchen. Die Verstorbene, deren Elternhaus die auf späteren Jahren verzeichnete Flegelhütte am Warmen Damm war, konnte auch sehr viel Selbsterlebens aus dem alten Wiesbaden erzählen, und lebendig vor Augen standen ihr die Erzählungen ihrer Mutter von der Außenwelt der Russen in Wiesbaden, bei welcher Gelegenheit besonders die Rosalen Grueskaten aller Art verdräben. Die Verstorbene wußte von dem feierlichen Begräbnis der Herzogin Elisabeth zu erzählen, von der Revolution, wo man vom Herzog eine Verfassung verlangte. Auch vom Begräbnis des Kronherzogs, dessen Hiesensarg vom Fenster herabgelassen werden mußte, weil die Treppe zu eng war, von dem Ereignissen des Säumarztes (jetzigen Hochstättenstraße), vom alten

Herzog m
manches
kann ebe
es war et
jügen.
Herren in
liebs, und
auch man
nimmerm
an sich sch
durch) die
(Brandch
riesige
Hausstun
erdigung
den da d
Spoditeur
— D
Donnerst
Generalb
den Verk
konfusen
Rechnsch
ein Miag
reit des
Sterberer
B. Bidel
Der Vor
sammen:
B. Stron
Fr. Koll
führer A
G. Hench
B. Bidel
dienste u
wamt.
— F
dieser Za
Beschluß
bewillige
einer U
punkt der
stellung
Gemeind
ist es wof
führungs
Kosten in
Feuerbes
dient bei
sie in de
reifeich
geringen
und daro
hochbeje
einen je
bei den
der Stad
Stadt d
jährlich
Kontoin
nach dem
Zogen er
inhabern
lich; de
Grempla
ihrem P
können s
sowie d
durch ein
— F
konsul in
zu mach
es wäre
im Adm
hätten a
men, wo
schen B
F. a. e.
Hotel
boden M
sibigt m
vom 1.
worden.
— F
die Wof
Hollent
bern. S
Wib vo
B. a. l. e.
Freibeh
Battenbe
m. a. u.
furt nach
und S d
am Sar
Kurhaus
— F
leute Br
Julius
Dorngie
b. O. m.
geb. M
line, ge
— F
Iegenhe
1894 au
Schreib
Bögl.
der Wer
Wonn.
— F
anastan
Jug e
H. H. u.
worden.
trag sta
brantia
11. W
K. a. v. d
Ror d
(Sport)

Herzog und seinen Geschwistern kannte die alte Dame so manches schöne Stüchlein. Im damaligen Wiesbaden kannte eben einer die Verhältnisse des anderen ganz genau, es war eine Kleinstadt mit allen ihren Nachteilen und Vorzügen. Im Kreis der alten Wiesbadener Damen, die Herren sind meist schon tot, war die Verlebene sehr beliebt, und am Kochbrennen und im Bowlinggreen lauschte auch mancher Kurfürst ihre Erzählungen, während die nimmermüden Hände den Strickstrumpf rührten. In dem an sich schon kleinen Kreis der ganz alten Wiesbadener ist durch diesen Todesfall eine neue Lücke entstanden. (Aroncher war Seifenfabrikant in der Metzgergasse und von riesiger Kräftigkeit, so zwar, daß er kaum zu seiner eigenen Haustür hindurch ging. Als er starb, konnte bei seiner Beerdigung nicht der gewöhnliche Leichenwagen benutzt werden, da der Sarg nicht hineinpaßte, sondern es mußte eine Speditentrolle an seine Stelle treten.)

Die Allgemeine Sterbefälle zu Wiesbaden hielt am Donnerstag, den 25. Januar, ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Aus dem gedruckt vorliegenden Rechenschaftsbericht geht hervor, daß am Jahreschluss 1911 ein Mitgliederbestand von 1199 vorhanden war. Für während des Jahres erfolgte 53 Todesfälle wurden 26 500 M. Sterberenten bezahlt. Der langjährige Kassensführer Herr B. Videl legte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder. Der Vorstand setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: H. Kaiser, 2. Vorsitzender: W. Krenbach, 1. Kassensführer: Ph. Dorn, 2. Kassensführer: Fr. Adler, 1. Schriftführer: G. Hillesheimer, 2. Schriftführer: W. Heim, Beisitzer: Joh. Edel, Chr. Fiedel, G. Heuchel, H. Jahn, Andr. Kreiner, Joh. Rauch. Herr B. Videl wurde in Anerkennung seiner wertvollen Verdienste um die Kasse einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Feuerbestattung. Das hiesige Zentrumorgan hatte dieser Tage in einem größeren Artikel striftig geübt an dem Beschluss der Stadivordnungs-Versammlung, 49 000 M. zu bewilligen für die Errichtung eines Krematoriums sowie einer Urnengrabstätte. Es wurde dabei der Standpunkt der Sparpartei vertreten und betont, daß die Herstellung eines Krematoriums nicht Sache der gesamten Gemeindefiskus zählenden Bevölkerung sei. Demgegenüber ist es wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß jenen Ausführungen solche Voraussetzungen zugrunde liegen. Die Kosten werden in diesem Falle nämlich nicht nur durch die Feuerbestattungen selbst reichlich gedeckt, sondern es verdient vielmehr die Stadt bei rund 200 Einwohnern, wie sie in den ersten Jahren in Wiesbaden zu erwarten sind, reichlich 4000 M. Außerdem verdient die Stadt an der geringen Inanspruchnahme des teuren Friedhofsgeländes und daran, daß die allgemeinen Bestattungskosten bei den hochbesteuerten Einwohnern der Friedhofverwaltung einen sehr erheblichen Überschuss einbringen, daß diese aber bei den nach Mainz zur Einschickung gebrachten Toten der Stadtkasse entgehen. Man kann den Verlust, den die Stadt dadurch erleidet, auf mindestens 7000 bis 8000 M. jährlich schätzen.

Postfachverkehr. Das amtliche Verzeichnis der Kontoinhaber bei den Postfachämtern im Reichspostgebiet nach dem Stande vom 1. Januar 1912 wird in den nächsten Tagen erscheinen; es umfaßt die Adressen von 62 448 Kontoinhabern. Das Verzeichnis ist bei allen Postanstalten käuflich; der Bezugspreis beträgt 1 M. 60 Pf. für das Exemplar. Kontoinhaber erhalten es auf Verlangen von ihrem Postfachamt unter Aufsicht des Postbeamten; auch können sie sich den regelmäßigen Bezug des Verzeichnisses sowie der im Laufe des Jahres erscheinenden Nachträge durch einmalige Bezahlung bei ihrem Postfachamt sichern.

Die Cholera in Italien. Der italienische Generalkonsul in Frankfurt a. M. ersucht uns, davon Mitteilung zu machen, daß ihm die amtliche Nachricht zugegangen sei, es wäre seit dem 31. Dezember 1911 kein Cholerafall mehr im Königreich Italien vorgekommen, und infolgedessen hätten alle ausländischen Staaten die sanitären Maßnahmen, welche gegen die Probenzenzen aus einigen italienischen Provinzen noch bestanden, aufgehoben.

Personal-Nachrichten. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Böhler aus Cassel ist hier angekommen und im „Lammsohl“ abgeteilt. Der Bandmeister Karl Ehrlich in Wiesbaden ist am 8. Januar 1912 als öffentlicher Bandmeister vereidigt worden. — Regierungs-Bureau-Direktor Böning ist vom 1. Januar 1912 ab zum Regierungsekretär ernannt worden.

Post-Personalien. Bestanden die Postassistentenprüfung die Postgehilfen Haffig in Battenberg, Daprich in Dalkenheim, Selbach in Wilhelmshöhe, Ströter in Gamburg, Böll in Selters. Berufen Oberpostassistenten Hellwig von Arminsdorf nach Wiesbaden; die Postassistenten Palzer von Bürges nach Wiesbaden, Ad. Bender von Breidenbach nach Volkmarsheim, H. Ludwig von Kattäfen nach Battenberg, Hein von Prandoverhof nach Hungen, Holtmann von Frankfurt nach Wiesbaden, Korff von Frankfurt nach Heddorf, Reichert von Biedenkopf nach Braunfels und Schnell von Frankfurt nach Wöllstein.

Der zweite große Raubfall der Kurverwaltung findet am Samstag kommenden Woche in sämtlichen Räumen des Kurhauses statt.

Güterregister. Die in Wiesbaden wohnenden Eheleute Privatier Jakob Durkardt und Katharina, geb. Raudt, Julius Weeber, Schaffensmacher, und Wilhelmine, geb. Pongelner, Privatier Friedrich Karl Georg Kuntzold Archivar v. Ompeda, Rentner, und Florence Kathilde Adina, geb. Klose, und Privatier Oswald Fuchs und Amalie Caroline, geb. Ails, haben Gütertrennung vereinbart.

Verhaftung. Verhaftet werden wegen Diebstahls der Gelehrtenarbeiter Ernst Glowatzki, geb. am 11. Dezember 1894 zu Berlin, wegen Diebstahls und Urkundenfälschung der Schreiber Max Viktor Schäfer, geb. am 30. Juli 1872 zu Köpzig, Kreis Sachsen-Altenburg, und wegen Unterschlagung der Metzger Wilhelm Dären, geb. am 22. März 1853 zu Bonn.

Kleine Notizen. Die für Sonntag, den 28. Januar, angefaßte Gedächtnisfeier Friedrichs des Großen in der Augustinerkirche der hiesigen städtischen Fortbildungsschule ist auf den 11. Februar er. verlegt worden. Das findet am 25. Januar er. ein anderer Vortrag statt. — Der Wiesbadener Karnevalsverein „Karlshaus“ veranstaltet am Sonntag, den 28. Januar, abends 8 Uhr 11 Min. im Ballsaal der bei freiem Eintritt seinen ersten Karnevalsabend mit Vorträgen, Abenden humoristischer Vorträge usw. — Bei andauerndem Frostwetter werden die Kordeisbahn (Eislauf Sportplatz) und Südeisbahn (Sportplatz Kaiserstraße) morgen Sonntag wieder im Be-

trieb sein. — Die Eisbahn Adolfshöhe ist wieder geöffnet. — Der Holz-Saarbrücker Bergbauverein deutscher Ingenieure trat der Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsbeiräte in Wiesbaden als Mitglied bei.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. (Spielplan.) Sonntag, den 28. Januar, Volksspiel: „Hauke und Heim“, Anfang 7 1/2 Uhr. Abonnement B: „Hoffmanns Erzählungen“, Anfang 7 Uhr. Montag, den 29. Januar, Abonnement A: „Der Rabenheimer“, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 30. Januar, Abonnement A: „Der Rabenheimer“, Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 31. Januar, Abonnement B: „Tosca“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 1. Februar, Abonnement C: „Der Rosenkavalier“, Anfang 7 Uhr. Freitag, den 2. Februar, Abonnement D: „Der Philosoph von Sandstreu“, Anfang 7 Uhr. Samstag, den 3. Februar, Abonnement A: „Der Barbier von Sevilla“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 4. Februar, Abonnement C: „Lobengrin“, Anfang 6 1/2 Uhr. Montag, den 5. Februar, Abonnement A: 1. Gastspiel Wiliam: „Die Rabenheimer“, Anfang 7 Uhr.

Karnevalsfest des Königl. Singbunds. Samstag, den 3. Februar, findet in den Sälen der Waldhalle das diesjährige Karnevalsfest des Königl. Singbunds zum Besten seiner Pensionen- und Sterbekasse statt. An diesem Abend stellen die bedeutendsten Künstler unseres Königl. Theaters und die angesehensten Mitglieder des hiesigen Publikums ihre Kunst in den Diensten einer guten Sache. Selbst der hierorts bestens bekannte, ambulante und Theaterdirektor Striefler tritt mit seinen Getreuen nach unferer Bestimmung, um den künftigen Wiesbadenern die neue Opera „Noblenvalier“ in seiner Einrichtung vorzuführen. Erwähnen wir noch, daß Königl. Kapellmeister Koller die gesamte musikalische Leitung hat, dann wird jeder Besucher wissen, daß er an diesem Abend das Beste zu erwarten hat.

Kurhaus. Der morgige Opernabend im Kurhaus, von Mitgliedern des Danauer Stadttheaters ausgeführt, beginnt um 8 Uhr abends. — Am nächsten Freitag wird die Herzogliche Hofkapelle aus Meiningen unter Leitung des Hofrats Professor Dr. Max Regner ein einmaliges Konzert im Kurhaus mit sehr interessantem Programm geben.

Kunstsalon Altkunsthof (Lammsohl). Neu aufgestellt: Amanda Bauer, Stuttgart; Marie Boulehard Paris; „Die Volksfest“, Der „Krieg“, „Die Schenke“, „Kaufhaus in Praggen (Koroff)“, „Blumen“, „Jugendliches Tanzlokal“, Prof. Hans v. Barthelemy, „Interieur“, D. v. Hofe v. Daurer, „Interieur“. In der graphischen Abteilung ist die Sammlung alter japanischer Stiche nur noch bis Donnerstag zu besichtigen.

Galerie Banger (Lammsohl). Die Ausstellung von Professor Hans Unger-Dresden, welche noch um einige Werke vermehrt wurde, umfaßt das Schaffen des Künstlers aus den letzten Jahren. Außerdem wird Architekt Kurt Hoppe (Wiesbaden) eine neue Kollektion architektonischer Skizzen, Entwürfe und Modelle, sowie photographische Aufnahmen seiner letzten künstlerischen Tätigkeit zur Ausstellung bringen.

Kaisers Geburtstag. Heißt das Thema, über welches Prediger Georg Müller am Sonntag, den 28. d. M., in der Erbauung der deutsch-katholischen (freikirchlichen) Gemeinde spricht. Die Erbauung findet nachmittags pünktlich 5 1/2 Uhr im Bürgeraal des Kurhauses statt. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Die Musikgruppe Wiesbaden veranstaltet am Mittwoch, den 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Rodeaal der „Barthburg“ einen Vortragabend. Können Gesangsvereine (Kreuzweg) wird „Altelei über Wühl“ berichten, eine Anzahl neuerer instruktiver Unterrichtswerke wird folgen und von Lehrern vorgelesen. Zwischenzeitlich singt Frau Strein-Winkler einige Lieder.

Christoph Wirth (Nürnberg), den Erfinder des Fernlenkboots, kennen zu lernen, bietet sich demnächst Gelegenheit. Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, G. B., wird derselbe am kommenden Freitag, den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Lammsohl über „Drohboots, Zelegraphie und Telephonat, Fernlenkboote“ sprechen und dabei Experimente vorführen. Ferner werden die Ausführungen des Redners durch Lichtbilder und kinematographische Einlagen angenehm ergänzt. Die Vorführungen des Nürnberger Vebreders auf dem Wasser usw., womit er den Beweis erbracht hat, daß er imstande ist, unbemannte Schiffe drablos sicher zu lenken und auf denselben mittels elektrischer Wellen eine Reihe von Funktionen auszuführen, haben noch im Vordergrund des allgemeinen größten Interesses. Über die Erfindung Wirths brachten wir in der Abend-Ausgabe des 17. August d. J. einen interessanten Artikel von Wilhelm Beder (Nürnberg), betitelt: „Welche Waffe wird im Zukunftskrieg entscheiden“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(!) Dohheim, 26. Januar. Der Lehrerverein „N. H. Eintracht“ hielt gestern im Gasthaus „Zur Krone“ hier seine erste diesjährige Versammlung ab. U. a. stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des Lehrers Zinde von hier über „Karlshaus“. Der Vortragende schilderte die Entwicklung der Karlshaus von den Zeiten der Ägypter, Griechen und Römer an bis auf unsere Zeit sowie ihr Wesen und ihre Bedeutung und wußte durch eine ganze Anzahl Karikaturen aus allen Zeiten, die er vorgezigt oder entziehen ließ (wobei auch Anwesende „Rodel“ standen), das Thema recht anschaulich und interessant zu behandeln. Der lebhafteste Beifall war ein wohlverdienter. Bei der Vorstandswahl wurde als Vorsitzender Lehrer Bröder von hier wiedergewählt und als Schriftführer Lehrer Brück (Schierstein).

Nassauische Nachrichten.

Stulle, 26. Januar. Der Magistrat der Stadt Stulle schreibt uns: „Unter Bezugnahme auf den Artikel in Nr. 33 Ihres Blattes über die hiesigen städtischen Kassenverhältnisse bitten wir, folgenden Klarstellungen in Ihrem Blatte Aufnahme zu gewähren. Nach dem Wegzug unseres früheren Stadtrechners (November 1909) fand sich in unserer Kasse ein Defizit vor, jedoch ergab sich eine sehr große Zahl von Außenständen, die schon längst hätten beigetrieben sein müssen. Bei der dann erfolgten Anforderung dieser Außenstände zeigte es sich, daß der Rechnung nachlässigweise eine Anzahl von Einnahmen und Ausgaben nicht gebucht hatte. Seit dem Dienstantritt unseres jetzigen Rechners, dem 1. April 1910, ist unsere Kasse durchaus intakt. Dr. Reutner, Bürgermeister, Siebler, Beigeordneter.“

Niedernhausen, 26. Januar. Gestern abend wurde der Koch der hier beim Bahnbau beschäftigten Italiener verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Idstein gebracht. Derselbe hatte eine Uhr gestohlen. Bei der bei ihm stattfindenden Durchsuchung kam auch keine Korrespondenz zum Vorschein. Auch derselbe hatte er vor, in den ersten Tagen mit einer Frau aus Wiesbaden, einer Mutter von 4 Kindern, nach Belgien zu verschwinden, natürlich unter Zurücklassung der armen Würmer. — Die Festigung beim diesjährigen Kaisergeburtstagsessen ist eine so stark, daß dasselbe in zwei Lokalen stattfinden muß, im „Eisenbahnhotel“ zu Niedernhausen und in der „Villa Graep“ in Königshofen.

— Marienberg, 27. Januar. Die hiesige Bürgermeisterei ist baldigst zu besetzen. Das pensionfähige Gehalt steigt bis zu 2200 M. Maßbefrist bis zum 15. Februar d. J.

Aus der Umgebung.

Meinz, 27. Januar. Ein sehr betrüblicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend bei der Wiederholung des Luftspiels „Die fünf Fronturter“ im zweiten Akt. Fräulein Landar wird da im Park des herzoglichen Schlosses von einem Hofherrn mit Lehmensgeschaukelt. Dabei stürzte die junge Dame von der Brettschaukel, die sich aus einem Haken des Gesells gelöst hatte, zur Erde und erlitt am linken Bein einen komplizierten Unterschenkelbruch.

Sport.

Fußball. Die zweite sowie die dritte Mannschaft des Wiesbadener Fußballvereins trafen am vergangenen Sonntag in Rombach über die gleichen Mannschaften des dortigen Fußballklubs mit 6:1 beim 3:1. Sonntag, den 28. er., wird die Spielkarte 1-Mannschaft des Frankfurter Fußballvereins der ersten Mannschaft des Fußballvereins auf dem Sportplatz an der Waldstraße gegenübertreten. Anstoß 3 Uhr.

Die Meisterschaft des Deutschen Fußball-Verbandes wird am 11. Februar in Friedrichsroda anlässlich des großen Winterportfestes ausgetragen. — Die Abhaltung des Deutschen Fußball-Verbandes ist dem Fußballklub Schierle übertragen worden und von diesem auf den 18. Febr. angesetzt.

Im 1. Internationalen Schachmeisterturnier zu Abangia wurden bisher sieben Runden gespielt. Mit sieben Punkten steht bisher Trichmann an der Spitze. In zweiter Stelle folgen mit je 4 1/2 Punkten von Fremmann und Reiki. Die vier Punkte erreichten Durac, Flamberg und Roselli.

Kleine Chronik.

Glückliche Erben! Ein vor 30 Jahren in die wildafrikanischen Diamantfelder ausgewanderte Maurergeselle hinterließ seinen Verwandten in Gmunden eine Erbschaft von 30 Millionen.

Reuer Frost. Während es in Berlin in den späten Abendstunden gelinde zu schneien angefangen hatte, wird aus Kiel gemeldet, daß dort am Tage ein plötzlicher Witterungsumschlag neue Kälte brachte. Auf der Lüstersee herrschte gestern dichter Nebel und die Schwierigkeiten der Schifffahrt waren groß.

Romanische Sektierer. In Lodz verhafteten dreißig Anhängerinnen der von der Stuppe der Romanischen gebildeten neuen Sekte einen gewissen Kowalski, den sie als Heiland betrachteten und dessen Auferstehung ihre Lehre rechtfertigen soll, zu bewegen, sich kränzig zu lassen. Während man noch verhandelte, untrugten die Anhängerinnen das Haus. Nur das rechtzeitig Eingreifen der Polizei rettete Kowalski vor dem sicheren Tode. Mehrere Frauen sind verhaftet worden.

Ein Todesprung aus dem Fenster. Ein Metzger drang in Witten a. d. Ruhr in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau und bedrohte sie. Die Frau sprang in ihrer Angst aus dem Fenster und blieb tot auf der Straße liegen. Der Mann flüchtete und konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Vom Bruder in der Abwehr erwürgt. In Herne bedrohte ein betrunken nach Hause kommender 23jähriger Bergmann seinen 60jährigen Vater mit Tothschlag. Er wurde von seinem 21jährigen Bruder erwürgt. Der Täter stellte sich der Polizei.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Preussische Pfandbriefbank. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurden die Rechnungsabschlüsse für das vergangene Jahr vorgelegt und dem Antrage des Vorstandes gemäß beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. wie im Vorjahr in Vorschlag zu bringen. Die näheren Abschlüsse werden nach Fertigstellung des Geschäftsberichtes vorläufiglich. Der Aufsichtsrat beschloß ferner, bei der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. zu beantragen, um das gesetzlich vorgeschriebene Verhältnis zwischen Umlauf von Kuponpapieren und Aktienkapital aufrecht zu erhalten. Sobald die für diese Erhöhung erforderliche Genehmigung verschiedener preussischer Ministerien und des Bundesrats eingeholt ist, sollen die jungen Aktien den bisherigen Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Die Generalversammlung wird auf den 14. Februar berufen.

Berg- und Hüttenwesen.

Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Stolberg. Auf der Tagesordnung steht folgender Punkt: Änderung der Statuten. In § 10 soll die Zahl 40 000 in 60 000 abgeändert werden. Das bezieht sich anscheinend auf die Aufsichtsratsanteile, die bisher 10 Proz. vom Supergewinn über 4 Proz., mindestens aber 20 000 M. und höchstens 40 000 M. betrug.

Industrie und Handel.

Verhandlungen wegen eines neuen Messingverbandes. Die Mittwoch in Frankfurt a. M. geführten Verhandlungen ergaben nach der „Frankl. Zig.“ kein bestimmtes Resultat. Die Versammlung war gut besucht, nur etwa 5 bis 6 Werke waren nicht vertreten. Obwohl der Wunsch, eine Besserung der schon seit längerer Zeit ungunstigen Marktlage herbeizuführen, lebhaft ist, konnten sich einige Werke anscheinend vorerst doch nicht zum Beitritt zu einer Preisvereinbarung entschließen. Unter diesen Werken befand sich auch ein solches, das auch dem früheren Verband nicht angehört hat. Obwohl die Verhandlungen zunächst resultatlos geblieben sind, scheint man doch mit dem Gedanken unzugoben, die Stimmung für eine Verbandsbildung noch einmal zu sondieren, und vielleicht in einigen Wochen eine neue Aussprache herbeizuführen.

Röhrenpreise. Auf Veranlassung verschiedener Röhrenwerkwerke findet in Düsseldorf eine Versammlung von Vertretern der Röhrenwerke statt, um über eine Erhöhung der Verkaufspreise zu beraten. Da aber einige der maßgebenden Werke abgelehnt haben, weil sie sich von einer solchen unverbundlichen Maßnahme zur Erhöhung der ungunstigen Verkaufspreise nichts versprechen, ist von der Versammlung kaum ein bemerkenswertes Resultat zu erwarten. Die Gasröhren-

preise haben sich in den letzten Monaten etwas gebessert; sie stehen zurzeit auf durchschnittlich 81 1/2 Proz. Rabatt, während die Siederöhrenpreise noch immer zu wünschen übrig lassen.

w. Hehlenlohe-Aktiengesellschaft. Die Verwaltung teilt mit: Der zu unserm größten Bedauern erfolgte Austritt des Geheimrats Friedländer-Fuld aus unserem Aufsichtsrat ist weder auf irgend welche Unstimmigkeiten oder Differenzen, noch auf eine Interessenskollision zurückzuführen.

* Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Frankfurt a. M. Der Gesellschaft wurden die Erd- und Uferarbeiten der Strecke Heeringen-Hessen des Schiffahrtskanals Datteln-Hamm-Lippeladt zum Preis von rund 1.740.000 M. übertragen.

* Terrain-Aktiengesellschaft Holzhauspark, Frankfurt am Main. In der Generalversammlung verlor 8 Aktienhaber das gesamte Aktienkapital von 2 Mill. M. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats einstimmig wiedergewählt.

* Eisen- und Stahlwerk Hoesch in Dortmund. Wie die „Frankl. Ztg.“ hört, wird das Werk antizipiert der bevorstehenden Übernahme der Aktienmajorität der Wittener Stahlwerke eine Kapitalerhöhung im Betrag von höchstens 3 Mill. Mark vornehmen.

Marktberichte.

= Marktbericht zu Mainz vom 26. Januar. Kartoffeln 100 kg 7-8, Zwiebeln 24-26, Weißkraut 1 St. 20-40, Rotkraut 25-30, Gelberüben 100 kg 35, Lauch 115, Sellerie 200, Petersilie 80, Butter 100 kg 120-130, in Partien 115-120, Eier 25 St. 125-200, Karotten geb. 15, 1/2 kg 20-25, Tomaten 60-80, Champignons 200, Knoblauch 40-50, Schwarzwurzeln 25-30, Rote Rüben 15-20, Weißrüben 12-14, Spinat 25-30, Rosenkohl 25-30, Winterkohl 16-20, Teltowerrüben 30 bis 40, Erdartischocken 30-40, Kohlraben 1 St. 8-12, Erdkohlraben 15-25, 1/2 kg 14, Artischocken 30-40, Kopfsalat 15-20, Endivien 15-30, Blumenkohl 20-30, Wirsing 14-20, Meerrettich 15-40, Melonen 180-200, 1/2 kg 80-100, Rettich 10-25, geb. 10, Radieschen 4-5, Kartoffelmehl 100 kg 35-36, Erbsen 35-38, Bohnen 30-37, Linsen 37-40, alte 34-38, Erbapfel 1/2 kg 18-30, Kochapfel 16-20, Erbäpfel 20-35, Kochbirnen 18-20, Trauben 80-100, Bananen 60-80, 1 St. 8-10, Apfelsinen 3-10, Zitronen 5-8, Nüsse 1/2 kg 35-60, 100 St. 40-60, Kokosnüsse 20-40, Feigen 60-80, Johannisbrot 20, Erdnüsse 40, Datteln 100-120, Paranüsse 80-100, Ananas 240-450, 1/2 kg 100, Maronen 18-20, Kastanien 15 bis 18, Traubenrosinen 100-120, Paprika 40-60.

= Fruchtmarkt zu Mainz vom 26. Januar. Weizen per 100 Kilo 21.50 bis 22.60 M., Korn 18.50 bis 20 M., Gerste 21.50 bis 22.10 M., Hafer 20 bis 20.75 M., Kornstroh 4.20 bis 5 M., Wiesenheu 11 bis 11 M., Kleheu 11.20 bis 11.26 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 56 Pf., 1 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 28 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 52 Pf., 1 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 26 Pf., 1 1/2 Kilo Weißbrot, allgem. Preis 71 Pf. = Viehmarkt zu Mainz vom 26. Januar. Ochsen 1. Qualität per 50 kg Schlachtgewicht 87 bis 90 M., 2. Qualität 85 bis 87 M., Rinder 1. Qualität 84 bis 88 M., Kühe 1. Qualität 76 bis 82 M., 2. Qualität 68 bis 70 M., 3. Qualität 50 bis 54 M., Kälber 1. Qualität per Pfund 90 bis 95 Pf., Schweine 1. Qualität 82 Pf., 2. Qualität 69 bis 61 Pf., 3. Qualität 59 bis 56 Pf.

Berliner Börse.

Table with columns: Div., Letzte Notierungen vom 27. Januar., Vorläufige Letzter Notierung. Lists various stocks and their prices.

Tendenz: schwach.

Handelsregister Wiesbaden.

= Vereinigte graphische Kunstanstalten m. b. H., Wiesbaden. In das Handelsregister B. Nr. 112 wurde bei der Firma „Vereinigte graphische Kunstanstalten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen.

= Rheinische Zementdielen- und Beton-Industrie, G. m. b. H., Biebrich a. Rh. In das Handelsregister B. Nr. 121 wurde bei der Firma: „Rheinische Zementdielen- und Beton-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz zu Biebrich a. Rh., folgendes eingetragen: Die bisherigen Geschäftsführer Hermann und Heinrich Ottmann zu Biebrich sind Liquidatoren.

= Salasinstitut, G. m. b. H., Wiesbaden. In das Handelsregister B. Nr. 212 ist bei der Firma „Salasinstitut, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden: Der Geschäftsführer Bertich hat sein Amt niedergelegt. Kaufmann Leo Hartmann aus Kothheim a. M. ist zum Geschäftsführer bestellt.

Letzte Nachrichten.

Der französisch-italienische Zwischenfall.

wb. Paris, 27. Januar. Die meisten Blätter äußern ihre Befriedigung über die Regelung der Zwischenfälle von Cagliari und loben bei diesem Anlaß abermals die verständliche und zugleich feste Haltung Bonicaris und sprechen die Überzeugung aus, daß die französisch-italienischen Beziehungen ihren früheren, vertrauensvollen Charakter wieder gewinnen werden.

wb. London, 27. Januar. (Agence Havas.) Der Dreadnought „Berguand“ hat auf ministerielle Anordnung seinen vollen Munitionsvorrat an Bord genommen und hält sich bereit, in See zu gehen.

wb. Paris, 27. Januar. Nach Schluß des Ministerrats erteilte die Regierung dem Kommandanten des Dampfers „Ville d'Alger“, der sich zurzeit auf See zwischen Tunis und Marceille befindet, durch ein drahtloses Telegramm die Weisung, Cagliari anzulassen, die 22 türkischen Reisenden der „Mansaba“ an Bord zu nehmen und nach Frankreich zurückzuführen.

Der italienisch-türkische Krieg.

hd. Rom, 27. Januar. „Messaggero“ berichtet, daß die Türken gestern einen neuen Angriff gegen Benghazi unternommen haben. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen und ließen 180 Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Eine törichte Sensationsmeldung.

hd. London, 27. Januar. Eine von Paris hierher telegraphierte Meldung, wonach Österreich angeblich Deutschland die Errichtung einer Flotten-Basis in Triest eingeräumt haben soll, wird von den hiesigen Blättern (und das, obwohl sie den Stempel der blödesten Erfindung auf der Stirn trägt, Red.) als Sensationsnachricht aufgebauht und mit lebhafter Beunruhigung bedröhen.

Graf Khevenhofs Demission.

hd. Wien, 27. Januar. Wie die „Zeit“ offiziös meldet, hat Graf Khevenhofs gestern sein kaiserliches Demissionsgesuch eingereicht. Wie zur Regelung seiner Nachfolge wird ihn Markgraf Pallavicini vertreten.

Der Eisgang auf der Elbe.

hd. Hamburg, 27. Januar. Durch das von der Oberelbe abtreibende Eis ist der Eisgang auf der Unterelbe andauernd schwer und verursacht viele Schiffsunfälle. Mehrere Dampfer kollidierten, andere gerieten in Eise fest und wurden beschädigt.

Gefährliche Wilderer.

hd. Antwerpen, 27. Januar. Zu einem ersten Zwischenfall kam es gestern in Broichart. Der Untersuchungsrichter Sibart, der mit zwei Gerichtsperlen und einem Gendarmen einen Wilderer verhaften sollte, der unlängst verurteilt worden war, wurden bei ihrem Erscheinen vor dem Hause des Wilderers von dessen Tochter im Auftrag des Vaters mit dem Gewehr bedroht. Dem Wädden konnte jedoch das Gewehr noch rechtzeitig aus der Hand gefolgt werden.

hd. Trier, 27. Januar. Der Steuereinnahmer Riehm aus Saarwellingen ist im Zuge seiner Bräunweiler und Dillingen erbschaften aufgefunden worden. Die Leiche hatte noch die Sinter im Munde. Es scheint Nord verguldet.

hd. Berlin, 27. Januar. Bei der Bornaufnahme von Reparaturarbeiten auf dem Dach des fiskalischen, zur Charité geborigen Hauses Luisenstraße 4 a litt geltend nachmittags der 30 Jahre alte verheiratete Mannener Guerte aus und fürzte kopfüber auf den Hof hinab. Mit schweren Kopfverletzungen und schwermeterten Gliedern wurde er in die Charité geschafft, wo er wenige Minuten später starb.

hd. Korb, 27. Januar. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Direktors der Vereinigte Werke namens Bief, der sich große Veruntreuungen hat zuschulden kommen lassen.

hd. Petersburg, 27. Januar. In Diewadchan bei Batu drang eine Räuberhand in das Palais des Grafen Schtschmanin ein, erschlug diesen, raubte alle Verfassungen und zerstörte das Palais.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bleicher u. Co., Langgasse 16.) Frankfurt Werte, 27. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kreditaktien 205, Diskontokommandit 182.50, Dresdener Bank 160.50, Deutsche Bank 267, Handelsgehilfschaft 173.25, Staatsbahn 153.25, Lombarden 187, Baltimore und Ohio 105.50, Gelsenkircher 207 1/2, Badener 230.50, Harpener 202, Norddeutscher Lloyd 106.25, Hamburg-Amerika-Reederei 144.25, Bremer 250 1/2, Edison 265.50, Soudert 164.50, Tendenz: ruhig.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 27. Januar, 6 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = starr, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung, Wind-Stärke, Wetter, Therm. Cel., Änderung des Barom. v. 5-8 Uhr morgens., Niederschlag in v. 5-8 Uhr 24 Stunden mm. Lists weather data for various stations.

Wettervorhersage für Sonntag, 28. Januar.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist trübe, leichte Schneefälle, mässiger Frost.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: 27. Januar, 7 Uhr morgens., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends., Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Schneebericht

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Schwarzwald, Feldberg: 75 cm Neuschnee, von 1000 m an gute Schneedecke. Sonst ist der Schnee überall unberührt. Für morgen ist neuer Schneefall angekündigt.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Biebrich, Pegel: 1.50 m gegen 1.54 m am gestrigen Vormittag. Caub., Mainz. Lists water levels for the Rhine.

Geschäftliches.

Advertisement for Kaiser Brewery (Kaiser Brewery) with text: Jeder Arzt empfiehlt Kaiser Brewery. Köstritzer Schwarzbier.

Preis per Fl. 23 Pf., 20 Fl., frei Haus, Mk. 4.50 durch den General-Vertrieb Robert Preuss, Biergrosshandlung, Wiesbaden. Telefon 385 und 725. 1580

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten und die Beilage „Der Landbote“.

Verantwortl. Red. Schulte von Brühl. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Einem hochgeehrten Publikum möchte ich hiermit eine
selten günstige und reelle Kaufgelegenheit
 geben, indem ich mein gesamtes Lager in

Herren-Anzügen

(Wert 60,000 Mark)

zu noch nie gebotenen Preisen dem Verkaufe unterstelle.

Um für die Frühjahrsware Raum zu schaffen und die Wahl
 :: :: zu erleichtern, habe ich mein Lager einfach nur :: ::

in **3 Preislagen** eingeteilt.

20 Mark.

33 Mark.

48 Mark.

Bemerkenswert dabei sind meine streng festen und realen Preise, weshalb dies ein Angebot ist, welches noch nie gemacht wurde.

Ernst Neuser.

K 141

Odeon-Theater

Moderne Lichtspiele
 Kirchgasse 18 Ecke Luisenstr.

Ab heute: Ansichten von Stockholm.

Herrliche Städteaufnahme.

Auf vielseitigen Wunsch:

Die Irrfahrten des Odysseus.

Grosses kinematographisches Schauspiel in 48 Bildern unter Zugrundelegung der Dichtung des Homer. Spielzeit 1 Stunde.

Anlässlich einer Spezial-Press-Vorstellung, die von 200 der angesehensten Berliner Literaten u. Kunst-Kritiker besucht wurde, lautet das einstimmige Urteil: Dieser Film bedeutet die seit langem erwartete Reform der Kinematographie.

Feuer und Eisen,

spannendes Drama aus dem Bergmanns-Leben, und die weiteren Neuheiten.

Imperial-Biograph,

41 Rheinstrasse 41.
 Neben der Reg.-Hauptkasse.
 Vom 27.—30. Januar 1912:

„Miranda“.

Hochinteressantes Sensationsdrama in 2 Akten, dargestellt von Herrn Björn Björnson und Fräul. Gerda Christopherson, sowie das übrige neue Programm:

Club Sportplatz
 und
Sportplatz Kaiserstraße
 geöffnet.

Spiegelglatte Eisbahn Adolfshöhe.

Ausnahmetage zum zweiten Kurhausbau.
 Wiener Waden-Leibant, Kirchgasse 43.

Hüte, Kostüme und Accessoires preiswert zu verkaufen und zu verlaufen.
 Hochachtungsvoll
 Madam Emilie Rehak.

Ein Waggon süße Orangen

ist wieder eingetroffen 10 Stück 25 Pf.
 Johstraße 42, Tel. 3129. B 1752

Inventur - Ausverkauf!

vom 27. Januar bis einschl. 9. Februar.

Herren-Filzhüte

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 1.90	Mk. 3.—	Mk. 4.50
Damenmützen	Herrenmützen	Modelmützen
von Mk. 1.— an	von Mk. 0.90 an	zu Mk. 1.25

Ed. Fraund jr., Spezial-Hutgeschäft,
 24 Langgasse 24. 147

Haut- und Beinleiden,

Beingeschwüre, Beinleiden, Aderknoten, Venenentzündung, Plattfuß, Gelenkleiden
 behandelt schmerzlos, auch in vorletzten Fällen, ohne Operation, ohne Bettruhe, mit 10-jähriger praktischer Erfahrung
Spezialarzt Dr. med. Franke,
 Mainz, Frauenlobstraße 16, Montag und Donnerstag 2—5.

Billige Kohlen

solange Vorrat reicht.
10 Btr. la Anthrakohlen 13,90 Mk.
 Bier-Prifetto, Anthracitkohlen u. Braunkohlen-Prifetto zum billigsten Preise. Reelles Gewicht. Verkauf nur gegen Bar.
Karl Kirchner,
 Rheingauer Str. 2. Telefon 479.

Süße Medizinalweine,

berber Ungar u. Siamorodner in besten Qualitäten empfiehlt in 1/2, 1/4 u. 1/8 Literflaschen zu billigen Preisen
 F 50
 R. Otto Aökel, Kaiser-Friedr.-Ring 60.
Patent-Fein- u. Durchführungen werden schnell und billig beorgt. Anfragen an Postlagerl. 2 Wiesbaden 2.

Freundliche Einladung
 zur Kaiser-Geburtstags-Feier der Christlichen Vereine junger Männer zu Wiesbaden
 am Sonntag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshausaal, Unter Strohe 2.

Festredner: Herr Divisionspfarrer Ferling.
 Deklamationen, musikal. und Gesangsvorträge.
 Programme sind am Saaleingang zu haben. F 591

Fleischer-Gehilfen-Verein Wiesbaden.

Gegründet 1883.
 Sonntag, den 28. Januar, findet zur Feier unseres 29-jährigen Stiftungsfestes unser diesjähriger

Festball

in den oberen Räumen des Stadthauses „Walhalla“ unter gütiger Mitwirkung des „Quartier-Vereins“ (Dirigent Herr Lehrer Altmann) verbunden mit großer Tombola
 Gott, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich einladen.
 Der Vorstand.
 NB. Eintritt erfolgt nur gegen Eintrittskarte.

Bekannte Tatsache

ist, daß Kakao Nährwerte aufweist, die wir bis vor nicht all' zu langer Zeit viel zu sehr unterschätzten. Auch ist Kakao billiger wie Kaffee. Wer darum in seinem Haushalte ein ideales Morgen-, Feihstüds- oder Abendgetränk einführen will, der versuche die neue Marke: „Abels“! Qualitativ eigen- und einigartig und dabei so außergewöhnlich billig, sodas manche Hausfrau dieses wichtige Nahrungsmittel heute öfters verwenden kann als bisher! : : : : :
Abels Sekokolado-Werke G. m. b. H. Bremen
 Fabrikniederlage: Wiesbaden, Kirchgasse 70
 F 182

Was ist das Leben ohne Gesundheit?

Die bewährten und erprobten hygienischen Schriften sind zu beziehen durch **Edmund Demme, Hof-Verlagsbuchhandlung, Leipzig.** sowie durch alle Handlungen, welche dieselben im Fenster ausgestellt haben.

Nr. 5. Die chronische Darmschwäche, das Grundübel des Naturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen u. ihre Heilung. Dr. Baczkowski. (0.80 Mk.)
 Nr. 11. Die Hämorrhoiden und ihre Heilung. Dr. Kühner. (0.80 Mk.)
 Nr. 50. Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns mit besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des Schlagflusses. Dr. Waffer. (0.50 Mk.)
 Nr. 49. Die Ohrenkrankung, eine Selbst- oder Bakterienvergiftung. Wie entgiftet oder heilt man dieselbe durch ein praktisch erprobtes hygienisch-diätetisches Verfahren? Dr. Waffer. (0.60 Mk.)
 Nr. 53. Migräne und sonstige Kopfschmerzen, Ursachen, Behandlung, Vorbeugung. Dr. Baczkowski. (0.50 Mk.)
 Nr. 59. Blinddarmentzündung. Dr. Waffer. (1.20 Mk.) Frühen, frühzeitiges Erkennen, Verhütung, Heilung.
 Nr. 57. Hautkrankheiten und Hautentzündungen. Grundursache, Verhütung und Heilung. Dr. Waffer. (1.20 Mk.)
 Nr. 58. Die Herzkrankheiten, Ursachen, Erkennen, Behandlung. Vom „biologischen“ Standpunkt. Dr. Waffer. (1.50 Mk.)
 Nr. 64. „Gesundheitspflege im Bette.“ Dr. Flöbner. (0.50 Mk.)
 Nr. 65. Blutarmut und Stechsucht und Heilung. Dr. Waffer. (1.20 Mk.)
 Nr. 17. Lungenentzündung und Heilung. Dr. Petermann. (1 Mk.)
 Nr. 7. Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Dr. Baczkowski. (0.80 Mk.)
 Nr. 34. Das Auge und seine Pflege. San. Rat Dr. Wilfinger. (0.60 Mk.)
 Nr. 41. Nigist, Rheumatismus, Gürtel (Schias), Verhütung und Behandlung. Dr. Waffer. (1 Mk.)
 Nr. 14. Das Wochenbett. Verhalten vor, in und nach demselben. Ratgeber für Mütter. Dr. Prager. (1.80 Mk.)
 Nr. 48. Was Jedermann von der Erkennung der Krankheit und der Voraussage des Krankheitsverlaufes aus dem Urin wissen muß. Dr. Schulz. (0.90 Mk.)
 Nr. 40. Halskrankheiten, Diphtherie, Scharlach, Keuchhusten, Keuchhusten, Verhütung und Behandlung. Dr. Kollega. (1 Mk.)
 Nr. 47. Jückerkrankheit heilbar. Ein neues Heilverfahren. Dr. Meymann. (1.50 Mk.)
 Nr. 66. Das Nahrung, Grundursache: Kohlenstoff- und Gärungs-Vergiftung. Heilung durch rationelle Entgiftung. Dr. Waffer. (0.80 Mk.)
 Nr. 57. Gallen-, Nieren- und Blasenleiden, Entleerung, Verhütung und Heilung. Dr. Waffer. (0.50 Mk.)
 Nr. 61. Chronisch kalte Füße, Beine, Wunden, Verhütung und Heilung. Dr. Waffer. (0.80 Mk.)
 Nr. 42. Fettleibigkeit, Ursachen, Verhütung und Heilung. Dr. Kollega. (1.20 Mk.)
 Nr. 38. Nervosität, die Nervenkrankheit, Ursachen, die Selbstvergiftung und Heilung durch ein erprobtes Blutreinigungsverfahren. Dr. Waffer. (1.50 Mk.)
 Nr. 60. Magen- und Darmkrankheiten u. Heilung. Dr. Waffer. (0.80 Mk.)
 Nr. 68. Nieren- und Blasenleiden und Behandlung. Dr. Waffer. (0.80 Mk.)
 Nr. 69. Beingeschwüre, Krampfadern, Unterschenkelgeschwüre, offene Beine, trockene Flechten (Salzfluss), Beine, Ursachen, Verhütung, Behandlung. Dr. Kühner. (0.60 Mk.)
 Nr. 67. Neurasthenie und Heilung. Dr. Waffer. (0.80 Mk.)
 Nr. 77. Wie entstehen Krebsleiden und wie sind sie zu behandeln? Dr. Weber. (0.80 Mk.)
 Nr. 76. Welche Nahrung braucht der Mensch? Dr. Weber. (0.80 Mk.)
 Nr. 81. Wie ich mich selbst wieder jung mache im Alter von 60 Jahren oder: Was ist Plethorismus? Von Doz. Dr. Weber. (0.30 Mk.)
 Nr. 75. Harnschwund und Oligurie. Was ist dagegen zu tun? Dr. Weber. (0.40 Mk.)
 Nr. 79. Schreibkrampf usw. Vorbeugung und Behandlung. Dr. Kühner. (0.30 Mk.)
 Nr. 85. Das gefährl. Alter oder Wechseljahre der Frau. Kreidolph, A. Dr. Kühner. (0.50 Mk.)
 Nr. 31. Richtige Ernährung des gesunden und kranken Menschen. Dr. Strauß. (1.80 Mk.) F 191

An unsere verehrliche Kundschaft!

In manchen Monaten, insbesondere in den Monaten Januar und Februar, macht sich im Schneidergewerbe ein ruhiger Geschäftsgang bemerkbar, dem in der Saison ein schwer zu bewältigender Andrang von Aufträgen gegenüber steht. Es ist infolgedessen nicht leicht, in der stillen Zeit für ununterbrochene Beschäftigung aller Gehilfen zu sorgen, während die Wünsche unserer Kunden in der darauffolgenden Saison oft trotz angemessener Lieferungsfrist und trotz Anspannung aller Kräfte nicht rechtzeitig befriedigt werden können.

Wir bitten daher im Interesse einer prompten und sorgfältigen Ausführung der geschätzten Aufträge, die unseren Mitgliedern zugeordneten Bestellungen baldmöglichst betätigen zu wollen.

Wir geben uns der Erwartung hin, dass unserer Bitte gern entsprochen wird, und danken im voraus für das unserem Gewerbe damit bewiesene Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Allg. Deutscher Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe (Ortsgruppe Wiesbaden).

C. Ackermann, J. Bischoff, P. Braun, F. Decker, Chr. Fischer, H. Gabriel,
H. Haas, A. Heinemann, F. Martin, J. Martin, B. Marxheimer, H. Mercator,
K. Messerschmidt, G. Nölker, J. Riegler, Chr. Spitz, Fr. Vollmer, H. Wels.

Straußfedernhaus Kuss, Langgasse 11.



empfiehlt
ihre erstklassigen
Straußfedern und
Bleistift- und
Fantasiefedern.
Kunstfedern im eig.
Werk.
Färberei, reinigen, neu-

„Eria-Untersuchungen“
— gewissenhaft —
Apoth. Otto Siebert (Schloss).

Die Heilsarmee, Scharnhorststraße 19.

Sonntag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird Major Holm eine

Große Extra-Versammlung

leiten. Offiziere und Soldatoffiziere von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mainz werden dem Major begleitet.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Bureau Rechtshilfe.

Gegründet 1879.

Rat u. Hilfe in b. Zahlungsschwier.
erteilt u. Leitung d. Vergleichsverh.
3. Konkursverh. überm. Beratungen
in a. Rechtsangelegenheiten. Langj.
Erfahrungen. Gute Empfehlungen.
Zb. Arden, Scharnhorststraße 19.

Bruno Wandt

Wiesbaden,

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.

Fernruf 2093.

Münchener u. Grazer Loden-Sporthaus.

Spezialität:

Bayerische Hochland-Artikel — Alpenländer
Trachten, sowie Einzelteile derselben.

Fertig am Lager für jede Figur:

Damen, Herren, Knaben
und Mädchen.



Sport-Kostüme,
Röcke und Hosen,
Touristen-Anzüge,
Einzelne Joppen,
Hosen, lange und kurze,
in wasserdichten Loden,
Cord- und Jagdleinen,
Wetter und Bozener Mäntel,
Pelerinen,
Gummimäntel, Rucksäcke,
Sportstrümpfe,
Stutzen und Socken,
Wickelgamaschen,
Gebirgs-
Loden-Damen-Hüte.

Enorme Auswahl. * Reelle billige Preise.

1913

Inventur-Ausverkauf

Carl Goldstein,

46 Wilhelmstrasse 46.

Bis zur Hälfte reduzierte Preise

für

Kostüme, Blusen, Matinees, Schlafrocke,
Jupons, Sportartikel, Trikotagen, Strümpfe,
Handschuhe etc. etc.

Spitzen und Stickereien.

Nur bis 31. dieses Monats.

Nur erstklassige Qualitäten.

133

Hotel Schwarzer Adler,
Hübingerstraße 4.
Gut bürgerl. Mittagstisch.
im Abonnement 1.10 und 90 Pf.
Menagen a. d. Haufe. (Damenzimmer).
H. Röttgenbach.

Malta-Kartoffeln Pfund 10 Pf.
Matjes-Heringe Stück 20 Pf.
Delikatessehaus Losskarn,
Ede Moritzstr. 16 und Abelheidstr. 33.

Konkurs-Ausverkauf.

Das gesamte zur Konkursmasse des Schirmfabrikanten
Ph. Partenheimer (vorm. C. Wüsten) Webergasse 14
gehörige Warenlager, wie:

Schirme jeder Art, Spazierstöcke etc.,

wird zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter.
C. Brodt. F 240

5.
Mont
im Be
a) Lyr
Bahn

Montag, den 29. Januar,

und die folgenden Tage
bringe ich die noch vorhandenen

Diner- und Gesellschafts-Toiletten

sowie

Tanzstunden- und Ballkleider

für Damen jugendlichen Alters

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

J. HERTZ,

Langgasse 20.

Ich bitte um Beachtung meiner diesbezüglichen Schaufensterauslagen.

Billige Maß-Anzüge.

Um meine Mitarbeiter während der stillen Zeit möglichst vollauf beschäftigen zu können, habe ich aus meinem Lager größere Posten Stoffe, ausschließlich gute deutsche und englische Fabrikate, zusammengestellt und fertige aus diesen bei Bestellung bis 20. Februar einreihige Sacco-Anzüge nach Maß (normale Größen) zu folgenden Preisen:

Serie I m. 68.— Serie II m. 78.—

Bei zweireihiger Form erhöht sich der Preis um M. 2.—. Die Preise verstehen sich gegen Barzahlung. Ich übernehme volle Garantie für tadellosten Sitz, beste Ausarbeitung und bekannt vorzügliche Zutaten.

Heinrich Wels

Marktstraße 34.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 28. Januar 1912, abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

Operetten-Abend.

Soll, Duette, Terzette, Lieder (zum Teil in Kostümen) aus modernen Operetten von Fall, Lehár, Reinhardt, Gilbert und O. Strauss.
Mitwirkende: Die Damen: **Min Adam, Lila Hervey**; die Herren: **Gustav Flügge, Alfred Haase, Josef Wallbrück, Carl de Giorgi**, sämtlich vom Stadttheater in Hanau a. M. Direkt.: **A. Steffler**.
Orchester: **Städtisches Kurorchester**.
Dirigent: Herr Kapellmeister **Leo Müller** vom Stadttheater in Hanau.
Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe: 2 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe: 1.50 Mk., alle übrigen Plätze: 1 Mk.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. P248

Städtische Kurverwaltung.

Musikgruppe Wiesbaden.

Mittwoch, den 31. Januar 1912, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale der „Wartburg“:

Vortrag:

„Allerlei über Musik“.

Vorführung neuerer Unterrichtsliteratur.

Karten zu 50 Pfennig bei Schellenberg, Kirchgasse, und Stöppler, Adolphstrasse.

Chausseehaus.

Morgen
Sonntag: **Klavier-Konzert**

von 3 1/4 bis 7 1/4 Uhr.

Züge ab Dotzheim nachmittags 2⁵¹ und 4⁵⁴.
Nach Wiesbaden abends 5⁴⁹ und 7⁵⁸.

Zu Fuss in Fortsetzung der Marktstrasse, des Michelsbergs und der Emser Strasse 1 Stunde.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger **Georg Welker** spricht am Sonntag, den 28. d. M., über das Thema: „**Kaisers Geburtstag**“.
Die Erbauung findet nachm. pünktlich 5 1/2 Uhr im Bürgeraal des Rathhauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kollektur.

5. Literarischer Abend von Adolph Tormin

Montag, den 29. Januar 1912, präzis 7 1/2 Uhr (Saalöffnung 7 Uhr), im Beethoven-Konservatorium, Luisenstr. 3 (Gartenhaus).

Rezitations-Programm: Dichtungen von Gustav Falke.

a) Lyrische Dichtungen (eraste u. heitere); b) das Epos: Die Schlüßbrüchigen.
Karten A 1 Mk. in der Hofbuchhandlung von H. Staudt, Bahnhofstrasse 6, und abends an der Kassa.

Der Frauenbart

wird entfernt durch

Apotheker **Blum's**

Enthaarungsmittel.

Flasche à 1 Mk. in der

Flora-Drögerie, Gr. Burgstr. 6.

K 152

K 134

Ämliche Anzeigen

Am 17. Februar 1912, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus mit Hofraum und Waschküche 15 in Bierstadt, 2 ar 53 qm, Wert 42,000 M., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 23. Januar 1912. Amtsgericht 9.

Am 17. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle hier, Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus Westendstraße 26 dahier, 4 ar 14 qm, 4380 M., jährlicher Nutzungswert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 23. Januar 1912. Amtsgericht 9.

Am 17. Februar 1912, vormittags 10 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 90, das Wohnhaus mit Hofraum, Seitenbau rechts, Hinterhaus, Hofeinfahrt links und Hofstall, Nettelfeldstraße 15 hier, 6 ar 47 qm, Wert 170,000 M., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 22. Januar 1912. Amtsgericht 9.

Donnerstag, den 1. Februar d. J., vormittags, soll in den Distrikten Pfaffenborn und Schäferstropf das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. Januar 1912. Der Magistrat.

Verdingung. Etwas 250 Qmtr. Parkettfußboden aus Eichenholz für den Umbau des Hotelrestaurants Neroberg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausföhl. Zeichnungen auch von dort gegen Verzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 80 M. bezogen werden.

Verfälschene und mit der Aufschrift 'S. N. 103' versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. Januar 1912, vormittags 9 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. Januar 1912. Städtisches Gebäudewamt.

Bekanntmachung. Ich bestimme hiermit, daß die nach § 133 der Reichs-Gewerbeordnung von mir bisher erfolgten Ernennungen der Vorsitzenden, Beisitzer und Stellvertreter der im Bezirke der hiesigen Handwerkskammer errichteten Prüfungskommissionen zur Abnahme der Meisterprüfungen, soweit sie nicht ausdrücklich als erloschen erklärt sind, für weitere drei Jahre (1912-1914) in Kraft bleiben.

Wiesbaden, den 14. Januar 1912. Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 24. Januar 1912. Der Magistrat.

Verdingung. Die Lieferung der Einfridigung um die Nasenkreisen in der Albrecht-Dürer-Straße u. für die Promenade im Parkmühlthal soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden gegen Barzahlung von 50 M. von der hiesigen Gartenverwaltung, ehemal. Gefängnis Ludwigsbahnhof, bis zum 31. Januar 1912 bezogen werden.

Verfälschene und mit der Aufschrift 'Einfridigung' versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 9. Februar 1912, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlussfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 25. Januar 1912. Gartenverwaltung.

Nichtämliche Anzeigen

Noch nicht dagewesen!

Prima dänisches Mast-Rind u. Ochsenfleisch p. Pfd. 50 u. 5 M. 1. Qual. Hühner- und Kanarienvogel ohne Knochen p. Pfd. 80 M.

Land- u. Wasserkalbfleisch p. Pfd. 1.-, Prima Schweinebraten p. Pfd. 68 M. Kalbsnierenbraten p. Pfd. nur 60 M.

Wiesbaden, den 25. Januar 1912. Metzgerei Hirsch, 24 Seitenstraße 24.

1911er Rotwein,

naturrein, vom Winger-Bereim in Eichenheim 1/2 Flasche 1 M. ohne Glas, bei 1 1/2 M. u. mehr 5% Rabatt.

Friedr. Marburg, Weinhandlung, Reugasse 3.

Wiesbaden, den 20. Januar 1912. Städtisches Gebäudewamt.



Herren. Die gediegene Schuhwaren zu wirklich niedrigen Preisen erwerben möchten, bitten wir, unserer namengebigen Spezial-Ausstellung in den Freielagen von 700 bis 1000 gest. Beachtung schenken zu wollen.

Schuhwaren-Konsum G. m. b. H. 19 Kirchgasse 19, Wiesbaden, an der Luisenstraße. - 3010 Telephon 3010.

Billige Kohlen

von den besten staatlichen Zechen. Direkter Waggonbezug, daher frisch geförderte Ware. Bei Rindschabnahme von 10 Zentner, in Eäden gegen Barzahlung frei Keller, als:

In Rußkohlen I u. II à Str. 1.45 gewaschen nachgefeilt.

In do. Ruß III à Str. 1.40 In Giformbrüts à Str. 1.45 beßer Anthracitlag.

In Belg. Anthracit II à Str. 2.15 In Engl. Anthracit II à Str. 2.25 In Braunkohlebrüts à Str. 0.95

Alle Sorten in loier Fuhr von circa 25 Str. frei aus Haus, per Zentner 5 M. billiger liefert

Wilhelm Arnet, Karlsruh. 39. Teleph. 2090.

Lieferant der Kgl. Regierung Wiesbaden.

Königsberger Marzipan,

täglich dreimal frisch, lange haltbar, eigene Fabrikation, allein zu haben bei Paul Golonsky, unter den Wiesbadenern genannt.

Der süße Dufel, Wiesbaden, Kirchgasse 44. Berl. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2373.

Ein Paar Brillant-Ohringe und 2 Damen-Brillant-Ringe an Privat billig zu verk. Abt. erb. u. H. 177 an den Tagbl.-Verlag. B 1788

Herrschafis-Möbel. Ein hochgelegantes, schweres Eichen-Schlaf- und 1 gleiches Speisezimmer, aparte Schlafkammer, letzteres dunkel, Schlafkammer, hell, sehr bill. zu verk. Dandler wiesbad. Off. u. S. 176 Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 29.

Elektrotechniker, der gut Pläne zeichnen kann, für dauernd od. zur Aushilfe zu sofort. Eintritt gesucht. Offerten u. Z. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

Madel mit Perle und Steinchen-Einfassung. Abzugeben gegen 50 M. Belohn. Rumbureau, Friedrichstraße.

Weißer Spitzhund entlaufen. Nachrichten erbittet von Gonta, Freientusstraße 7. Telephon 3021.

Dund (Dalmatiner) entlaufen, schwarz-weiß gefleckt. Wiederbr. erh. Belohn. Bernstein, Kirchgasse 54.

Weiße Firtische entsetzt. - leider D. B. 450 nochml. abgeriff, abh. Rath.

Familien-Nachrichten

Dankfagung.

Allen denen, welche so herzlich Anteil an dem schweren, unerföhlchen Verlust meiner lieben Frau und Mutter genommen, sowie Herrn Pfarrer Schöffer für seine trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Franz Ebert und Sohn.

Codes-Anzeige.

Donnerstag verschied nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter Vater

Franz Müller, Gahnwarter a. D., im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen: Friedrich Müller.

Wiesbaden, den 27. Januar 1912.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag, 10 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A Adolph, Major a. D., m. Fr., Treptow Villa Bertha Albert, Fr., Kissingen - Einhorn Altgelt, Kfm., m. Fr., Buenos Aires Imperial von St. Andrés, Freiherr, mit Freiin, Vier Jahreszeiten Arndt, Kfm., Kassel - Stadt Biebrich Ascher, Kfm., m. Bed., Berlin Wiesbadener Hof B Bachmann, Firmasens, Schwarz. Beck Bude, Fr., Hannover - Evang. Hospitz Bade, Hauptmann, Hagenau Metropole u. Monopol Bäck, Fr., Stuttgart - Palasthotel Bauer, London - Metropole Bauer, Fabrikant, München Wiesbadener Hof Baum, Kfm., m. Fr., Dürkheim Belgischer Hof Baum, Kfm., Dürkheim, Belg. Hof Bender, Kfm., Herborn - Einhorn Beuning, Kfm., Hamburg, Grün. Wald Beutmann, Postverw., Scharnhorst Gold. Brunnen Beucher-Andree, m. Frau, Leutwarden Vier Jahreszeiten Bier, Kfm., m. Frau, Berlin Palasthotel Bieigen, Frau, Ewighausen Augenheilstatt Blüte, Kfm., m. Frau, Koblenz Europäischer Hof Blum, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg Boettler, Stabsarzt Dr., Duisburg Tamushotel Braun, Frankfurt - Vier Jahreszeiten Brenzel, Kfm., Berlin, Hotel Happel Brucker, Frankfurt - Sonne Brüggenmann, m. Sohn, Bremen Hensahotel Brusbott, Frau Geh. Rat, Altona Kaiserbad Freund, Kfm., Aschaffenburg Centralhotel Friedmann, Kfm., Halle Wiesbadener Hof B Baler, Hauptm., Dillenburg Prinz Nikolaus Bändner, Kfm., m. Fr., Neunkirchen Wiesbadener Hof Busch, Kfm., Hamburg - Notzenhof Busch, Fr., Bielefeld - Villa Alma C Cohen, Kfm., Pforzheim Goldener Brunnen Cohn, Berlin - Riviera Constantin, Fabrikant, m. Fr., Hannover - Palasthotel D Decori, Marseille - Rose Dittmer, Fr. Dr., Berlin Pension Charlotte Dönch, Kfm., Hanau - Grüner Wald Drowatzky, Hotelbes., Eckernförde Evangol. Hospitz E Eickstedt, Graf, Holmbolz - Rose Eisner, Kfm., Berlin - Grüner Wald Elken, Kfm., Riga - Schwarzer Bock Emanuel, Kfm., Köln - Europ. Hof Emmerich, d. Frau, Eberbach Evangol. Hospitz Erdmann, Rent., Godesberg Sendigs Eden-Hotel Esser, Geh. Rat, Naumburg, Viktoriahof. Essinger, Kfm., Berlin - Grün. Wald Eylert, Düsseldorf - Rose F Faerber, Kfm., Königsberg, Nass. Hof Fassbinder, Kfm., Hanau, Grün. Wald Ferber, Metz - Prinz Nikolaus Finko, Koblenz - Wiesbadener Hof Flontje, Rentier - Alleeaal Frank, Kfm., Trier - Hotel Berg Frankfurter, Ing., St. Walburg Hensahotel Freshott, Frau Geh. Rat, Altona Kaiserbad Freund, Kfm., Aschaffenburg Centralhotel Friedmann, Kfm., Halle Wiesbadener Hof G Gabrilowitsch, m. Frau, München Hohenzollern Gadesmann, Fr., Düsseldorf Nonnenhof Gammier, Lehren, Friedrichsdorf, Union Gehlen, Fr., Rodalben, Gold. Brunnen Geisel, Düsseldorf - Stadt Biebrich Gerensius, Kfm., Essen - Grün. Wald Goldschmidt, Dr., Aachen, Nass. Hof Goos, Kfm., Lehr - Einhorn Graff, Kfm., Unerrig - Nonnenhof Gruth, Kfm., Hamburg, Wiesbad. Hof Gross, Kfm., Frankfurt, Centralhotel Gruber, Kfm., Landau - Einhorn Grünebaum, Kfm., Nürnberg Nonnenhof Grahler, Kfm., Böblingen - Einhorn Geohwend, Kfm., Neuwied, Hot. Epple Gussen, Frankfurt - Wiesbad. Hof Gutmann, Fr., Frankfurt, Gold. Kette Gyse, Kfm., Berlin - Grüner Wald H Hackenbuck, Kfm., Rheydt, Gr. Wald Hackländer, Leunop, Mischeleberg 7 Hann. Fr., Frankfurt - Hotel Berg Hacheimann, Kfm., Heilbronn Nonnenhof Hermann, Kfm., Aachen, Grün. Wald Hess, Kfm., Berlin - Hotel Berg Heymann, Referendar, Berlin Quisisana Hieberger, Kfm., Offenbach Europäischer Hof Hilbner, Generaldirektor Dr., m. Frau, Priesemsheim - Eden-Hotel Hoffmann, Kfm., Frankfurt - Union Hoffmann, Kfm., Würzburg Grüner Wald Holz, Kfm., Brüssel - Alleeaal Hommel, Fr., Rent., Starnburg Alleeaal Hooft-Graffland, Fr., Wirmesvörde Sendigs Eden-Hotel Hoop, m. Frau, Landau - Römerbad Hopps, Fr., Gießen - Hotel Fuhr Horitz, Dr., Berlin - Viktoriahotel Horrocks, Fr., Loda - Weiße Lilien H Hugust, Rechtsanwalt, m. Frau, Saarbrücken - Reichspost von d. Hulst, Amsterdam, Z. g. Quelle Hutzler, Kfm., m. Frau, Nürnberg Pariser Hof I Ilobe, Kfm., Köln - Hotel Berg Iser, Kfm., Hannover - Nonnenhof Ivanowsky, Ing., Gustavsburg Reichspost J Jäger, Erfurt - Sonne Jäger, Kfm., Essen - Hotel Happel Jansse, Ingen., Brück - Kaiserbad Janssen, Fr. Dr. med., Tegel Villa Bertha Joseph, Kfm., m. Frau, Koblenz Hansahotel Jürgens, Kfm., Berlin, Weisses Ross K Kahn, Kfm., Berlin - Grün. Wald Kaufmann, Kfm., Duisburg, Gr. Wald Kaufmann, Kfm., Berlin, Viktoriahof. Kenge, Kfm., Leipzig - Hotel Vogel Kiechner, Fr., Frankfurt, Gold. Kette Klopffleisch, Stadtrat, Halle Wiesbadener Hof v. Kohl-Kohlenegg, Fr., Wien - Rose Kohu, Fr., Berlin - Biviers v. Korff, Fr. Baronin, Kurland, Olan's Kraft, Fabrikbes., Graz, Villa Alma Kraft, Frau Rentier, Braunfels Emeer Strasse 37 Krafft, Kfm., Berlin - Centralhotel Krapf, Fabrik, Frankfurt, Nonnenhof Krenz, Kfm., Köln - Grün. Wald Kratzer, Rechtsanwalt Dr., Karlsruhe Wiesbadener Hof Kruus, Berlin - Kaiserbad Kruus, Fabrikbes., m. Frau, Wien Nassauer Hof Kraus, Dr., m. Frau, Frankfurt Nassauer Hof Kraus, Ravensburg - Metropole Krella, Kfm., Paris - Centralhotel Krueger, Kfm., San Antonio, Minerva Krull, Fr., Berlin, Bahnhofstrasse 19 K Kula v. Bismark, Fr., Niedernhausen Pension Charlotte Kunkl, Kfm., Ossining, Wiesbad. Hof v. Kurnatowsky, Gutasbes., Russland Palasthotel Kux, Dr., Karlsruhe, Wiesbadener Hof L Landek, Kfm., Berlin - Centralhotel Lange, Kfm., m. Fr., Frankfurt Hotel Berg Langguth, Dr., Höchst, Hotel Nizza Laupens, Fabrik, Paris, Nassauer Hof Leffmann, Kfm., Berlin, Europ. Hof Lejeme, Dr. phil., Gießen, Westf. Hof Lenz, Assessor, Frankfurt, Ev. Hospitz Lenz, Kfm., Böcklingen, Grüner Wald Leonhardt, Kfm., m. Fr., Mannheim Reichshof Leoni, Kfm., m. Fr., Mannheim Kaiserbad Leuer, - Sonne Lehr, m. Fr. u. Schwester Adelheidstrasse 57, II Loeb, Kfm., Vallendar - Hotel Krug Löber, Frau Geh. Rat, m. Sohn, Bielefeld - Reichshof Loetschert, Fabrikant, Höhr Europäischer Hof Ludwig, Dr. med., Hanau, Palasthotel M Mayer, Kfm., Worms - Viktoriahotel Meer, Fr., m. Bed., Antwerpen Hohenzollern Mencke, Geh. Rat Dr., m. Fr., Weilburg - Pension Fortuna Meyer, Kgl. Dom-Pflechter, m. Frau, Pfulldorf - Schwarzer Bock Meyer, Kfm., Worms - Alleeaal Michetti, Rent., m. Fr., Scheveningen Viktoriahotel Missing, Kfm., Berlin - Einhorn von Moisy, Frau, Berlin - Quisisana Moser, Kfm., Rossbach - Reichshof Müller, Fr., - Sonne Müller, Kfm., m. Frau, Berlin Erbprinze Münster, Fr., - Pension Hilbig

Lehrer in keinen Vorträgen und im Verkehr mit den Kreisbewohnern immer wieder auf die Wichtigkeit der mündlichen Beweismittel hin zu weisen haben sich im Kreis etwa 3000

Wiesbaden.

Die ... nicht er ... legheit ... die ... wähl ... ganz offe ... Säures ... ihr ... ein ... Gefühl ... brauch ... und das ... was sie ... demokra ... stärker ... als die ... sich selbe ... worten ... Xender ... fall nich ... sam un ... denke de ... fraktion ... monar ... die So ... ordnung ... und ... ist es n ... Partei ... urteilt ... Führer ... Worten ... traja ... Sozial ... Parla ... kralisten ... beitende

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Die Ursachen des Niederganges und der Verfassung unseres Volksganges.

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Die Ursachen des Niederganges und der Verfassung unseres Volksganges.

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Die Ursachen des Niederganges und der Verfassung unseres Volksganges.

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Die Ursachen des Niederganges und der Verfassung unseres Volksganges.

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Die Ursachen des Niederganges und der Verfassung unseres Volksganges.

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner

Der Weggang und die Gestaltung des Volksganges
von Rudolf Steiner